

CR

CRUISER Edition November 2011
Dieses Magazin ist schwul



Titelbild: Artboydancing
alias Stephan White

Katharina Prelicz-Huber,
Papiergeschichten,
Sex-Toys-Trends, David
Cameron, Frank Lorenz,
tribute2life, François
Sagar, Stockholm,
Das schwule Auge,
Geschwister Pfister,
PinkPanorama,
Wilhelm Tell Me

JACK

JACK N° 13

SATURDAY
19.11.11

THE WILD
GAME ISSUE

LEONARDO
GLOVIBES

LOS ANGELES

BORJA
PENA

LONDON

JUICEPPE

ZURICH

SAVAGE
BEAUTY

WILDE OSCAR
WILDE

DOORS 23:00

FESTSAAL

PELIKAN PLATZ

ZURICH

WWW.JACK

COMPANY

.COM

CR

Gewählt

CR hatte sich in der Oktober-Ausgabe ganz der Politik gewidmet. Die Schweiz hat inzwischen gewählt. Die schwulesbische Gemeinschaft verliert leider in Bern durch die Nicht-Wiederwahl von Katharina Prelicz-Huber eine wichtige Stimme in Sachen Adoption. Dafür kommt eine neue Stimme dazu. Der Zürcher Kantonsrat Martin Näf ist neu im Nationalrat. CR gratuliert.

Jetzt im November widmen wir uns Dingen, die für die länger werdenden Winternächte wie geschaffen sind: Perlen im grossen Kino, den schwulesbischen PinkPanorama-Filmen, der Kultur, aber auch den neusten Trends im Sex-Toy-Markt.

Martin Ender, Verleger



6

Grosses Kino

Viel Neues kommt diesen November auf die Leinwand



10

Toys für Boys

Der Sextoy-Markt boomt



18

Stockholm

Nicht nur was für Abba-Fans!



20

Aus Gründen der Gerechtigkeit

Katharina Prelicz-Huber spricht über die Adoption



23

Das schwule Auge

Rebellen in Wort und Bild



32

PinkPanorama jubiliert

«schmaz» jubiliert mit – im Rahmen des Festivals

News **4** ■ Worauf stehst du so? **7** ■ Prominent **8** ■ Frank Lorenz **13** ■ Szene **14**
 tribut2life **16** ■ François Sagat **17** ■ Bizarre Papiergeschichten **22** ■ Kultur **30**
 Musik **34** ■ Film **37** ■ Hot 4 You **39** ■ Pia **40** ■ Dr. Gay **40** ■ Horoskop **41** ■ Agenda **42**

Internationale News

London

Homo-Ehe als konservativer Grundwert



Der britische Premierminister David Cameron von der Konservativen Partei ist für die Homo-Ehe. Homo-Ehe, so der Chef der Tories, sei im Kern ein Uranliegen der Konservativen Partei. «Ich bin nicht für die Ehe-Öffnung, obwohl ich ein Konservativer bin; ich unterstütze die Ehe-Öffnung, weil ich ein Konservativer bin», erklärte der Tory-Parteichef unter dem Applaus der Delegierten des Parteitags. Es gehe um Gleichberechtigung, aber auch darum, Verantwortung für andere zu übernehmen. «Das», so Cameron, «ist ein konservatives Konzept.» Die Öffnung der Ehe für gleichgeschlechtliche Paare wollen die Konservativen bis 2015 unter Dach und Fach haben. Es ist noch nicht lange her, da war die Konservative Partei extrem schwulenfeindlich. Premierministerin Margaret Thatcher setzte die berüchtigte Clause 28, die es Lehrern verbot, im Schulunterricht Homosexualität zu thematisieren.

London

Keine Entwicklungshilfe für Schwulenfeinde

Die konservative Regierung von Premierminister David Cameron will die Entwicklungshilfe für jene Länder in Afrika kürzen, die massiv gegen Schwule und Lesben vorgehen. «Wir bieten Regierungen nur direkte Hilfe an, wenn wir von ihren Bemühungen überzeugt sind, Armut zu bekämpfen und die Menschenrechte zu respektieren», sagte ein Sprecher des Entwicklungshilfeministeriums gegenüber britischen Medien. Grossbritannien sei entschlossen, homophobe Gewalt und Diskriminierung weltweit zu bekämpfen. Die Entwicklungshilfegelder würden deshalb nicht mehr für ein Jahr, sondern nur noch für drei Monate bewilligt. Das gebe mehr Flexibilität zur Anpassung. «Wir werden reagieren, wenn wir Bedenken haben», hiess es. Besonders im Visier Grossbritanniens sind extrem schwulenfeindliche Länder wie Uganda, Ghana und Malawi.

Washington

Gesetz gegen Diskriminierung HIV-Positiver

Die streitbare Kongressabgeordnete Barbara Lee hat in das Parlament einen Gesetzentwurf gegen die Diskriminierung HIV-Positiver durch bestehende Gesetze eingebracht. In 34 der 50 US-Bundesstaaten existieren Gesetze, die auf vielfältige Weise HIV-Positive diskriminieren und Vergehen mit langjährigen Haftstrafen ahnden. In Texas wurde ein Mann zu 35 Jahren verurteilt, weil er einen Polizisten angespuckt hatte. Speichel eines HIV-Positiven gilt in Texas juristisch als «tödliche Waffe». In Michigan wurde ein HIV-Positiver wegen Bio-Terrorismus angeklagt, weil er einen Mann gebissen haben soll. Lee war 2002 mit dem Aachener Friedenspreis für ihren Mut ausgezeichnet worden, im US-Repräsentantenhaus als einzige Abgeordnete gegen die Autorisierung militärischer Gewalt als Antwort auf die Terroranschläge vom 11. September 2001 gestimmt zu haben.

Washington

Kampagne gegen PayPal

PayPal hat vier Konten von homophoben Organisationen gekündigt. Der Internetbezahl-dienst reagierte damit nach anfänglichen Weigerungen auf Protestaktionen von schwulesbischen Aktivisten. 37000 Menschen hatten eine Petition auf allout.org unterschrieben. Darin wird PayPal aufgefordert, keine schwulenfeindlichen Organisationen zu unterstützen. Zu den vier ausgeschlossenen Gruppen gehören die rumänischen Nationalisten von Noua Dreapt, die zu Gewaltaktionen gegen CSDs aufgerufen hatten. Jedoch dürfen sechs schwulenfeindliche Organisationen wie die christlich-fundamentalistische Gruppe «Americans for Truth About Homosexuality» weiterhin über PayPal Spenden sammeln. Auf Allout heisst es dazu: «Lasst uns weiter Druck ausüben...bis sie alle extremistischen Seiten entfernen.»

Washington

Stellenbewerber benachteiligt

Schwule Stellenbewerber haben bei gleicher Qualifikation eine 40 Prozent niedrigere Chance als Heterosexuelle, überhaupt zu einem Vorstellungsgespräch geladen zu werden. Das geht aus einer Studie der renommierten Harvard Universität hervor. Sogar Bewerber mit sozialistischen Neigungen hatten bessere Chancen als Schwule. Für seine im «American Journal of Sociology» veröffentlichte Studie verschickte der Wirtschaftswissenschaftler Andras Tilcsik zwei Bewerbungen mit fiktiven Lebensläufen

an 1800 Unternehmen. In dem einen gab der angebliche Bewerber an, während seiner Studienzzeit für einen schwulen Buchclub gearbeitet zu haben. In dem zweiten outete der Bewerber seine Neigungen für die «Progressive and Socialist Alliance». Der Sozialistenfreund erhielt von immerhin 11,5 Prozent der angeschriebenen Firmen eine Einladung zum Vorstellungsgespräch, der schwule Kollege nur 7,2 Prozent oder 40 Prozent weniger.

Sydney

Amtlich transsexuell

In Australien haben Transsexuelle einen juristischen Sieg errungen. Der High Court erlaubte in einem historischen Urteil zwei männlichen Transsexuellen die Eintragung ihres neuen Geschlechts in ihre Ausweisdokumente. Mit dem Urteil wurden bisherige Regelungen ausser Kraft gesetzt, die als Nachweis des neuen Geschlechts unter anderem das Vorhandensein der «charakteristischen körperlichen Geschlechtsmerkmale» verlangten. Die beiden Neumänner hatten zwar durch Testosteronbehandlungen einige männliche Eigenschaften wie eine tiefere Stimme und stärkeren Haarwuchs erreicht, sich aber noch keiner operativen Geschlechtsumwandlung unterzogen. In der Kurzform sagt das Urteil: Man kann Mann sein ohne Penis.

Bangkok

Ladyboys an die Front

Transsexuelle gelten für Thailands Armee nicht mehr als Menschen mit einer «permanenten mentalen Störung». Die entsprechende Regelung des Militärs wurde im September vom Verwaltungsgericht für unzulässig erklärt. Geklagt hatte die Transsexuelle Samart Meecharoen, nachdem sie in ihren Wehrdienstunterlagen als «psychotisch» beschrieben worden war. Diese Kategorisierung stelle eine Verletzung der Menschenwürde dar. Zudem habe sie durch diese Einstufung keine Chancen auf Jobs in Behörden und Privatunternehmen. Nachweise über den Militärdienst sind in Thailand eine wesentliche Voraussetzung für den Erfolg von Stellenbewerbungen. Das thailändische Network for Sexual Diversity begrüsste das Urteil.

Minsk

Unverbesserlicher Lukaschenko

Der weissrussische Präsident Alexander Lukaschenko hat sich halbherzig für die Beleidigung des deutschen Aussenministers Guido Westerwelle durch schwulenfeindliche Äusserungen entschuldigt. «Meine Worte haben

ihn verletzt. Ich bereue immer noch, was ich gesagt habe», sagte Lukaschenko, der als Europas letzter Diktator gilt, gegenüber russischen Medien. Gleichzeitig verteidigte Lukaschenko aber seine kompromisslose Ablehnung der Homosexualität. Lukaschenko hatte bei einem Besuch Westerwelles in Minsk dem offen schwulen Politiker geraten, ein «normales Leben» zu führen. Kurz danach verteidigte Lukaschenko gegenüber einem Fernsehreporter seinen Ausfall auch noch. Homosexualität möge in Deutschland und vielleicht auch in Polen akzeptiert sein, schwadronierte Lukaschenko und fügte selbstherrlich hinzu: «Aber ich mag keine Schwuchteln.»

New York

Star-Trek-Star outet sich



So ganz beiläufig hat sich der amerikanische Hollywoodstar Zachary Quinto als schwuler Mann geoutet. Nicht, dass es wirklich eine Überraschung war. Schon lange piffen es die Spatzen von den Dächern, dass der Star aus «Heroes» und dem letzten «Star Trek»-Film (in dem er den jungen Spock gab) Männer liebt. Aber jetzt hat sich Quinto in einem Interview mit dem New York Magazine geoutet. Gleich mehrfach benutzte Quinto bei dem Gespräch, in dem es um Aids ging, um die Homo-Ehe, um politische Bewegungen wie die Occupy-Aktionen die Formulierung «as a gay man». Quinto engagiert sich seit langem für schwulenpolitische Themen. Zuletzt hatte er ein Video für die «It Gets Better»-Kampagne gegen das Mobbing schwuler Jugendlicher aufgenommen.

Brüssel

Erster schwuler Regierungschef möglich

Der Belgier Elio Di Rupo hat einen Eintrag im Geschichtsbuch sicher, wenn ihm im krisengeschüttelten Belgien die Bildung einer Regierung gelingt. Dann nämlich wird der 60-jährige Sozi-

alist der erste offen schwule Regierungschef der Welt. Nach 15 Monaten ohne Regierung hatte König Albert II. Di Rupo bereits am 8. Juli 2010 den Auftrag zur Regierungsbildung erteilt. Jetzt ist ihm offenbar die Bildung einer Megakoalition aus den christdemokratischen, sozialistischen und liberalen Parteien der beiden zerstrittenen Landesteile Flandern und Wallonien gelungen. Die könnte allerdings noch an den Details des Regierungsprogramms scheitern. Ganz alleine würde Di Rupo mit seiner sexuellen Orientierung in der Welt der Regierungschefs allerdings nicht dastehen. In Irland regiert die offen lesbische Premierministerin Jóhanna Sigur ardóttir.

Kampala

Janet Museveni hetzt gegen Schwule

Janet Museveni, die Ehefrau des ugandischen Präsidenten Yoweri Museveni, ist die Drahtzieherin des weltweit kritisierten Gesetzentwurfes über die Todesstrafe für Homosexuelle. In einer von Wikileaks enthüllten Depesche der US-Botschaft wird der ugandische Präsidentenberater John Nagenda mit der Aussage zitiert, Janet Museveni reagiere immer «ziemlich gereizt» auf das Thema Homosexualität. Sie stecke «letztendlich hinter dem Gesetz». Der Gesetzentwurf ist inzwischen vom Tisch, nachdem westliche Staaten Uganda mit der Kürzung oder gar Einstellung der Entwicklungshilfe gedroht hatten. Die Musevenis führen seit vielen Jahren eine Hetzkampagne gegen Homosexuelle in Uganda. Homosexualität ist in dem afrikanischen Land illegal und kann mit bis zu vierzehn Jahren Haft bestraft werden.

Warschau

Sejm wird queer

Polens reaktionäre Kräfte verlieren zunehmend ihren Rückhalt im Volk. Die Partei des notorischen Schwulenhassers Jaroslaw Kaczynski büsste bei den Parlamentswahlen im Oktober Stimmen ein. Als stärkste Kraft ging die Bürgerplattform um Ministerpräsident Donald Tusk aus der Wahl hervor. Überraschender Wahlgewinner war aber die neue, bunte Palikot-Bewegung, die mit 10 Prozent der Stimmen auf Anhieb drittstärkste Kraft im Parlament wurde. Die Bewegung des millionenschweren Unternehmers Janusz Palikot repräsentiert alles, was in Polen politisch undenkbar schien: Sie ist liberal, kirchenkritisch und schwulenfreundlich. Palikot hatte auf seine Kandidatenliste auch den offen schwulen Robert Biedron und die transsexuelle Anna Trodzka gesetzt. Sowohl Biedron als auch Trodzka wurden in den Sejm, das Parlament, gewählt.

Grosses Kino

Viel Neues kommt diesen November von mehreren Regie-Altmeistern auf die Leinwand

Von René Gerber

Die Tage werden kurz, die Abende grau. Der richtige Zeitpunkt, Filme in all ihren bunten Schattierungen mal wieder an dem Ort zu sehen, für den sie gemacht wurden: Auf der ganz grossen Leinwand.

Vorfreude ist manchmal auch im Kino die schönste Freude. Vor dem vorhersehbaren Hollywood-Sequel können die vielversprechenden Trailer das Highlight des Abends sein. Bestes Beispiel ist der soeben veröffentlichte Trailer zu Madonnas jüngster Regiearbeit W.E., dem skandalträchtigen Epos über den englischen

Für Vampir-Fans gibt's bereits Ende November 2011 wieder Futter: Die Twilight-Saga geht weiter, mit dabei wie immer Taylor Lautner, der in Abduction gleichzeitig als Action-Held debütiert und in einem aktuellen GQ-Interview wohl einige Fans enttäuschte, als er sich als definitiv heterosexuell outete.

Wenig Enttäuschendes und doch viel Neues kommt diesen November von mehreren Regie-Altmeistern auf die Leinwand. Almodóvar, von Trier, Polanski und Emmerich: Sie alle machen kleine Experimente und grosses Kino. Emmerich griff übrigens auch dem Basler Jungtalent Tim Fehlbaum unter die Arme, dessen Erstling – ein so düsterer wie sehenswerter Endzeit-Thriller namens Hell – derzeit ebenfalls im Kino zu sehen ist.



König Edward VIII. Madonnas Ex Guy Ritchie beschert uns zur Weihnachtszeit ein zweites Sherlock-Holmes-Abenteuer, und wer's lieber animiert hat, der versüsst sich die Feiertage mit «Puss in Boots», der fetten Katze aus Shrek, gesprochen von Antonio Banderas. Wer noch etwas länger warten mag, freut sich schon mal auf Titanic in 3D (April 2012), die Ice-Age-Fortsetzung (Juli 2012) oder mit viel Geduld auf Neues aus dem Auenland, The Hobbit (Dezember 2012).

Fremde Haut

Wer den neuen Almodóvar noch nicht gesehen hat, verpasst ein Meisterwerk, das tief unter die Haut geht. Da ist der Schönheitschirurg Ledgeard (Antonio Banderas), sein Bruder, der sich als Tiger verkleidet, seine Muse und Gefangene Vera, seine schweigsame Mutter und Haushälterin Marilia. In Ledgeards Privatklink treffen sich die Protagonisten zum nervenzerreissenden Kammerspiel. Viel mehr darf man gar nicht

verraten. Wie immer beim spanischen Regie-Genie spielen Geheimnisse eine Rolle, Obsessionen, Identitäten. Doch diesmal geht Almodóvar weiter, strickt einen unterkühlten und doch berührenden Psycho-Thriller, der einen in so manchen Träumen verfolgen wird. Was passiert, wenn man plötzlich in einer neuen Haut steckt? Höchst ästhetisch, zutiefst verstörend.

La piel que habito (Im Kino)

To Be or Not to Be?

Was wäre, wenn? Wenn Shakespeare kein einziges seiner Werke selbst geschrieben hätte? Emmerichs packendes Kostümdrama wagt die These, erzählt eine Geschichte zwischen politischen Intrigen, Verschwörungstheorien, verbotenen Romanzen und den Machenschaften habgieriger Aristokraten, die die Macht an sich reißen wollen. War etwa Edward de Vere der Autor der Werke, die später William Shakespeare zugeschrieben wurden? War er der Sohn von Elizabeth I., der aus einer jugendlichen Liebenschaft hervorging, später selbst Geliebter der

Queen wurde und mit ihr wiederum einen Sohn zeugte? To be or not to be? Das ist hier die alte und ganz neue Frage. Emmerich inszeniert das Drama so vielschichtig, dass es anmutet wie eine grosse Tragödie aus Shakespeares Feder.

Anonymous (Kinostart: 10. November)

Melancholischer Weltuntergang

Von Triers Sarkasmus sorgte in Cannes für einen Skandal. Er sprach von Hitler, die Presse sprach über ihn. Sein neuester Film spricht nun ganz für sich selbst, in einer atemberaubend schönen Bildsprache. Melancholia heisst er, und so heisst auch der Planet, der sich der Erde bedrohlich nähert und alles Leben auslöschen könnte. Im Zentrum der Handlung steht nicht die grosse weltweite Katastrophe, sondern die beklemmende Enge einer Depression, die ganz intime Apokalypse von Julie (Kirsten Dunst). Sie reist für ihre Hochzeit mit ihrer Mutter (Charlotte Rampling) auf das Anwesen der Schwester Claire (Charlotte Gainsbourg). Alles scheint perfekt, doch bald nehmen Julies Stimmungsschwankungen

überhand, die Fassade bröckelt, Melancholia ist unaufhaltsam auf Kollisionskurs.

Melancholia (Kinostart: 17. November)

Spielplatz oder Schlachtfeld?

Mit zweijähriger Verspätung konnte Roman Polanski am Zurich Film Festival endlich seinen Golden Icon Award in Empfang nehmen. Mehr als verdient, wie seine neuste Tragikomödie beweist. Der Meisterregisseur läuft ebenso zu Höchstform auf wie Kate Winslet, Christoph Waltz und Jodie Foster. Nach einer Prügelei zweier Elfjähriger treffen sich die Elternpaare zum Versöhnungsgespräch. Die zivilisierte Debatte entwickelt sich zum grotesken Schlagabtausch. Der eine verliert den Respekt, die andere die Fassung. Was auf dem Spielplatz mit ausgeschlagenen Zähnen begann, endet auf dem Schlachtfeld der Erwachsenen mit einem Handy in der Tulpenvase. Polanskis Verfilmung des erfolgreichen Theaterstücks «Der Gott des Gemetzels» ist ein wahrer Triumph des schwarzen Humors. **Carnage (Kinostart: 1. Dezember)**

Worauf stehst du so?

Von Michi Rüegg



In der standardisierten Welt des schwulen Datens taucht die Frage nach den sexuellen Vorlieben immer gern wieder auf. Bei mir sorgt sie weniger für Kopfzerbrechen als für Langeweile. Wird einem die im Titel rubrizierte Frage gestellt, erwartet das virtuell auftretende Gegenüber in der Regel zur Antwort: «Wixen, blasen, ficken». Optional kann «küssen» die sexuelle Dreifaltigkeit ergänzen. Man mag Letzteres unter den gegebenen Umständen entweder als besonders pervers oder einfach nur wahnsinnig banal abtun.

«Echt? Du stehst auf Wixen, Blasen und Ficken? Mann, wir haben ja sooo viele Gemeinsamkeiten. Lass uns gleich heiraten», könnte eine der Varianten sein, einen solchen Dialog fortzusetzen. Es ist ja irgendwie erstaunlich, dass man dem Gegenüber ein Programm serviert, das in jedem Porno rituell abgespult wird. Die banalste sexuelle Menüfolge wird als ureigene Vorliebe präsentiert. Man stelle sich vor, erst fummelt man gegenseitig an den Pullermännern rum, dann lutscht man dran und am Ende steckt man sie sich gegenseitig in den Popo respektive einer von beiden dem anderen. (Darin, in der Frage, ob man aktiv oder passiv sei, steckt das letzte Quäntchen Originalität beim schwulen Sex). Die Abfolge Wixen-Blasen-Bumsen ist in etwa so besonders, wie die Vorliebe, sonntags Spaziergänge zu machen, im Winter Ski zu fahren und an heissen Tagen Schwimmen zu gehen.

Viel interessanter wären doch Antworten wie: «Ich stehe drauf, wenn du mir zu den Klängen

von Nessun Dorma mit Hilfe eines Gummischlauchs abgelauenes Tiramisu in den Arsch pumpst.» Oder: «Ich finds voll geil, wenn ich einen Pimmel mit Fingerfarben braun bemalen und dann mit einer Harry-Potter-Puppe drauf Besenreiten spielen kann.» Das sind interessante Vorlieben. Das ist es, was man hören sollte. Ich will einen Typen haben, der sich im Matrosenoutfit auspeitschen lässt und dabei das Foto seiner Mutter leckt. Ich will einen Kerl, der in Hermelinmoonboots und im schnellen Dreivierteltakt vögelt, während uns sein ausgestopftes Känguru dabei zuschaut. Ich will, dass ich schreiben kann: «Ich möchte einen Mann, der sich Piratenhaken an die Hände macht, mir damit eine Analmassage verpasst, und ach ja, das sollte bitte auf dem Paradeplatz stattfinden, Mittags um halb eins bei exakt 18.5 Grad Aussentemperatur.» Das will ich schreiben dürfen, ohne gleich in irgendeine Fetisch-Ecke gestellt zu werden. Aber wenn man in dieser verfluchten Drecksstadt auch nur einen Millimeter vom Standard abweicht, ist man gleich ein Freak und als solcher abgeschrieben und unbeschlafen. Also überwinde ich mich und schreibe auch fortan: «Du, weiss nicht. Halt so wixen, blasen, ficken. Und du?» Damit werde ich wohl kaum das Abenteuer meines Lebens finden. Aber immerhin ab und zu etwas Sex, und der hat ja auch dann meist noch seine guten Seiten, wenn er furzlangweilig ist. Der geneigte Leser weiss ja, wies geht. Oder worauf steht er?

Ach, das Übliche, halt.

Und rasierte Schäferhunde.

Miss Schweiz

Damit man in den Klatschspalten nicht immer nur von Sven und Francine lesen muss, gibt es die Miss Schweiz. 1951 wurde das Krönchen zum allerersten Mal der Waadtländerin Jacqueline Genton aufgesetzt. Seit 1994 wird auch ein Mister Schweiz gekrönt, seit 1996 ein Mister Gay. Inzwischen gibt es eine Miss Ostschweiz, eine Miss Tattoo, eine Miss Handicap und eine Miss Do-It-Yourself. Doch all die Wahlen, die heute oft nur noch wie eine biedere Casting-Show wirken, stecken in einer tiefen Krise. Das Schweizer Fernsehen setzt die Miss-Schweiz-Auslese wegen zu tiefer Quoten ab, die Mister Gay-Veranstaltung steht vor dem definitiven Aus. Da erinnert man sich gern zurück an die Glanzzeiten, an Patricia Fässler, Melanie Winiger, Fiona Hefti oder natürlich Christa Rigozzi, die heute in der Jury einer Casting-Show sitzt, in der auch schon mal ein Mister Gay aufgetreten ist und welche von Sven Epiney moderiert wird, der seinerseits zudem eine andere Sendung moderiert, in der Francine Jordi auf der Couch plaudert... Genug davon, es sollte doch hier um die neue Miss Schweiz gehen. Sie heisst Alina Buchschacher, hat die Masse 88-60-90, reitet gern, hat in ihrem Leben «vielleicht zwei, drei Bücher gelesen» und ihre grösste Angst ist es, «für dumm gehalten zu werden.» Ein bisschen vermissen werden wir sie dann irgendwie doch, die Missen. (rg)

Dominic Hunziker

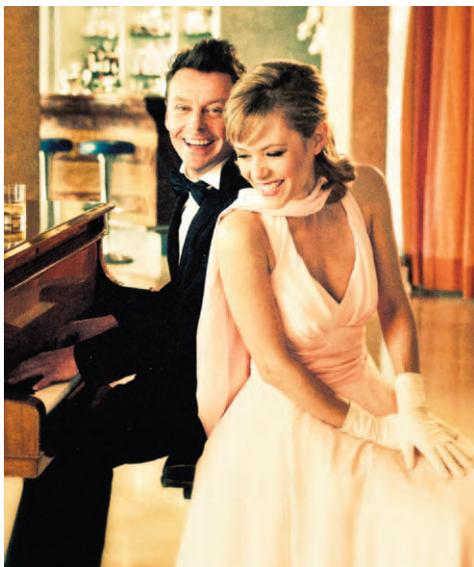
Unser süsser Ex-Mr. Gay startete nach Abgabe der Krone so richtig durch. Nach eigenen Angaben war sein bisheriger Auftritt bei den «Grössten Schweizer Talenten» ein Höhepunkt in seiner Karriere. Für das Finale reichte es nur knapp nicht, aber seine Sangeskünste haben eh



ein ganz anderes Ziel. Denn Dominic Hunziker will nichts unversucht lassen, um nach Baku zu kommen, dem nächsten Austragungsort des Eurovision Song Contest. Mit dem Popsong «I Feel Fine» hat er sich beim Schweizer Fernsehen beworben – und steht nun neben vielen anderen Künstlern zur Auswahl. Und die Konkurrenz ist gross, so will etwa Fabienne Louves antreten (und liess sich dafür auch gleich neue Brüste machen), als auch ESC-Urgestein Lys Assia, die es nochmals wissen will, aus purer Nostalgie, wie sie sagte. Aber Dominic Hunziker will auf die Bühne und das Ding gewinnen. Jetzt ist auch seine neue Webseite online: www.domininchunziker.ch. Die Abstimmung dauert noch bis zum 30. Oktober. Unnötig zu erwähnen, dass der Ex-Mr. Gay eine genaue Anleitung auf der Seite angibt, wie man ihn unterstützen könnte. Also haut in die Tasten, Jungs, jede Stimme zählt! Bringen wir Dominic nach Baku! (dd)

Florine

Hätte man allen Gerüchten Glauben geschenkt, schriebe man Brangelina bereits seit Jahren wieder getrennt. Tatsächlich getrennt haben sich nun Strelanie, das einzig wahre helvetische Glamour-Paar. Alles halb oder doch doppelt so schlimm: Es gibt einen Nachfolger. Francine Jordi und Florian Ast, Francian oder passender, da mit noch mehr Zuckerguss überzogen: Florine. Seit «Träne» schon ein musikalisches Traumpaar, ist der Funke nun auch aufs Privatleben übersprungen und von da wieder zurück zur Musik. Aus Asts geplantes neues Solo-Album wurde kurzerhand eine Sammlung von Duetten mit klingenden Namen wie «Bäremani», «Jede Troum» oder «Es isch Liebi». Der Öffentlichkeit vorgestellt wurde das Werk von Sven Epiney, in einer Beiz in Oberbuchsiten. Da war etwa zu



erfahren, dass auch Gölä an einigen der Songs mitgeschrieben hat. Ja, die Schweizer Promi-Landschaft ist dünn besiedelt... Auf der CD ist übrigens auch Flörus Hund zu hören, der vielleicht schon bald bei «Die grössten Schweizer Talente» auftreten wird. Im wirklich sehr gelungenen Booklet posiert das Traumpaar zwar in Dean/Monroe-Posen, Francine versucht sich immer mal wieder in der Stimmakrobatik einer Céline Dion, Flöru in der Verwegenheit eines Robbie Williams, doch trotz aller Anstrengung: Glamour und Sex-Appeal müssen die beiden definitiv Brangelina überlassen. Vielleicht ist also Florine doch ein etwas übereilig kreierter Begriff und wir bleiben mal bei Francine und Florian. Ist ja auch herzig.

Beyoncé

Sie ist das Drag-Queen-Vorbild Nummer 1. Wahrscheinlich, weil sie fast immer fast zu schön ist, um wahr zu sein. Auch im Clip zu «Love on Top» zeigt sich die Soul-Sängerin wieder von ihrer besten Seite (aber eben: eine andere Seite scheint es bei ihr gar nicht zu geben). Eine Top-Chartplatzierung ist damit wieder fest gebucht. Für Top-Einschaltquoten sorgte derweil ein australisches TV-Interview. Beyoncé's Kleid schlug in der Bauchregion äusserst seltsame Falten, während sie über ihr ganzes faltenfreies Gesicht strahlte und glücklich über ihre Schwangerschaft berichtete. Sofort spekulierten Promi-Blogs, ob ihr Babybauch ein Fake sei, und das nicht zum ersten Mal. Bereits als sie und ihr Mann Jay-Z bei den MTV Awards den Nachwuchs offiziell ankündigten, munkelte man, Beyoncé trage eine Bauch-Prothese, um ihren Auftritt noch dramatischer zu gestalten.



Hat das Paar eine Leihmutter engagiert? So wie Sarah Jessica Parker - ironischerweise, damit sie rank und schlank in ihrem neuen Film eine Frau spielen kann, die Familie und Job unter einen Hut bringt. Auch Patrick Lindner und Ricky Martin wählten dieselbe Fortpflanzungsart. Gay-Paaren mit Kinderwunsch werden juristische Stolpersteine in den Weg gelegt, doch in diesem Punkt haben sie's einfacher: Ihnen schaut die Weltöffentlichkeit vor, während und nach der Schwangerschaft nicht ununterbrochen kritisch auf den Bauch. Wie die Sache mit dem Storch im Hause Knowles genau funktioniert, wird wohl Beyoncé's süsses Geheimnis bleiben. Selbstverständlich dementierte sie die Gerüchte, und selbstverständlich werden wir im Februar ein Familienfoto sehen, das wunderschön ist. Vielleicht ein bisschen zu schön. (rg)

X-Factor

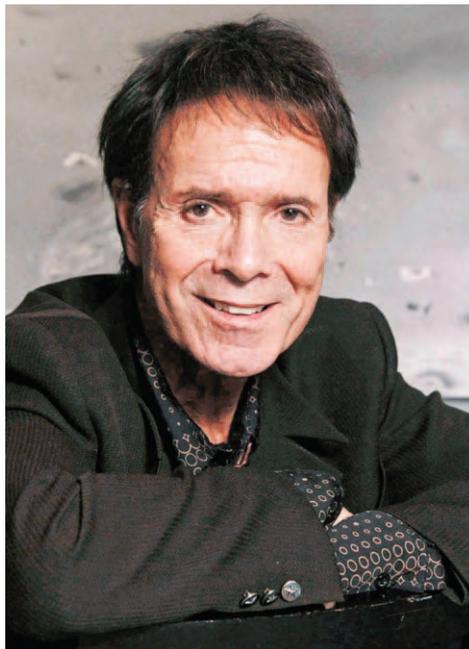
VOX und RTL suchen wieder den X-Factor. Es ist die vielleicht seriöseste Casting-Show Deutschlands, welche im letzten Jahr von einer Schweizerin gewonnen wurde. Edita Abdieski hiess die Sängerin der Stunde. Allerdings wurde sie von den Radios geradezu boykottiert. Noch hält sich die Begeisterung für ihren X-Factor in Grenzen. Immerhin setzt sie auf gute Produzenten und ausnahmslos guten Sound – und kann dank Konzerten vom Singen leben. In den neuen Shows gibt's auch wieder einige spannende Kandidaten, doch viele (männliche) Zuschauer sind inzwischen vom Moderatoren Jochen Schropp so angetan, dass dieser fast zum heim-



lichen Gewinner avancierte. Schropp, der auch als Schauspieler aktiv ist, soll denn auch ein «pikantes» Privatleben führen, glaubt man den vielen Stimmen im Internet. So nett, so gut aussehend, da kann der Mann ja nur schwul sein! Der Moderator selbst hält sich diesbezüglich bedeckt. Genauso wie sein Kollege Marco Schreyll, der bei «DSDS» und «Das Supertalent» die Kandidaten über die Bühne hetzt. Auch Schreyll soll schwul sein, wissen zumindest viele Internetuser in einschlägigen Foren. Immerhin, bei beiden Moderatoren kann man(n) gewiss sein, dass sie nicht vom Publikum abgewählt werden. (dd)

Cliff Richard

Der mittlerweile 71-jährige Cliff Richard, welcher zweifellos in einen ewigen Jungbrunnen gefallen sein muss, gehört zu Grossbritanniens bekanntesten Sängern. Ein Sänger mit Schmusstimme, dem die Frauen (und auch einige Männer) nur zu gern immer wieder verfallen.



Er ist aber auch einer der bekanntesten Christen des Königreichs, der auch zu amerikanischen Evangelikalen Verbindungen vorweisen kann. Diese dürften nicht gerade erfreut gewesen sein, als Cliff Richard in einem Interview mit der BBC folgende Worte verlauten liess: «Ich sehe nicht ein, warum Schwule und Lesben nicht heiraten sollten. Ich kenne gleichgeschlechtliche Paare, die seit Jahrzehnten zusammen sind. Für sie ist diese Beziehung eine Ehe, auch wenn sie im Moment nicht so genannt wird.» Ausserdem sollen viele seiner Freunde schwul sein. Zu guter Letzt sei die Homosexualität ja seit Jahren legal. Cliff Richard legt eher Wert auf Verbindlichkeiten, eine definitive Beurteilung überlasse er Gott. Mutige Worte eines Sängers, der Zeit seines Lebens immer wieder mit Homogerüchten umgehen musste. Der «ewige» Single geht wohl auf ein spätes Outing zu. (dd)

Dirk Bach

Weltweit hat sich das Dschungelcamp als Aufangbecken sämtlicher B-, C- und Doppel-D-Promis etabliert. Angeblich plant nun 3+ eine Schweizer Version von «Ich bin ein Star, holt mich hier raus!» und soll auch bereits auf der Suche nach Kandidaten sein. In unseren Prominent-Kolumnen liessen sich bestimmt ein paar davon finden, und falls es dann doch nichts wird: RTL hat seine sechste Staffel für 2012 bereits bestätigt. Auf keinen Fall fehlen dürfen da natürlich Sonja Zietlow und Dirk Bach, die mit ihren zynischen Kommentaren ganz entscheidend zum grossen Erfolg der Sendung beigetragen haben. Das als Ekel-Show verschriene Format war nun sogar für den Deutschen Fernsehpreis 2011 nominiert, musste sich aber letztlich hinter dem Eurovision Song Contest einreihen. Dschungel-Sprücheklopfer Dirk Bach, dieses Jahr 50 geworden, ist längst eine Ikone der deutschsprachigen Unterhaltungsszene. Viele bezeichnen ihn als Nervensäge, und nicht selten lachen genau diese am lautesten, wenn der kleine, dicke Mann mit den Knopfaugen mal wieder eine knallhart treffende Pointe landet. Er stand auf Theater- und Musicalbühnen, feierte ab 1992 mit der «Dirk Bach Show» auch auf der Mattscheibe grosse Erfolge, nahm



Hörbücher auf und engagiert sich nebenbei für Amnesty International und im Kampf gegen HIV. Bei dieser Gelegenheit: Hut ab, Herr Bach! Es soll ein knallbunter Hut sein, mit Rüschen, Federn und Glöckchen und ein paar ekligen Insekten drauf. Nein, sorry, ein Häppchen vergorener Stink-Tofu tut's auch, Sie sind ja seit vielen Jahren strikter Vegetarier. (rg)

Toys für Boys

Das November-Popp-Shopping-Dossier

Von Lola Sara Arnold-Korff

Der Sextoy-Markt scheint auch in diesem Jahr wieder zu boomen. Es gibt Skurriles, Praktisches und Überflüssiges. Zürichs führende Erotikläden wie die Männerzone und die Erotikfactory haben den Trend zielsicher erkannt und bauen ihr Spielzeugstortiment derzeit kontinuierlich aus. Einer der Gründe dafür: In den letzten Jahren brach das Geschäft mit dem Porno-Verkauf und -Verleih stark ein. Wen wundert da die Erscheinung des neuen Eichel-Cockrings mit Harnröhren-Plug?

Heutzutage ist es wesentlich einfacher Pornos über das Internet zu konsumieren. Wer als Geschäftsmann im Erotiksegment überleben will, muss sich deshalb zwangsweise nach kreativen Marktnischen umsehen. Und so gewinnt das Geschäft mit den Sextoys derzeit immer mehr an Einfluss.

Stars an der Sextoy-Hersteller-Front wie Fleshlight (USA), Kashin (Japan), Oxballs (USA), Leo (Dänemark) oder Barcode (Berlin) lassen sich derzeit immer ausgeklügeltere Modelle einfallen, um den Erotikhunger der unersättlichen Kundschaft zu stillen. «Der Umsatz mit Sextoys ist auch dieses Jahr wieder deutlich gestiegen», sagt Matthias Ebser von der Erotikfactory. Melchior Burch von der Männerzone sieht einen anderen Grund für den Run aber auch darin, dass sich «Sex heutzutage viel mehr Privat abspielt. Immer mehr schwule Läden wurden in den letzten Jahren aus den Industriegebieten vertrieben und durch Bürohäuser ersetzt.» Ist also allein der Mangel an Darkrooms ein Grund für den verstärkten Konsum?

Mitnichten, denn nach wie vor gibt es Schwule, die Sextoys nicht als Lustmacher, sondern als Sexkiller sehen. Der Zürcher Profi-S&M-Master Mike beispielsweise ist so einer: «Was soll ich mit dem ganzen Plastikschratt? Da lege ich lieber selbst Hand an», sagt der passionierte Buben-Peiniger.

Die neue «Toys für Boys»-Generation wird auch 2012 im siebten Cyber-Sex-Himmel schweben

Architekt Ralf Berchtiger lassen derlei Nestbeschmutzer im Toy-Segment kalt. Er erklärt sich den «Toys für Boys»-Boom anders und plaudert offenherzig aus dem privaten Nähkästchen: «Sextoys haben meine sexuell recht eingerostete Beziehung einfach wieder zu neuem Leben erweckt. Nach fünf Jahren war die komplett

am Einschlafen. Ich hatte keine Lust mehr auf ewig dasselbe Rein-und-Raus. Und mein Partner ganz offensichtlich auch nicht. Meine Idee mit den Spielzeugen kam da sehr gut an». Berchtiger schwärmt vor allem von den neuen Cyber-Sex-Möglichkeiten. Der letzte Schrei auf dem Weltmarkt ist derzeit – nicht nur für ihn – der Cyber-Vibrator von Sanuk. «Zusammen mit Internetchat und Bildschirmmonitor kann ich auf Dienstreise auch in Echtzeit mit meinem Freund nahezu realen Sex haben.» Das funktioniert dann so: Der Vibrator aus Japan lässt sich mit dem Computer umständlich verkabeln. Ein



mitgeliefertes Softwareprogramm auf CD-Rom ermöglicht es nicht nur dem Käufer, sondern auch einem Partner, vorausgesetzt er hat dieselbe Software auf den Computer, via Internet, Sex zu haben: Der eine kontrolliert via Netz den Vibrator des anderen. Die Komposition des erotischen Stimulationsmusikstücks erfolgt bedienungsmässig wie die eines elektronischen Synthesizers. Zudem ist der Cyber-Vibrator in einem diskreten, kleinen Aluminiumkoffer verpackt – ideal für Geschäftsreisende. Der Sanuk Cyber-Vibrator eignet sich natürlich nicht nur für Paare, sondern auch für Singles hervorragend. Einziges Problem: Nicht jeder Single verfügt derzeit schon über einen solchen Vibrator. Schade. Ich habe ihn getestet und war begeistert. Wahrscheinlich lag es auch daran, dass er der derzeit leistungsstärkste Vibrator der Welt ist. Auch bei einem kürzlichen Besuch in der

Erotikfactory konnte mir Matthias Ebser nur Gutes über den China-Import (Oder war es Japan? Egal! In jedem Falle Fernost-Import!) berichten: «Der neue Cyber-Vibrator verkauft sich mit grossem Erfolg. Das Ding ist wie von einem anderen Stern und ein veritables Muss für jeden eingefleischten Sextoy-Freak.» Mit dem entsprechenden Adapter könnte man ihn theoretisch sogar an den Zigarettenanzünder im Auto anknüpfen, versicherte mir Ebser. Praktisch für die Rush Hour im Berufsverkehr – das zaubert auch den frustriertesten Autofahrern wieder ein Lächeln auf die Lippen.



Mit Fleshlight: Single-Spass im Bett und mit Spider: freihändiger Stellungswechsel an Wand, Boden und unter der Dusche

Erlösung verspricht auch die angeblich zwei Millionen Dollar teure Entwicklung des amerikanischen Herstellers Fleshlight. Statt sich selbst mühsam einen runterholen zu müssen, kann der Schwanz bequem im Fleshlight (sieht aus wie eine Taschenlampe) zielsicher eingelocht werden. «Die gehen auch bei uns weg wie warme Semmeln», sagt Melchior Burch, der Chef der Männerzone. Der Fachmann empfiehlt dabei: «Vorab einen Schuss Gleitgel ins Plastikloch – und dank regulierbarer Sog-Wirkung geht die Post dann kräftig ab». Die Fleshlight-Löcher kommen für Gays in zwei verschiedenen Ausführungen daher: Als Mund mit wulstigen Lippen oder als Poloch mit engem Schlitz. Die Inserts, also die Einsätze, sind herausnehmbar

und lassen sich nach Gebrauch problemlos reinigen. «Der Renner sind natürlich die Anal-Inserts. Die sind bei uns in der Erotikfactory fast ständig ausverkauft, denn nicht nur unsere schwule Kundschaft, sondern auch die Heteromänner stehen zunehmend auf Analsex», so Ebser.

In Nordamerika ist Fleshlight das meist verkaufte Sexspielzeug und regelmässiger Testsieger, wenn es um Stabilität, Gefühlsechtheit und Lebensdauer geht. Aber die Konkurrenz schläft nicht. Spider heisst das Nachfolge-Masturbator-Modell. Der Clou: Auf der einen Seite befinden sich die bereits bekannten Insertlöcher – wie bei Fleshlight – und auf der anderen Seite ein Saugnapf-System. Das hält allerdings nur auf glatten Oberflächen – ist also für die Raufasertapete nicht unbedingt geeignet. Dafür darf man sie dank Schutz-Schmutz-Ummantelung sogar mit unter die Dusche nehmen. «Der Saugnapf hat einen Drehkopf der jeden Stellungswechsel ermöglicht. Die stabile Konstruktion hält auch den härtesten Stössen stand», so Ebser. Das Anal-Insert gibt es allerdings erst 2012. Ich bin schockiert! Aber: Na ja, wer schaut schon bei dieser neuartigen Variante auf das Loch, wenn man es im Gegensatz zum Fleshlight dank Saugnapf an Wand, Boden oder sonstwo freihändig nutzen kann? Dem selbstlosen, selbstständigen Abmelken steht dank Fleshlight und Spider nicht mehr im Wege. Und das ist ja wohl die Hauptsache!

Je enger, desto besser! So lautet auch die Devise im neuen Cockring-Segment!

Je enger, desto besser, so lautet die Devise derzeit auch bei den Cockringen. Was in früheren Jahren bei Anfängern immer wieder zu ungeplanten Ausflügen in die Notaufnahme führte, ist mit der neuen Silikon-Cockring-Generation nun endgültig ausgeschlossen. Zwar sind die guten, alten Stahl-Cockringe nach wie vor der Renner am Ladentisch, aber: «Der antibakterielle, extrem strapazierfähige und komfortabel tragbare Silikon-Cockring erobert zunehmend den Markt», ist Ebser sich sicher. Und auch Burch sieht den derzeit aus Amerika überschwappenden Trend neidlos auf dem Vormarsch. Dies gilt jedoch vor allem für die jüngere Generation. Denn Melchior Burch von der Männerzone ist sich zugleich sicher: «Wahre Kenner der Szene werden auch 2012 die Edelstahl-Cockringe bevorzugen. Schon alleine wegen des Gefühls eines harten, schweren Gewichts an den Eiern.» Aber nicht nur Gewicht und Volumen von Edelstahl-Cockringen lassen wahre Männerherzen höher schlagen, sondern auch die verbesserte Qualität. Denn: Im Gegensatz zu früher ist die aktuelle Edelstahl-Cockring-Generation nahtlos gearbeitet, ohne Löt- und Schweissstellen. In der Vergangenheit führten Metallgrat und Wulst an den Lötstellen nicht selten zu unangenehmen

Nebenwirkungen bis hin zu ernsthaften Verletzungen. Der neuerdings verwendete chirurgische Stahl verhindert zusätzlich allergische Reaktionen bei Zink- und Nickel-Allergikern. M.A.N.N. frohlockt: Im Jahr 2012 werden nach Meinung von Ebser und Burch aber auch die Eichel-Cockringe endlich ihren lange ersehnten Durchbruch im Sexsegment feiern. «Die neuen Eichel-Cockringe gibt es für beschnittene und unbeschnittene Männer. Der Unterschied: beschnittene Männer bekommen den geschlossenen Edelstahl-Cockring mit Plug für den Harneingang, die unbeschnittenen Männer kaufen 2012 den Eichel-Cockring mit Öffnung. Die drei Millimeter weite Öffnung wird am Vorhautbändchen angebracht. Das reduziert das Verletzungsrisiko auf null», so Experte Burch.

Medizinische Vorsorge dank Prostata Vibratoren

Gefragt nach weiteren Kassenschlagern gibt Männerexperte Melchior Burch zu Protokoll: «Auch 2012 sind Prostata-Vibratoren absolut en vogue. Nie neue Generation der Prostata-Stimulatoren ist dabei aber mehr ein Wellnessgerät, was nicht nur der Stimulation, sondern vor allem auch der allgemeinen Entspannung dient», meint Burch. Und Matthias Ebser von der Erotikfactory weiss zu berichten: «Prostata-Dildos werden bei uns auch von Männern gekauft, die selbst eher aktiv und nicht unbedingt passiv beim Sex sind. Vor allem auch bei Heteros.» Laut Krebsliga Schweiz 2011, erkranken nach wie vor etwa 5670 Schweizer Männer an diesem heimtückischen Krebs, der, zu spät entdeckt, bei Metastasenbildung nicht heilbar ist. Nicht wenige Mediziner sind mittlerweile der Überzeugung, dass der Krebs auf eine unzureichende Durchblutung und anschliessende Verkümmern der Prostata zurückzuführen ist. So gesehen, ist es kaum verwunderlich, dass sich Prostata-Vibratoren höchster Beliebtheit unter allen Männern erfreuen – unabhängig der sexuellen Präferenz. Das ganze läuft freilich nicht auf unterstem Niveau. Auf qualitativ hochwertige Prostata Vibratoren haben sich mittlerweile eine ganze Reihe von Markenfirmen, wie Nexus oder Lelo, spezialisiert. Die extrem gebogenen Prostata-Dildos genügen mittlerweile selbst den ästhetischen Ansprüchen von ausgesprochenen Feinschmeckern. Die ausgefallenen Designs sind dabei absolut Nachttisch tauglich – sie gleichen optisch überhaupt nicht mehr einer unappetitlichen Banane. Im Gegenteil: Sextoy-Liebhaber und Thriller-Autor Beat Thrier («Düstere Schatten», Novum Verlag) ist stolz auf seine Sammlung und präsentiert sie daheim ganz offenherzig. «Glücklicherweise haben wir die Prüderie in Sachen sexueller Hilfsmittel in der Schweiz nahezu hinter uns gelassen. Ich darf heute ganz ungeniert meine

Dildo-Sammlung auch im Wohnzimmer präsentieren.» Der Preis von Sextoys ist übrigens auch seiner Meinung nach nicht entscheidend, sondern die Effizienz. Denn nicht das teuerste Stück im braunen Salon verspricht endlosen Spass am Sex, sondern das effizienteste Modell. «Nichtsdestotrotz gibt es mittlerweile wahre Kunstmodelle auf dem Markt, die zu echten Eyecatchern bei meinen Besuchern wurden», so Beat Thrier. Wenn es um Effizienz in Sachen Prostata geht, sagt Bärenschwarm Melchior Burch: «Männer mit geradem Schwanz haben, unabhängig von der Länge, eher ein Problem die Prostata des Partners zu stimulieren. Kerle mit gebogenem Schwanz sind da ganz klar im Vorteil.» Auch Experte Ebser meint: «Der Prostata-Dildo muss hier wirken wie eine Klammer.»

Schwanz-Extensions und andere Skurrilitäten machen Furore

Wenn wundert es da, dass ein Renner aus dem Lesben-Segment nun auch bei Homos für Furore sorgt: Schwanz-Extensions, die unter Namen wie Booty Bear Extenders daherkommen. «Frauen wollten nicht länger den nicht vorhandenen oder kleinen Schwanz ihres Partners dulden», sinniert Bär Burch. «Heute greifen auch immer mehr Schwule in die Trickkiste.» Und sein Kollege aus dem Erotikmarkt Ebser fügt hinzu: «Erst Schwule haben die Schwanzverlängerung um einen angeschlossenen Cockring erweitert. Wir sind eben näher an der Praxis als die Frau.» Auch Skurriles gibt es in der Herbstsaison 2012: Das «Bath Slime» – ein Schleimbad aus Japan zum Beispiel. Das verwandelt das Badewasser in eine Suppe aus Gleitgel mit verschiedenen Geschmacksnuancen. «Das fühlt sich an, als wäre die Badewanne voller Glibber», sagt Beat Thrier, der das Wundermittel schon ausprobiert hat. «Im ersten Augenblick ist das glitschige Badevergnügen auch optisch recht seltsam. Aber schon nach kurzer Eingewöhnungszeit geniesst man die Vorzüge eines Bades zu zweit». Eine 360-ml-Flasche des japanischen Elixiers reicht für 200 Liter Wasser – ohne Badeschaum! Mit 39 Franken pro Fläschchen ist Bath Slime derweil nur etwas für den wöchentlichen erotischen Badesonn-

tag. In der Männerzone setzt man demgegenüber voll auf Agrogleitgel. Das für Masttiere entwickelte Gleitgel wird in Deutschland hergestellt. Dort bekommt man es nur auf Rezept, für den Heimgebrauch ist es verboten. Dies liegt an den EU-Bestimmungen, denn nur Veterinärmediziner dürfen das Präparat benutzen. Dabei eignet es sich doch vortrefflich für Analspiele. In der Schweiz nutzen wir die noch vorhandene Gesetzeslücke», so Melchior Burcher. Daneben führt die Männerzone auch «J», ein aus Amerika stammendes Pulver, das man in Wasser auflösen kann und das eine ähnliche Gleitwirkung hat. «Drei Esslöffel Pulver auf einen halben Liter. Das sollte reichen», so Burch weiter. «Der Verbrauch sollte zeitnah erfolgen. Das Gemisch hält nur zwei bis drei Tage im Kühlschrank. Danach ist Schluss mit Gleit und Freude, dann gibt's nur noch Zement in den Arsch».

Neonwand-Purple für den Volt-Feinschmecker von Welt

Auch die Elektro-Fetischisten können sich in diesem Herbst freuen: Der Hit von Rimba BV (rimba.eu) nennt sich «Neonwand Purple» und verspricht «New Electro Sex auf Höchstniveau». Die neue Dimension der sexuellen Elektrostimulation erzeugt neben Strom auch violette Strahlen. Für den Volt-Feinschmecker gibt es auch gleich vier verschiedene Glaselektroden-Aufsätze im Paket: Zahnbürste mit Elektroschock, Harnleiterstrom und so weiter. Ich persönlich habe ja stets die härtere Variante mit bis zu 1000 Volt aus USA geliebt... aber die Zölle sind unbezahlbar. Thriller-Autor Beat Thrier ist mit mir einer Meinung: «Sextoys machen Spass. Es geht darum, alles mal auszuprobieren und sich dann das Passende für sich herauszusuchen. Allerdings: Eine gewisse Erfahrung ist schon notwendig. Gerade für Anfänger ist Vorsicht geboten». Und ich füge hinzu: Deshalb sollte man sich auch zunächst im Erotikladen vor Ort beraten lassen und nicht zwingend blind auf Internetanbieter vertrauen. Obwohl es einen Internetanbieter gibt, den man durchaus empfehlen kann (gay-dvd-shop.ch).

Anzeige

WILDZEIT

Rehrücken "Gnüsserei"

Auf zwei Teller serviert
ein doppelter Genuss

Rehrückenfilet vom Grill

mit Wildrahmsauce / Trüffelsauce
und Herbstpilzen
serviert mit
Rotkraut, Maronen, Rosenkohl,
gefülltem Apfel,
Birne mit Preiselbeeren,
Spätzli und Risotto

... und andere Wildgerichte



GNÜSSEREI

Restaurant und Gourmet-Laden

www.gnuesserei.ch

Frank Lorenz

Bewegung und Farbe

Im November präsentiert der Huusmaa eine Ausstellung mit Werken des in Berlin lebenden Malers Frank Lorenz.

Das seit diesem Mai eröffnete Lokal Huusmaa an der Badenerstrasse ist nicht nur «Kafi – Mittagstisch – Bar», so die eigene Bezeichnung, sondern auch eine Galerie für aufstrebende zeitgenössische Künstler. Für eine Ausstellung im November arbeiten die Wirte nun mit den Besitzern der Urban Eyewear zusammen, welche den Maler Frank Lorenz allen Interessierten näher bringen wollen.

Der in Berlin lebende Lorenz fand seinen Weg zur Kunst über die Berliner Schule der darstellenden Künste, genannt «Die Etage». Eine einzigartige Ausbildung, welche sich neben dem Malen, Zeichnen und Bühnenbild auch dem Schauspiel oder Musical widmet. Eine Spielfreude, welche in den Werken von Frank Lorenz spürbar wird. Sein Schwerpunkt liegt in der Arbeit auf Papier, meist im Format A4, mit einem eindeutigen «schwulen» Bezug.

So zeichnet er mit Vorliebe junge Männer mit einem fast schon «tanzenden Pinsel», welche auch durch die farbenfrohe Darstellung dem Betrachter imponieren. So sagt Frank Lorenz selbst: «Von Anfang an wollte ich lernen, wie man aus den Grundfarben alle anderen mischen kann, bei manchen Farbtönen hat es Jahre gedauert, bis ich sie entdeckt habe». Sein, nach eigenen Angaben, «wilder Strich», gehörte seit Jugendtagen zu seinen Talenten. «Ich brauche die Farbe und die Bewegung, sonst trocknet meine Seele aus.»

Vernissage: 11. November

Bis am 24. November

Huusmaa, Badenerstrasse 138, 8004 Zürich

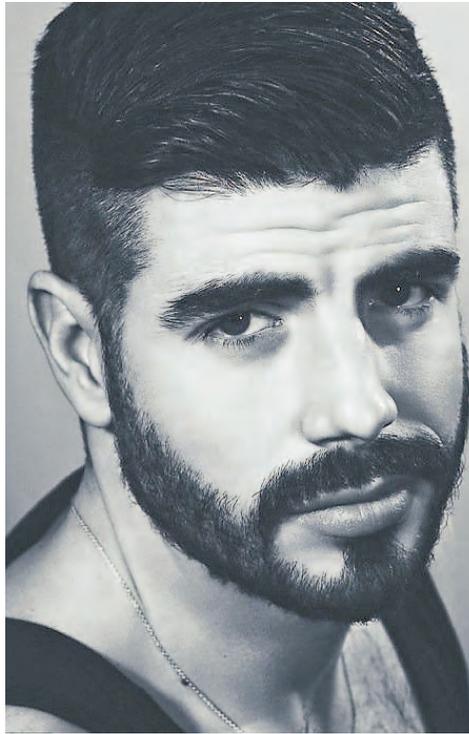
www.huusmaa.ch



Parties und Events

Jack

The Wild Game Issue



DJ Borja Pena

Der Produzent und Star-DJ Leonardo Glovibes, welcher jüngst auch in den USA äusserst angesagt ist, wird im November die tanzhungrigen Besucher der Jack-Party in eine schwitzende Horde verwandeln. Seine Beats sind flockig, treibend, und strömen dabei auch einen Sexappeal aus, der allerlei unartige Verrenkungen auf und neben der Tanzfläche provoziert.

Weiter vertritt DJ Borja Pena auf dem zweiten Dancefloor gebührend London mit seinen unzähligen Gayclubs. Der Resident der Londoner Disco Fag Bar pendelt zwischen New York, Helsinki und Prag als Underground-DJ hin und her.

Nebst einem internationalen Line-up zeigt sich Jack zu seinem einjährigen Jubiläum dankbar und grosszügig zugleich: Mit fünf Black-Cards, mit denen man während eines Jahres Gratiseintritt erhält, bedankt sich JACK bei seinen Gästen!

Mail an mail@jackcompany.com mit Betreff Black-Card und möglicherweise bist du ein glücklicher Gewinner.

Jack - The Wild Game Issue
Samstag, 19. November 2011
Festsaal, Pelikanplatz, 8001 Zürich
www.jackcompany.com
www.twitter.com/jackcompany

Dörfli z'Nacht und 24 Jahre T&M

Es geht weiter an der Marktgasse

Auch wenn die Häuser an der Marktgasse total saniert werden müssen und grosse Pläne für Neues ausgearbeitet werden - G-Colors mit T&M, Pigalle und Club AAAH! bleiben vorläufig erhalten. «In irgendeiner Art und Weise werden wir auch wieder im neu sanierten Bau an der Marktgasse vertreten sein», lacht Tamara, «allerdings, im neuen Lokal ohne mich. Es soll die neue junge Crew das Zepter übernehmen. Aber ich werde mich, wie dieses Jahr, sicher an den T&M-Geburstagen auch in Zukunft in Zürich zeigen», schmunzelt die Grand Dame des T&M. Unter dem Namen «Dörfli z'Nacht» serviert Dominic Hunziker am Donnerstag, 24. November, bereits um 20.30 Uhr, gratis allen Gästen, welche zeitig anwesend sind, «Ghackets mit Hörnli» auf die Teller. Beim Zusammenrücken auf den Festbänken sind die Rack-Dance-Boys aus Berlin zu bewundern, sowie die schrille Gloria Viagra. DJ Zör Gollin kümmert sich um die Party-Tunes. Geburtstagskuchen gibt's für alle kurz vor Mitternacht. Ab 0.30 Uhr bekommt jeder Gast ein «Gschenkli» zum Mitnehmen.

Der Eintritt und der «Dörfli z'Nacht» ist am T&M-Geburstag natürlich gratis. Alle sind herzlich willkommen.

Dörfli z'Nacht und 24 Jahre T&M

Donnerstag, 24. November 2011

T&M und Club AAAH!

Marktgasse 14, 8001 Zürich

Sonntagsbraten

Ab November immer sonntags am Abend

Lange war es ruhig am Sonntagabend. Jetzt sorgt Sonntagsbraten dafür, dass auch diejenigen Gays wieder feiern können, für die am Sonntag das Weekend noch nicht zu Ende ist. Die neue Party-Serie startet am 6. November und geht jeweils im Apartment 22 (ehemals Bling) über die Bühne, respektive über den Dancefloor. Organisiert wird die Party von Claude Bravi (Live is a Bitch, Meat) und dem Kreativ-Team rund um KKtoy, Neto Clown und Walfrido. Der Sonntagsbraten kommt bestens zubereitet daher. So tischen sonntags ab 20.00 Uhr namhafte DJs der Stadt das beste Tek-Menü in der loftartigen Location auf, allerdings ohne dabei den klassischen House zu vergessen, denn ein Essen beginnt meist ruhig - und endet im schmucken Apartment dann im Exzess. Noch mehr Pfeffer bringt die innovative Partyreihe von Claude Bravi dank Turntablisten wie Nico-

la Kazimir, Audino, Luca Torre und Titto la Rocca ins Spiel - und auch stylische Dekos sind ein Must; schliesslich feiert das Auge mit. En Guete zum heissen Festmahl!

Sonntagsbraten

Eintritt CHF 10.-, Jeden Sonntag ab 20.00 Uhr
Apartment 22, Neufrankengasse 22,
8004 Zürich

«behave – anything but straight»

Es wird der erste Geburtstag gefeiert!

Seit gut einem Jahr bringt das Label behave frischen Wind in die Zürcher Gay-Szene. Mit hochkarätigem House und Tech-House von namhaften DJs hat es behave geschafft, den Donnerstag wieder auf die Party-Agenda zu bringen. Nebst den DJs, welche sonst auch in den angesagtesten Heteroclubs auflegen, tragen vor allem auch die Locations zum Erfolg der Party bei: zu Beginn in Frieda's Büxe und seit dem Sommer im Revier Club, einem ehemaligen Cabaret.

Am 3. November 2011 feiert die Partyreihe behave ihren einjährigen Geburtstag. Bestritten wird dieser gleich von einem ganzen DJ-Team, den behave All Stars sozusagen: Emre, Nici Faerber, svenskj und talib. Auch an der Birthday-Party ist der Eintritt, wie jeden Donnerstag, frei. behave – anything but straight

behave Birthday Party

Donnerstag, 3. November 2011, ab 21.00 Uhr
Revier Club, Hohlstr. 18, 8004 Zürich
www.misbehave.ch

Black Party After Hour

The darkest night will continue

Nach der grossen Angels-Black-Party hören die flexx-Macher noch lange nicht auf. Ab 05.00 Uhr steigt eine weitere beliebte und offizielle Black Party After Hour. Für die unermüdlichen Partygänger holen DJ Frank Wild, French DJ Vasco und flexx Resident DJ ajaxx nochmals das Beste aus ihren CD Cases und werden die Nacht zum Tag machen. Frank Wild begeistert regelmässig sämtliche Kerle an der Folsom St. Fair in San Francisco sowie der PIG in Berlin. Wenn es härter auf dem Dancefloor zugehen darf, weiss Frank genau die richtigen Beats zu spielen. DJ Vasco ist in der Schweiz sowie im europäischen Umland längst kein Unbekannter mehr und

ein gern gesehener DJ bei den flexx- und Revolution-Parties. Der Dritte im Bunde ist jedem Partyliebhaber in Zürich und Lausanne ein Begriff. flexx Resident DJ ajaxx begeisterte zuletzt beim Canal Pride Amsterdam die über 600 000 Zuschauer, als er auf dem Boot der Amsterdam Lowlanders zeigte, wozu er fähig ist. Und der Underground Floor im MAD Lausanne ist schon so was wie seine zweite Heimat. Diese drei Meister der härteren Progressive-, Tribal- und Tech-House Beats werden die Nacht und die Partygänger nicht so schnell zur Ruhe kommen lassen. Wie nicht anders gewohnt, steht wieder ein dunklerer Ort für allerlei Unanständigkeiten zur Verfügung. Somit setzen die flexx-Macher wieder den gewohnten und geliebten Standard für eine unvergleichliche After Hour, die kein Ende zu kennen scheint.

Tickets gibt wie immer bei www.ticketino.com, Männerzone, Ministryofkink, Cranberry sowie an der Abendkasse im Volkshaus.

Black Party After Hour

Sonntag, 6. November 2011
Club XceS, Albulastrasse 40, 8048 Zürich

Moustache Sauna

Neueröffnung in neuem Glanz

Die «alte» Moustache war damals bei ihrer Eröffnung die wohl schönste und gepflegteste Sauna in Zürich und zog dadurch schwule Männer in Scharen an. Die bisherigen Inhaber haben nach langen Jahren nun den Betrieb verkauft. Jetzt wollen Roger Zinsli, Robert Zbinden und Thomas Jeger an der Erfolgsgeschichte der Sauna anknüpfen. Der gut eingeführte Namen wird beibehalten. Ansonsten bleibt – ausser der finnischen und der Bio-Saunakabine – kein Stein auf dem andern. Schliesslich will man wiederum von den Gästen als Top-Sauna bewertet werden. Seit drei Monaten wird deshalb abgerissen, rausgerissen, neu gebaut. Bei einem Augenschein Mitte Oktober herrschte noch Staub und Wirrwarr vor. Im Darkroom und bei den Glory Holes waren die Handwerker am Werk. Auszumachen war aber bereits, dass es zu den bisher gewohnten Einrichtungen neue Vergnügungsmöglichkeiten gibt, wie etwa der Aufenthalt im Whirlpool oder im Schaumbad-Raum. Man wird sich beim ersten Besuch wohl erst mal zurechtfinden müssen, da die Abläufe vom Empfang her über die Umkleieräume bis hin zu den Duschen und dem Dampfbad anders angeordnet sind. Etwas grösser wird die Sauna auch, da die bisherigen Büroräume noch dazukommen werden. Derzeit gehen die neuen Betreiber davon aus, dass zum Monatswechsel der Betrieb aufgenommen werden kann.

Moustache Sauna

Badenerstrasse 156b, 8004 Zürich

Schwuchtle Party

Boys goes Dynamo!

Am 25. November 2011 steigt wieder einmal eine total verrückte und durchgeknallte Gay-Party. Das bekannte Gay-Party-Label Büsi Enterprise lädt in dieser Saison ins legendäre Dynamo ein.

Das Kulturhaus Dynamo war eine der ersten Locations von Zürich, in denen Gay-Parties stattfanden. Also ein Grund mehr wieder mal in DER Kult-Location abzufeiern!

An den Turntables sind dabei Nici Faerber (Behave, Fridas Büxe) & Playlove (Scandal! ZH). Billige Drinks vorhanden – billiges Benehmen erwünscht!



«Schwuchtle Party» Boys goes Dynamo
Freitag, 25. November 2011 ab 23.00 Uhr

DJ: Nici Faerber & Playlove

Kulturhaus Dynamo
Wasserwerkstrasse 21, Zürich City

www.facebook.com/büsienterprise

Welt-Aids-Tag Zürich

Solidaritätsfest für Alle

Zum Welt-Aids-Tag am Donnerstag, 1. Dezember 2011, präsentiert die Zürcher Aids-Hilfe im Maier's Theater ein Solidaritätsfest für alle. Nebst Musik und kulinarischen Freuden wird auch die Drag Queen «Anselmo» auftreten.

Donnerstag, 1. Dezember 2011

Zürcher Aids-Hilfe, Maier's Theater
Albisriederstrasse 16, 8003 Zürich

Türöffnung: 18.30h

tribute2life

AIDS-Charity-Event mit internationalen Top-Acts

Am Samstag, 3. Dezember 2011, veranstaltet tribute2life einen Benefiz-Event der Extraklasse im The Dolder Grand in Zürich. Der Netto-Erlös geht an die Charity-Partnerin Aids-Hilfe Schweiz. Moderiert wird die Party von Sonya Kraus und Marco Fritsche. Die New Yorker Party-Queen Susanne Bartsch und das Model Amanda Lepore sowie nationale und internationale Acts garantieren eine Veranstaltung der besonderen Art. Mit dabei auch der französische Porno-Star François Sagat, mit welchem «unser» Branko B. Gabriel im Voraus sprach.



Der AIDS-Charity-Event vom 3. Dezember ist das Herz der Aktion von tribute2life und steht im Zeichen der Offenheit und Toleranz. tribute2life schafft Aufmerksamkeit, ist Sprachrohr und leistet mit gezielten Aktionen und dem Charity-Abend als Höhepunkt einen wertvollen Beitrag im Kampf gegen die Krankheit AIDS. Mit der bewusst lebensfrohen Veranstaltung werden Spenden für wichtige Projekte der Aids-Hilfe Schweiz gesammelt.

Breite Unterstützung aus Wirtschaft und Gesellschaft

Die Benefizveranstaltung wird von verschiedenen Organisationen, Partnern und Sponsoren getragen. Zahlreiche Persönlichkeiten wie Shawne Fielding, François Sagat (siehe In-

terview im Anschluss), Marco Fritsche, Anisch & The PowerDanceGroup, Clifford Lilley, Nubya, Racha Fajjari, Branko B. Gabriel, Wolf Wagschal, Oliver Diggelmann und Luca Papini unterstützen tribute2life als Botschafter und sind am 3. Dezember zu Gast im The Dolder Grand.

Nationale und internationale Top-Acts mit viel Glamour

tribute2life ist es gelungen, nationale und internationale Künstler im Kampf gegen HIV und AIDS zu vereinen und so dafür zu sorgen, dass die Veranstaltung zu einem prachtvollen, einzigartigen Tribut an das Leben selbst werden kann. Die Veranstaltung beginnt um 20.00 Uhr und findet im Foyer, in der Bar und im Ballroom des The Dolder Grand statt. Gäste mit VIP-Ticket können sich zudem in der VIP-Area aufhalten und einen Apéro riche genießen. Acts wie Nubya & Michael von der Heide, DJ Tatana, Mousse T, Tom Novy, Ralph Good, Zofka oder Jan Fischer sowie zwei Fashion Performances by Racha Fajjari & Femi9 und Athos de Oliveira machen den Abend unvergesslich. Ebenfalls zu Gast sein wird Amanda Lepore, Model und Mode-Ikone aus Amerika sowie die New Yorker Party-Queen Susanne Bartsch.

Verleihung des Sensai-Kanebo Award

Am Charity-Event wird der Sensai-Kanebo Award, gestiftet von Kanebo, verliehen. Einzelpersonen, Gruppen, Organisationen oder Einrichtungen, die sich in besonderer Weise im Kampf gegen HIV und AIDS engagieren, werden nominiert. Der Preis ist mit 5000 Franken dotiert und dient dem Preisträger zur Unterstützung weiterer Projekte. Die Abstimmung erfolgt per Telefon- und SMS-Voting durch die Öffentlichkeit.

Der Vorverkauf ist eröffnet: Von der einfachen Eintrittskarte bis zum VIP-Ticket mit Zugang zur exklusiven VIP-Area und Apéro riche bietet tribute2life jedem Gast die Möglichkeit, einen ganz individuellen Beitrag zu leisten. Tickets können auf www.starticket.ch zum Vorverkaufspreis von 70 Franken und VIP-Tickets zum Preis von 160 Franken (inkl. Apéro riche und Zugang zur VIP-Lounge) erworben werden.

Branko B. Gabriel trifft...

Am 3. Dezember findet zum ersten Mal der Charity Event tribute2life im Dolder Grand statt. Neben mir wird u.a auch der bekannte Pornostar François Sagat mit von der Partie sein. Ich hatte schon mal das Vergnügen – ihm ein paar pikante Fragen zu stellen.

BRANKO: Porno und Charity – wie passt das zusammen? Ist doch eher aussergewöhnlich...

FRANÇOIS: Warum denn aussergewöhnlich? Es ist nicht das erste Mal in der Porno-Industrie, dass Porno-Schauspielerinnen und -Schauspieler sich betroffen fühlen und ihre Berühmtheit zur Unterstützung eines guten Zwecks nutzen. Vor allem, wenn es um AIDS geht.

BRANKO: Gerade in der Pornobranche steht Mann auf Bareback-Sex – sprich Ficken ohne Gummi. Wird am Set offen über Aids und HIV geredet, oder kehrt man das gerne mal unter den Teppich?

FRANÇOIS: Das ist ein Klischee... deine Frage ist zu allgemein. Ich bin mir nicht sicher, ob du weisst, was in den Produktionen von X Gay Filmen wirklich los ist. Ich habe in Frankreich und in den Staaten immer mit 100 % sicheren Studios gearbeitet. In Hetero-Pornos wird zu 80 % ohne Kondome gearbeitet. Es gibt selten Studios, die Präservative benutzen.

Viele amerikanische Gay Studios (Titan, Colt,

gut und das ist sehr schlimm. Aber dies ist nicht repräsentativ für die Gay-Porno-Branche, die gegen Bareback-Pornos und das Business rundum kämpft. Es gibt viele Gay-Pornodarsteller die HIV-positiv sind... Wenn man diese Tatsache beachtet, sind Bareback-Pornos noch geschmackloser. HIV ist ein Dauerthema.

BRANKO: Gefällt dir die Arbeit am Set wirklich, oder machst du es nur des Geldes wegen?

FRANÇOIS: Ich liebe meinen Job, weil er kreativ und einzigartig ist. Ich durfte während den letzten Dreharbeiten mit Titan Studios immer meine Meinung kundtun, und sie haben mir immer das bezahlt, was ich verlangte. Wenn ich Pornos nur für das Geld machen würde, wäre ich jede Woche am Drehen, was ich nicht tue. Ich drehe immer seltener. Vor meinem Projekt mit Titan im September 2011 drehte ich seit zwei Jahren nicht mehr. Man kann mit Pornos nicht seinen Lebensunterhalt verdienen, es sei denn, man hat wöchentliche Drehs während Jahren. Aber das ist nichts für mich.



François Sagat © by Lukas Beyeler

Raging Stallion, Chichi La Rue, Jetset, Randyblue usw.) sind zu 100 % safe. Zudem befassen sie sich stark mit der Prävention und sind sehr aktiv im Kampf gegen AIDS. Ich rede nicht von Low-Budget-Bareback-Studios, die das Bild von Pornos beschmutzen. Es ist eine Tatsache, dass es diese Studios gibt und ja, das verkauft sich

BRANKO: Viele Pornostars nehmen Drogen, sind Alkoholiker oder tablettensüchtig. Macht die Industrie einen nicht kaputt?

FRANÇOIS: Das ist wieder eine mit Vorurteilen gespickte Frage... Nein, nicht mehr als in anderen Szenen (Mode, Musik, Sport oder Kunst), jeder hat seine Probleme. Abhängigkeiten sind nicht

aufs Milieu beschränkt. Ich bin süchtig nach Haribo-Schleckwaren und Creatine in Jack3D (Nahrungsergänzungsmittel).

BRANKO: Du bist jetzt 32 Jahre alt – dir macht das Drehen offenbar noch grossen Spass. Wie lange willst du das noch machen?

FRANÇOIS: Porno-Filme zu drehen, ist für mich eine Freude. Ich habe mit Titan meinen ersten Porno-Film gemacht (in 2 Teilen, die im Dezember und März veröffentlicht werden). Ich spiele wie in einem richtigen Spielfilm. Ich habe alles selber geschrieben und gedreht. Ich war als Art Director tätig und, ich wiederhole, hatte seit zwei Jahren keinen Porno mehr gedreht. Und dies mit 30!

Das riecht nach Karrierenende, oder nicht? Ich verschwinde, bevor man genug von mir hat...

BRANKO: Du hast offenbar eine Vorliebe für arabische Männer (laut Wiki). Leider können die sich immer noch nicht frei bewegen, werden gefoltert oder öffentlich hingerichtet. Wieso gibt es keine Akzeptanz für Schwule in diesen Ländern?

FRANÇOIS: Nein, ich habe keine Vorliebe für arabisch aussehende Männer. Bitte frage mich zuerst selbst, bevor du so was behauptest. Ich habe Mitleid für Schwule, die ihre Sexualität nicht im vollen Umfang leben können. In diesen Ländern herrscht Heuchelei. Männer, die homosexuelle Praktiken ausüben verurteilen Schwule – das ist ironisch und führt zu einer schlimmen Frustration.

BRANKO: Was macht Sagat nach seiner Karriere als Pornodarsteller? Zurück ins Modebusiness, du hast ja einige Jahre Mode studiert?

FRANÇOIS: Meine Karriere als was? Seit Jahren mache ich eine Menge andere Sachen, stelle aber fest, dass dies schlecht kommuniziert wird. Eigentlich könnte man sich so einfach online informieren...

BRANKO: Du bist ein bekanntes Gesicht nicht nur in der Pornobranche – vermehrt sieht man dich auch in Independentfilmen u.a mit Chiara Mastroianni. Auf was dürfen sich die Besucher an der tribute2life freuen. Zeigst du uns eine geile Pornoshow?

FRANÇOIS: Ja, ich habe eine kleine Idee in dieser Richtung. Es wird sexy sein, aber auch lustig. Selbstironie – das liebe ich!

tribute2life

The Most Amazing Aids-Charity-Event

3. Dezember 2011

The Dolder Grand, Zürich,

Ball Saal

20.00 Uhr: Türöffnung:

20.30 Uhr: Bar Opening,

Apéro Riche & Welcome Drink

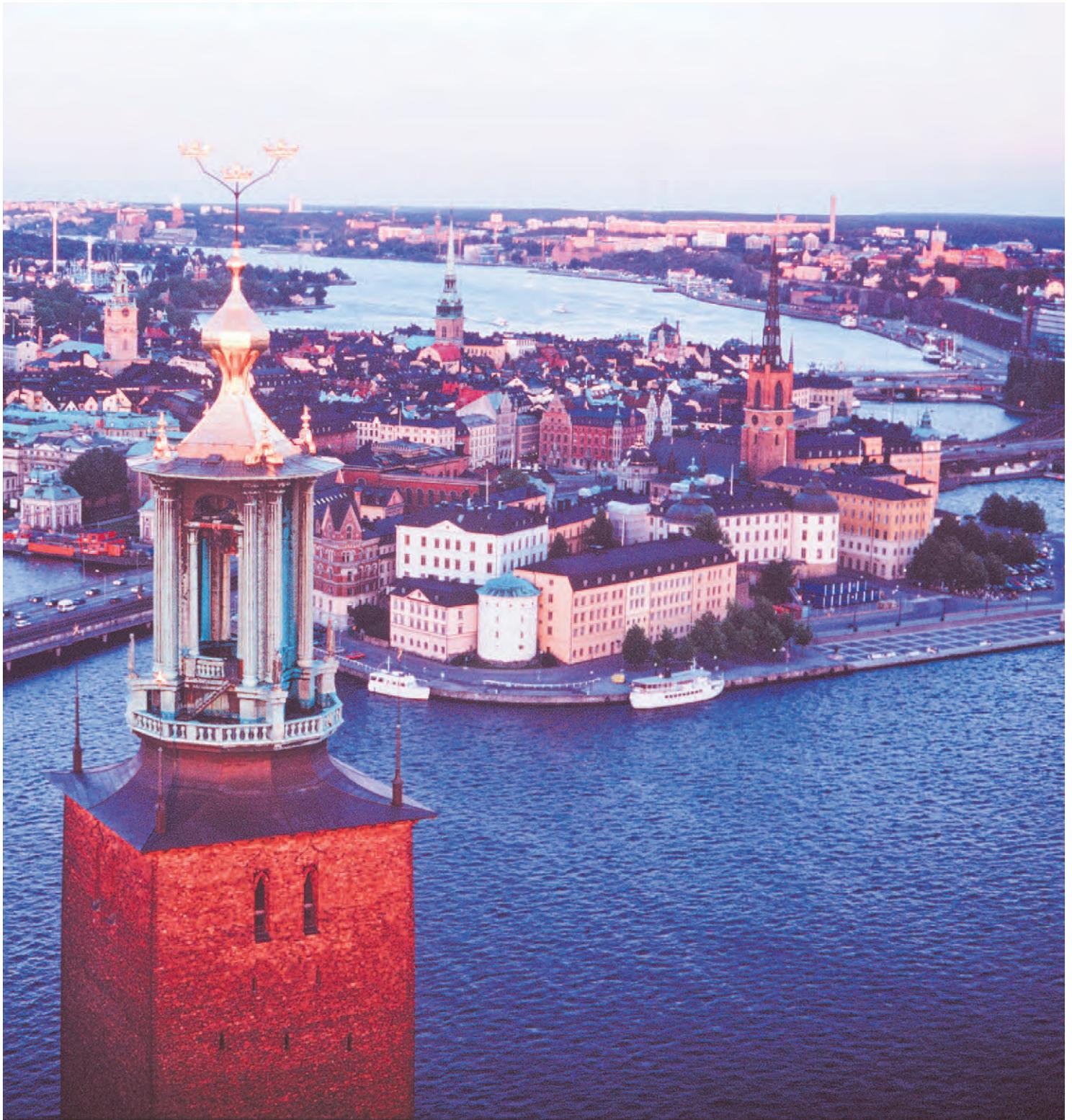
22.00 - 05.00 Uhr: Show & Party:

www.tribute2life.ch

Stockholm

Nicht nur was für Abba-Fans!

Von Branko B. Gabriel



Eine schöne und interessante Destination ist Stockholm. Hier erlebt man – und das im wahrsten Sinne – die Gastfreundschaft der Schweden. Und dank der tiefen Krone, kann man hier zum Shoppen so richtig Geld ausgeben.

Um nach Stockholm zu kommen, gibt es zwei Varianten. Die günstige mit Ryanair von Memmingen (Airport Allgäu) nach Skavsta und dann mit dem Flygbus weiter nach Stockholm (ca. 90min). Die bessere, aber leider auch teurere: mit Swiss oder SAS nach Arlanda (Stockholm City Airport) und mit dem ArlandaExpress in die City. Man sollte schon vorher eine geeignete Unterkunft organisieren, denn die Hotels sind meistens ausgebucht und dementsprechend auch überteuert.

Wir entscheiden uns für zwei Unterkünfte, die verschiedener nicht sein könnten. Zuerst drei Tage bei Barbara Hutton, ehemalige Multimillionärin mit eigener Luxusjacht, ist jetzt ein Hotelschiff (superzentral gelegen in Gamla Stan). Hier ist Shoppen, Sightseeing und Party angesagt. Danach noch zwei Tage relaxen in Nacka Strand, etwas ausserhalb von Stockholm (s. Bericht Hotel).

Nach Stockholm kann man immer fahren. Die skandinavische Metropole hat für jeden und alles was zu bieten, nicht nur für Abba-Fans! Eine reichhaltige 750-jährige Vita mit Königen, Schlössern und Skandalen. Spannende Kultur mit unzähligen Museen wie etwa Vasa (Kriegsschiff von 1628), Skansen (Freilichtmuseum mit Tierpark), das berühmte Nobelmuseum (Alfred Nobel, Stifter und Namensgeber des Nobelpreises), das Architekturmuseum (grosse Dauerausstellung: Architektur in Schweden). Oder man macht einfach mal einen Besuch in einer der unzähligen Galerien. Lohnt sich immer! Ein wahres Shopping-Eldorado ist Södermalm. Hier findet man unzählige skandinavische Designerlabels, verrückte 2nd Shops mit genialer Auswahl und auch kleine feine Bars und Restaurants. Am Abend warten auf die Besucher die Königliche Oper, das Königliche Dramatische Theater oder die grösste Avantgardebühne der Stadt, das Orion Theater.

Neben viel Kultur bietet Stockholm vor allem für schwule Touristen ein grosses, cooles und aufregendes Angebot. Über romantische Cafés, trendige Bars, stilvolle Restaurants und natürlich heisse Clubs. Eine der ersten Adressen ist hier das Zipper (Östermalm). In diesem Klub gibt es gleich drei Dancefloors mit verschiedenen Stilrichtungen, diverse Bars, geile Typen und endlich auch mal was Blondes! Am besten informiert die QX GayMap. Hier findet man auf einen Schlag einschlägige Gaylocations wie Café Blå Lotus, Manhattan (Sex), Berns oder Björk Bar & Grill. Der absolute Knaller und ein absolutes Muss ist der Besuch auf dem Patricia Schiff. Hier wird jeden Sonntagabend zu Schlager und Trash ausgelassen und frivoll gefeiert. Flirtfaktor 10!

Nicht vergessen: Sightseeing mit Bus oder noch spannender mit dem Schiff (Hop-on, Hop-off). Weitere Highlights sind ausserdem das Tivoli, Freizeitpark (nur Sommer), der Prins Eugens Waldemarsudde (Park), natürlich das Schloss und der angesagte und typische schwedische Streetlook.

www.qx.se/gaymap, www.visitstockholm.com/gay-lesbian

Hotel J in Nacka Strand, Stockholm

Etwas ausserhalb vom Stockholmer Zentrum liegt in Nacka Strand (Stockholms Newport) das ruhige und schöne 4-Sterne-Haus – das J. Das Hotel besticht durch ein klares und schnörkelloses Design, ein Mix aus Luxus und urchiger Gemütlichkeit, in den Farben Rot, Weiss und Blau – dem typischen amerikanischen Seglerlook.

Das Hotel liegt in einem Park direkt am Meer mit eigenem Hafen (direkte Verbindung nach Stockholm, Djurgården) und wunderschöner Sicht auf die Schären. Auf dem Gelände befindet sich neben einem modernen Neubau auch die schicke und liebevoll restaurierte Tornvilla, hier kann man im Restaurant «The Club House» fein dinieren und zum Frühstück erwartet einem ein gesundes und reichhaltiges Buffet.

Die Zimmer im urbanen Neubau sind alle sehr grosszügig geschnitten, hell und äusserst gemütlich – hier findet sich das typisch skandinavische Design wieder. Unbedingt die Zimmer mit der grossen Dach-Terrasse buchen, denn von hier hat man eine spektakuläre Aussicht auf die Schären und die Skyline von Stockholm.



Das Restaurant J im Yachthafen (ca. 5min. zu Fuss) kommt im maritimen Stil daher und erinnert an eine lebhaft Brasserie. Hier wurde auf das Interieur sehr grosser Wert gelegt, da kommt amerikanisch-schwedisches Flair rüber. Die grosszügige Brasserie mit leckerem Fisch und Schalentieren sowie erstklassigen Burgern ist sehr bekannt und beliebt, unbedingt schon im Vorfeld reservieren!

Das Hotel J ist ideal für Reisende, die gerne einige Tage bei Stockholm logieren und dem Grossstadttreiben aus dem Weg gehen möchten. Hier kann man sich dank der wunderbaren Lage direkt am Meer prächtig erholen. Und in ca. 20 Minuten ist man mit dem Schiff direkt in der Stockholmer Innenstadt.

www.hotelj.com

Aus Gründen der Gerechtigkeit

Die grüne Nationalrätin Katharina Prelicz-Huber erklärte zwei Wochen vor ihrer Abwahl, was passieren muss, damit die Regenbogenfamilie ihre rechtliche Grundlage erhält.

Von Alex Rudolf

In einer weissen Flies-Jacke sitzt Katharina Prelicz-Huber in der Sonne vor dem Café Odeon in Zürich und trinkt eine Cola light. Vor sich eine Sammlung von Mäppchen in allen Farben. Trotz des stressigen Wahlkampfes trifft sich die grüne Politikerin mit CR, um über die von ihr eingereichte Motion zur Aufhebung des Adoptionsverbots für gleichgeschlechtliche Paare zu sprechen.

Im Nationalrat wurde die Motion noch nicht behandelt, der Bundesrat empfiehlt sie jedoch zur Ablehnung. Als Professorin für soziale Arbeit an der Fachhochschule Luzern ist das Kindeswohl ihr Fachgebiet. Und dafür will sie sich weiterhin einsetzen.

CR: Am 30. September wurde die Petition des Vereins Familienchance vom Parlament abgelehnt. Was war Ihre erste Reaktion?

Ich hatte leider gehaut, dass es noch nicht reichen würde. Daher bin ich auch froh, dass wir die Motionen von Mario Fehr zur Stiefkindadoption und meine zur Adoption noch im Köcher haben. Aber auch für diese Parlamentarischen Abstimmungen wird es eure Unterstützung brauchen. Für eine Annahme muss man noch sehr hart kämpfen.

CR: Sie sprechen von den Schwulen- und Lesbenverbänden?

Nicht nur. Auch die schwulen und lesbischen Paare, die bereits Kinder haben, müssen sich in der Öffentlichkeit zeigen. Man muss der Gesellschaft beibringen, dass es einem Kind mit gleichgeschlechtlichen Eltern an nichts fehlt. Aber verstehen sie mich nicht falsch: Der Verein Familienchance hat mit seiner Lobbying-Arbeit sehr viel dazu beigetragen, dass das Abstimmungsergebnis vom 30. September so knapp ausgefallen ist. Eigentlich ein Erfolg.

CR: Und trotzdem hat es nicht gereicht.

Stimmt Sie dies nicht pessimistisch für die Abstimmungen über die beiden Vorstösse von Mario Fehr und Ihnen?

Das nun am 23. Oktober neu gewählte Parlament wird über diese beiden Motionen abstimmen – wann ist noch unklar. Daher hat es die schwullesbische Wählerschaft ein Stück weit auch selber in der Hand, indem sie sich über den Standpunkt der Politiker bezüglich Adoptionsrecht auf ihrer Liste informieren. Darüber hinaus muss natürlich in Bern gut lobbyiert werden.

CR: Wie macht man richtiges Lobbying?

Aus meiner Erfahrung habe ich gelernt, dass Einzelgespräche den grössten Effekt haben. Wenn eine homosexuelle Person vor einem

steht – vielleicht sogar noch mit einem Kind im Arm – und für ihre Rechte kämpft, dann bekommt dieses Thema ein Gesicht, einen Charakter. Und so können auch kritische Leute von der Richtigkeit und Wichtigkeit des Adoptionsgesetzes überzeugt werden.

CR: Wie soll man auf argumentativer Ebene vorgehen, wenn es darum geht Politiker aus dem rechten, konservativen Lager von der Notwendigkeit des Adoptionsrechts zu überzeugen?

Zuerst abwägen: Wo lohnt es sich und wo lohnt es sich nicht. Es gibt Menschen, die ein derart enges Verständnis von Familie haben, dass sich ein Dialog – auf sachlicher Ebene – gar nicht lohnt.



Die Professorin für soziale Arbeit, Katharina Prelicz-Huber und noch Nationalrätin, im Zürcher Niederdorf

CR: Und bei denen, die dies nicht haben?

Zwei Argumente sind zentral. Erstens ist es in der Schweiz üblich, dass alle die gleichen Rechte haben. Also sollte dies auch bei der Adoption gelten. Und zweitens sollte das Wohl des Kindes im Vordergrund stehen. Besonders auffallend ist es bei Stiefkindern in schwullesbischen Beziehungen. Da liegt es auf der Hand, dass diese nicht dieselben Rechte haben wie die Kinder heterosexueller Paare. Das ist doch ein Missstand. Das Kind kann ja nichts dafür, dass es in eine homosexuelle Beziehung hineingebracht wurde. Und zudem gibt es Studien, die sagen, dass die Kinder in einer Regenbogenfamilie die gleich guten Entwicklungschancen haben.

CR: Aber die Gegner sagen, dass ein Kind männliche und weibliche Bezugspersonen braucht.

Es gibt zu allem verschiedene Studien. Zum Glück ist dies aber mein Fachbereich. Ich bin Professorin an der Hochschule für soziale Arbeit. Das Kindeswohl ist eines unserer zentralen Themen. In einem sind sich alle Studien einig: Was ein Kind braucht, sind liebende, weiterbringende Eltern – oder eben Bezugspersonen, die das Kind fördern und lieben. Zudem ist es

richtig, dass Kinder männliche und weibliche Bezugspersonen brauchen. Diese müssen aber nicht zwingend innerhalb der Familie sein. Zwei schwule Väter brauchen also eine gute Gotte und zwei Lesben einen guten Götti für ihre Kinder.

CR: Aber dazu verpflichtet kann man sie ja nicht.

Natürlich nicht. Aber es ist auch erwiesen, dass sich Kinder selber ihre Vorbilder aussuchen. Das kennen alle: Man will doch nicht so werden, wie seine Eltern (lacht). Bei homosexuellen Elternpaaren ist es meiner Meinung nach so, dass sie bei dieser Entwicklung noch genauer hinschauen – was zum Wohle des Kindes ist.

CR: Diese Argumente scheinen bei den Gegnern des Adoptionsrechtes nicht zu wirken. Was ist Ihrer Meinung nach der Hauptgrund dafür, dass diese das Adoptionsrecht derart bekämpfen?

Beim Freisinn und auch bei christlichen Parteien hat es Sympathisanten, die man mit guten Argumenten abholen kann. Bei den andern gibt

es zwei Gründe. Erstens herrscht noch immer dieses alte Bild der Familie – zwischen Mann und Frau – vor. Der Mann bestimmt und arbeitet, die Frau ist zuhause beim Kind. Zweitens spielt da eine Portion Homophobie mit, die noch in vielen Köpfen verankert ist. Ein machoide Mann sieht es nicht gerne, wenn zwei Männer ein Kind erfolgreich erziehen. Er sollte dies dann ja auch können müssen. Umgekehrt fühlen sich konservative Frauen dadurch entbehrt. Diese Geschichte spielt sich aber eher im Unterbewusstsein ab.

CR: Wie erklären Sie sich, dass es auch schwule Politiker gibt, die für Parteien politisieren, die gegen das Adoptionsrecht sind?

Diese hinterfragen einfach ein Weltbild nicht, das vorherrscht. Das System Familie hat schon immer funktioniert und es hat auch weiterhin zu funktionieren. Punkt fertig.

CR: Zurück zu Ihrer Motion. Der Bundesrat empfiehlt dem Parlament eine Ablehnung. In seinem Statement argumentiert er, dass ohne das Adoptionsverbot, das Partner-

schaftsgesetz nicht angenommen worden wäre. Ihre Motion sei somit gegen den Volkswillen. Wie sehr befriedigt Sie diese Antwort?

Gar nicht. Beim Partnerschaftsgesetz war das Adoptionsverbot eine Kompromisslösung. Und an Kompromissen muss man weiterfeilen, weil sie ja nicht optimal sind. Jetzt ist die Situation anders, es sind fünf Jahre vergangen. Wenn man immer so argumentiert hätte wie der Bundesrat in seiner Antwort zu meiner Motion, dann hätten wir noch heute kein Frauenstimmrecht.

CR: Weiter sagt der Bundesrat, dass keine Verletzung der Menschenrechte im Adoptionsverbot liege.

Es kommt auf die Optik an. Die Menschenrechte der Kinder in Regenbogenfamilien sind verletzt. Es ist eine Sauerei, diese Benachteiligung. Mir geht es schlichtweg nicht in den Kopf, warum diese Kinder sich mit weniger Rechten zufrieden geben sollen.

Anzeige

**tankstellenphantasie?
bei uns zum anfassen.**

BLEIFREI 95

lange nächte
jeden
1. und 3. samstag
mehr unter
www.mann-o-mann.ch

bärenabend
für bären und freunde jeden letzten freitag
im monat, mehr unter

(mann@mann)
wo männer spielen

st. jakob strasse 91
9000 st. gallen
telefon 071 244 54 64
www.mann-o-mann.ch

10 Jahre Pink Panorama

10. LesBiSchwules Festival Luzern
3.–9. November 2011
stattkino am Löwenplatz
www.pinkpanorama.ch

Jubiläumsevent
10 Jahre PinkPanorama
5. November im Südpol:
Schmaz jubiliert
20 Jahre Schwuler
Männerchor Zürich

Bizarre Papiergeschichten

Erotische Skulpturen aus Altpapier

Von Lola Sara Arnold-Korf

Für die Profi-Fotografin und Künstlerin Sloop sind Kunst und Porno kein Widerspruch. Sie will Impulse für Akzeptanz und Toleranz setzen. Dazu hat sie nun während der Ausstellung in der Erotikfactory Badener Strasse 254 im November und Dezember Gelegenheit Für den CR sprach Lola Sara Arnold-Korf mit der Künstlerin.

CR: Du bist also die Künstlerin, die aus Altpapier erotische Skulpturen zaubert. Wie kommt so ein elfenhaftes Wesen wie du ausgerechnet auf dieses ausgefallene Kunstprojekt?

SLOOP: Damals war ich auf Partnersuche und habe mich auf verschiedenen Dating-Portalen rumgetrieben. Irgendwann kam ich auf ein SM-Datingportal. Ich bin ja Fotografin und meine SM-Fotos gefielen offensichtlich dem einen oder anderen Besucher des Portals. Irgendwann kam mir die Idee, nicht nur zu fotografieren, sondern auch erotische Papierskulpturen herzustellen. Man darf ja schliesslich nie im Leben auf nur eine Spielkarte setzen.

CR: Verachtetest du die Zeitungsbranche oder ist es die Liebe zu Literatur und Wort, die dich dazu veranlasst, uns Schreiberlinge gleich mehrfach erotisch zu verwandeln?

SLOOP: Ganz gewiss habe ich nichts gegen die schreibende Zunft. Altpapier benutze ich, weil es oft achtlos weggeworfen wird und so geht es auch den Randgruppen. Menschen kann man leider nicht wiederverwerten, Papier schon. Aber vor allem: Was Menschen im Bett treiben, bedarf meiner Meinung nach einer künstle-

rischen Würdigung. Meine Papiermenschen können wahlweise jede Stellung einnehmen und sind geschlechtslos. Egal, ob Mann, Frau oder Transsexuelle – jeder kann sich damit identifizieren. Und das ganz unabhängig vom Alter. Dank meiner Kunst muss sich auch der Opa in Frauenkleidern nicht schämen. Es gibt ohnehin auch in der Schweiz zu viel Prüderie in Sachen Sex. Nur ein Beispiel: Ein Bekannter von mir hatte meine Bondage-Fotos entdeckt und sich über die erotische Fesselkunst aufgeregt. Zu seinem Geburtstag bekam er von seinem Freund Swarovski-Handschellen geschenkt und war entzückt. So etwas nenne ich Doppelmoral. Demgegenüber freut es mich, wenn Menschen meine Kunst sehen und sagen: Aha, das kenne ich.

CR: Mit welcher Technik entstehen deine Papiermenschen eigentlich?

SLOOP: Ich nutze verschiedenes Altpapier, von Tageszeitungen bis Pornoheften. Mit Draht werden dann die Gliedmassen geformt. Das hat den Vorteil, dass man sie ständig in andere Richtungen und Positionen biegen kann. Schliesslich suche ich für die gewisse Situation und Stellung das richtige Licht und den richtigen Ort, um die Papiermenschen zu fotografieren. Das muss nicht immer eine Fotostudio-Situation sein, denn am liebsten gehe ich mit meinen Papier-Akteuren in die Trams, die Stadt, den Wald oder die Alpen.

CR: Vielen Dank für das Gespräch und viel Erfolg bei deiner Vernissage und Ausstellung.

Vernissage am 1. November, 16.00 bis 20.00 Uhr, Badenerstrasse 254 (Erotikfactory), die Ausstellung ist im November und Dezember 7 Tage die Woche von 10.00 bis 24.00 Uhr zu besichtigen



Das schwule Auge

Rebellen in Wort und Bild
Von René Gerber

«Mein schwules Auge» ist eine erlesene Anthologie der Homo-Erotik, eine pralle Sammlung exklusiver Beiträge von queeren Künstlern, quer durch Epochen und Länder. Der Leser und Betrachter staunt, zwinkert und träumt, auf einem Auge blind, auf einem Auge scharfsichtig, auf beiden Augen schwul.

Zum achten Mal ist es erschienen, das «schwule Jahrbuch der Erotik». Frühere Nummern loteten die Abgründe von Obsessionen aus, widmeten sich der Faszination des Fremden oder der Sehnsucht nach dem Ländlichen. Die neueste Ausgabe richtet den Fokus nun auf Rebellen und Revoluzzer, auf Grenzgänger und Tabubrecher. Sie sind subversiv und schamlos, nehmen sich Freiheiten und bezahlen einen Preis, bahnen sich einen Weg durch das Dickicht von gängiger Moral und guten Sitten.

«Den Reiz des Verbotenen kann man nur kosten, wenn man es sofort tut! Morgen ist es vielleicht schon erlaubt...» Das Genet-Zitat eröffnet das Vorwort und sagt schon viel. Das Überschreiten von Grenzen, das Kämpfen um Freiräume, das Extreme und Revolutionäre, all das war auf dem weiten Weg der schwulen Emanzipation schwierige Aufgabe und produktive Lust zugleich. Es gab stets grosse Visionen und zivilgehorsame Mittelwege, immer waren bzw. sind sie flankiert vom Radikalen und Extremen. «Jeder von uns trägt Himmel und Hölle in sich.» Mit Oscar Wilde schliesst das Vorwort, und damit beginnt «Mein schwules Auge 8», eine Sammlung aus

Texten und Bildern von 99 Künstlern, die etwas zu sagen und zu zeigen haben. Ein buntes Kaleidoskop, ein Mikroskop auf zu wenig genau Betrachtetes, ein Fernrohr in fremde Galaxien, ein Auge auf den gesamten Kosmos der schwulen Sexualität.

Eine der Kurzgeschichten beginnt mit einem Stück Pizza für einen Euro, eine andere endet mit einem offenen Reissverschluss an der Bahnstation. Eines der erotischen Gedichte stammt von gerade eben, vom Berliner Luthardt, ein anderes ist im Paris des 19. Jahrhunderts verfasst worden, von Verlaine. Essays über Rebellentum und Pier Paolo Pasolini sind zu finden, über Glanzfetisch und Park Cruising, über Pionier-Pornos und schwule Zombies der Filmgeschichte. In einem aktuellen Interview berichtet der indische Prinz Manvendra Singho Gohil von seinem Coming-out, in einem Protokoll Fritz Haarmann, Kleinkrimineller und Polizeispitzel, von seinen Taten und Motiven. 1924 wurde er zum Tode verurteilt, weil er angeblich 27 Männer durch einen Biss in den Hals getötet hatte.

Neben und zwischen den Texten sprechen Bilder ihre eigene Sprache, mal ergänzend, mal kontrastierend. Mal explizit pornografisch, mal subtil andeutend. Es sind Schnappsüsse aus gewagten Träumen, Dokumentationen von nebenan, mittendrin, tief darunter. Fotos, Gemälde, Skizzen. Die Comics des Japaners Gengoroh Tagame etwa, oder die heute harmlosen Rocker-Portraits des Schweizer Fotografen Karl-Heinz Weinberger, die im Umfeld der biedereren frühen 1960er als radikal galten.

Zahlreiche Experimentierende wagen sich auf den Grat zwischen Kunst und Pornografie. Die Beiträge sind breit gefächert, von unterschiedlicher Qualität. Als Gesamtes entfalten sie mit all ihren Reibflächen eine rebellische Wirkung. Aus vielmal Einmal wird ein Ganzes. Wie bei Arthur Schnitzler formiert sich ein Liebesreigen, und wie bei ihm entsteht eine mehrfach interpretierbare Traumnovelle. «Eyes Wide Shut» hiess deren Verfilmung. Auch hier sieht nur klar, wer den Mut hat, die Augen weit zu schliessen. Am Ende zeigt die höchst inspirierende Reise durch Bilder und Texte einerseits, was bis heute den Geist eines Rebellen ausmacht: Dass er mit offenen Augen wilder träumt als so mancher, der seine Augen verschliesst und friedlich schläft. Andererseits, dass in jedem von uns ein kleiner oder grosser Rebell steckt, der manchmal schlummert, manchmal tagträumt, manchmal seine Fantasien mutig auslebt.

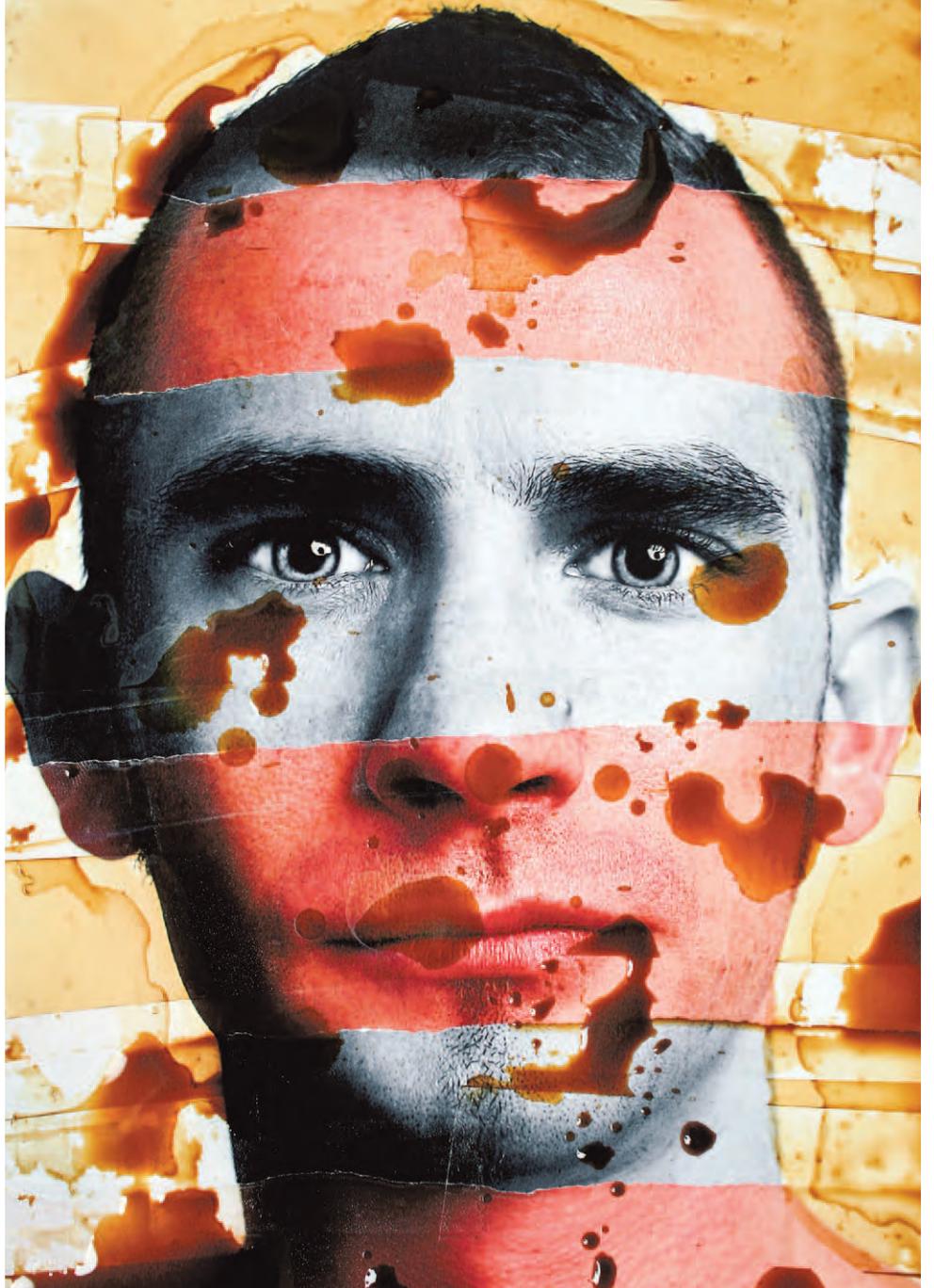
Ein Buch, das in jeden schwulen Haushalt gehört. Ob man es ins Bücherregal stellt oder auf den Nachttisch legt, in der Kunstsammlung ausstellt oder in der Kiste mit den Sextoys versteckt: Das liegt im (schwulen) Auge des Betrachters.

**Rinaldo Hopf, Axel Schock (Hg.):
Mein schwules Auge 8. Konkursbuchverlag.**



«Ich renne durch die Stadt, renne ohne zu fühlen und zu sehen, was um mich geschieht. Alle sind ein Hindernis auf dem Weg zu meinem unbekanntem Ziel. Es ist Spätnachmittag, etwas düster, melancholisch, und es regnet geistige Tropfen. Es ist plus ein Grad.»

Richard Schemmerer



Aus «Mein schwules Auge 8»

© Artboydancing alias Stephan White.

«Tom wohnte in einem Turm. Um Distanz zu allem zu bewahren. Er trug eine Lederjacke, um etwaige Schläge besser abfangen zu können. Mit seinen Worten verteilte er Stiche wie mit einem Messer, damit man sofort seine Gefährlichkeit erkannte. Seine Unverletzlichkeit. Seine Souveränität. Die Strategie war gut. Er vermittelte ein glaubwürdiges Bild. »

Tim Bierbaum

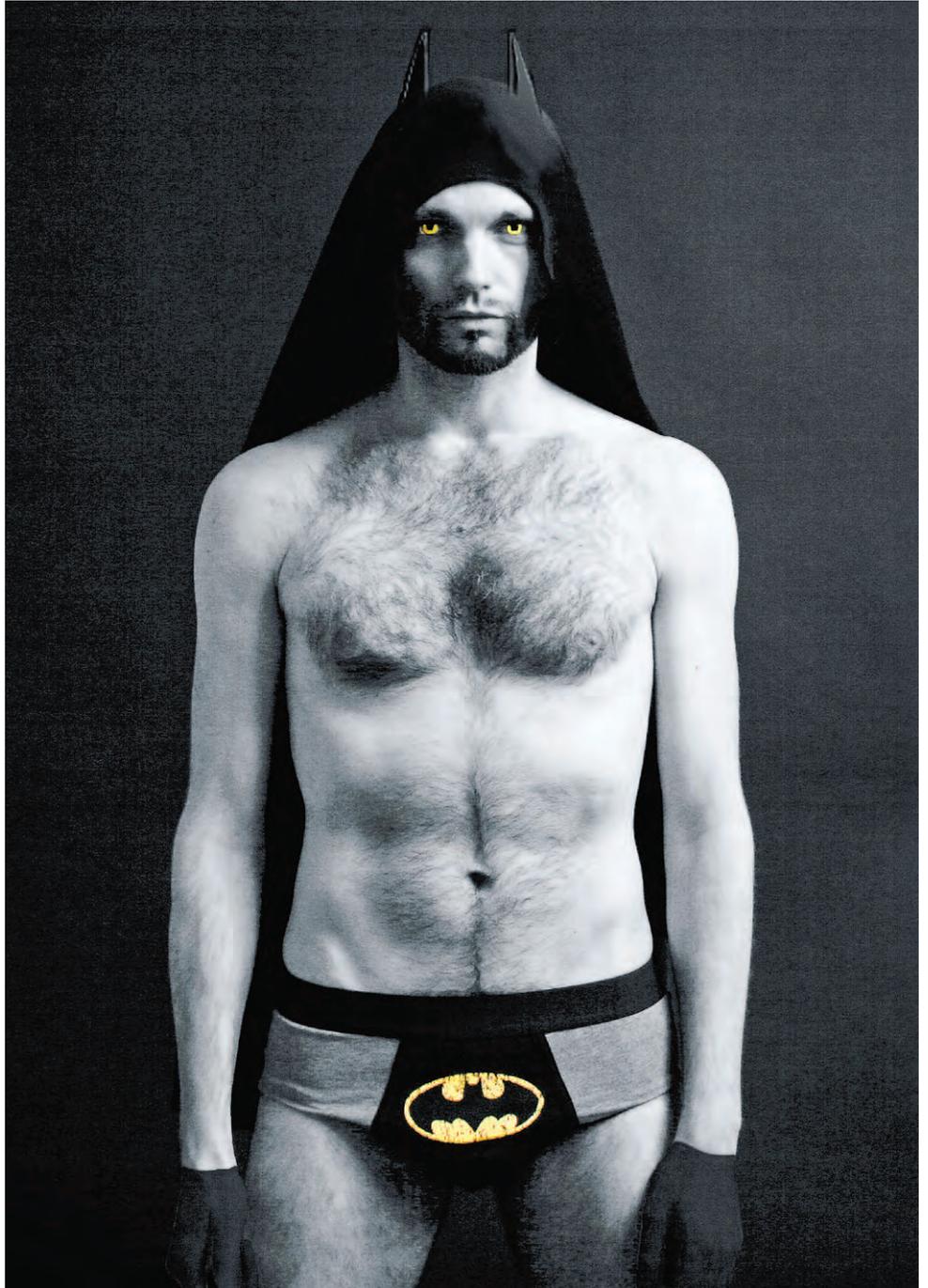


Aus «Mein schwules Auge 8»

© Artboydancing alias Stephan White.

«Werwolf
bin ich
in meinen Nächten
reise ich
all die dummen Schafe
die mich
am Tag
mit ihresgleichen
verwechseln»

Mario Wirz

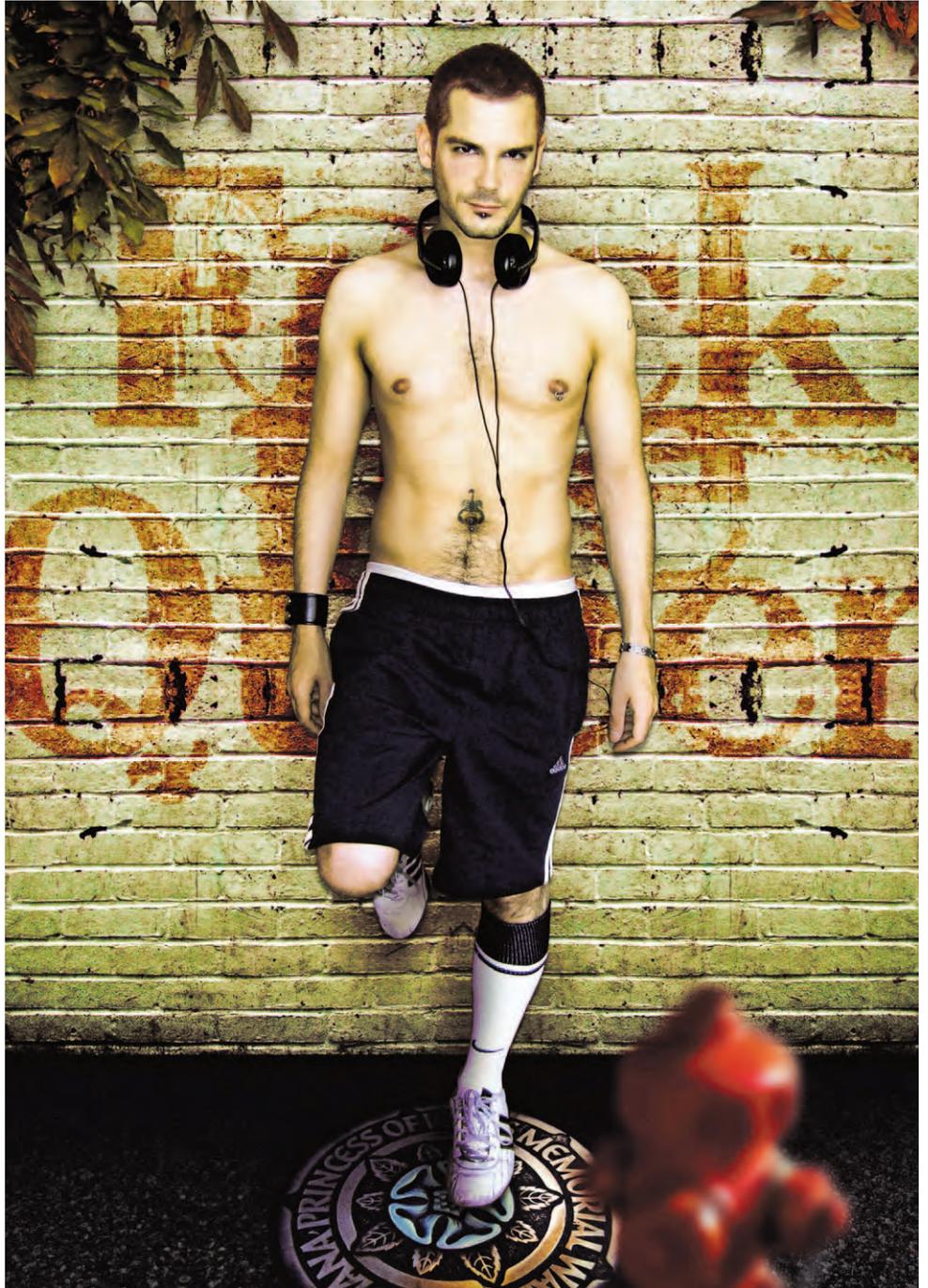


Aus «Mein schwules Auge 8»

© Daniel Schmude

«Ihm gefiel die eigene Bosheit. Sie gefiel ihm besser als sein fabelhaftes Aussehen. Er jagte jungen Männern nach und hübschen Jungs Angst ein. Er wollte sich vornehmen, weniger einsam zu leben. Er müsste dafür die Liederlichkeiten von und für zwei auf sich nehmen. Und das tat er auch.»

Michael Fisch



Aus «Mein schwules Auge 8»

© Etienne Zerah

«Sehenden Auges und trunken bist du in die Selbstvernichtung gegangen, wie schon vor Dir Alexander der Grosse und Antinous, so wie nach Dir James Dean und Jimmy Morrison und zahllose andere. Sie starben an unerfüllbaren Visionen, an der zu grosser Liebe oder an der Sehnsucht nach Rausch – wenn das alles nicht ohnehin dasselbe ist.»

Eric Waltz



Aus «Mein schwules Auge 8»

© Karl-Heinz Weinberger

«Auf dem Hinweg mit dem Fahrrad hoffte er, keinem Bekannten zu begegnen. Was hätten sie gedacht, wenn sie ihn so gesehen hätten! Vielleicht hätten sie ihn sogar nicht erkannt. Den Oberstufenschüler mit den Cordhosen und der Ledertasche, wer würde ihn mit dem Kerl in der Lederbar in Verbindung bringen!

...

Der Junge lächelt und ist dabei so sanft, so anders, und der Hübsche lächelt auch. Als er mit dem Fahrrad nach Hause fährt, ist er unsicher. Was hat er heute über sich erfahren? War das wirklich er? Er sehnt sich nach seiner Cordhose und dem Seitenscheitel.

...

Es hat mir Spass gemacht, denkt er und lacht. Er lacht, bis er nicht mehr kann. Er schämt sich nicht.»

Oliver Sechting



Aus «Mein schwules Auge 8»

© Martin E. Kautter «Freiheit»

Geschwister Pfister

Ursli und Toni Pfister befinden sich wieder auf Tournee. Mit dem Programm «Servus Peter – Oh là là Mireille» huldigen sie den grossen Schlagerstars.

Mit den beiden hinreissend komischen Pfisterbuben Ursli & Toni geht die musikalische Reise zurück in die grosse Blütezeit des Schlagers. In deren neuen Show «Servus Peter – Oh là là Mireille» nehmen die Geschwister Pfister zwei ganz Grosse des Schlagerhimmels ins Visier: Peter Alexander und Mireille Mathieu.

Dabei sind die Geschwister Pfister selbst so was wie Stars – allerdings im eigenen Universum. Deren Geschichte beschreibt vier Waisen, welche in den Staaten, genauer, in Las Vegas, so richtig durchstarten. Später sind dann nur noch zwei der Buben am Start, Ursli und Toni, welche das wunderbare Fräulein Schneider in ihre Mitte nahmen und fortan als Trio für Furore sorgten.

Im neuen Programm sind jedoch nur die Buben zu sehen, und wenn deren eigene Blütezeit auch überschritten scheint, für begeisterte Zuschauer



er sorgen sie sowieso. Da muss sich Ursli Pfister nun nicht mehr ausziehen, wie einst in der Schweizer Illustrierten.

Die Tournee der Geschwister Pfister führt im November durch die Schweiz und Deutschland. Doch Termine gibt es bis Mitte Jahr 2012. Vorerst ist das hübsche Paar in Zürich am Theater am Hechtplatz zu sehen (7./8. November). Danach in Schaffhausen und Luzern. Details sind der Webseite zu entnehmen.

Theater am Hechtplatz, 7. und 8. November

www.geschwister-pfister.de
www.theateramhechtplatz.ch

Mamma Mia!

Die «International Tour» von «MAMMA MIA!» kehrt in die Schweiz zurück: Ab Oktober bis zum 15. Januar 2012 gastiert das weltweit erfolgreichste Musical im Theater 11 in Zürich.



Die unkonventionelle, musikalische Komödie über Liebe, Familie, Freund- und Vaterschaft, versehen mit 22 magischen ABBA-Klassikern, brach seit der Londoner Premiere 1999 sämtliche Rekorde. Über 45 Millionen Menschen rund um den Globus sahen den «grössten Musical-Spass weltweit» (BBC) bereits. Die «International Tour» ist bereits das sechste Jahr unterwegs und besuchte dabei 46 Städte in 28 Ländern, wie etwa China, Griechenland, Neuseeland und Serbien. Und nun also wieder die Schweiz. In einer sehenswerten Parodie des Filmes «Mamma Mia!» wird die Story des Musicals von dem Comedy-Duo French & Saunders gehörig durch den Kakao gezogen. So erzählt darin die Pseudo-Produzentin, dass es sich dabei um die Geschichte eines «leichten Mädchens» handelt, welches zum selben Zeitpunkt mit zahllosen Männern das Bett teilte und dabei mit einer Tochter gesegnet wurde. Nur, wer ist der Vater?

Dies ist, grob gesagt, die Handlung des Musicals. Aber natürlich mit viel Ironie. «Mamma Mia!» pfeift auf Konventionen, ersetzt diese durch lachende, meist singende Menschen und setzt voll auf die Freude an Musik. Und da diese von ABBA stammt, ist das Amüsement gewiss.

Das CR-Magazin verlost 2x2 Tickets für den 8. Dezember, um 19.30 Uhr! Einfach eine E-Mail mit dem Vermerk «Mamma Mia!» an info@cruiser.ch senden!

www.mamma-mia.com / www.musical.ch

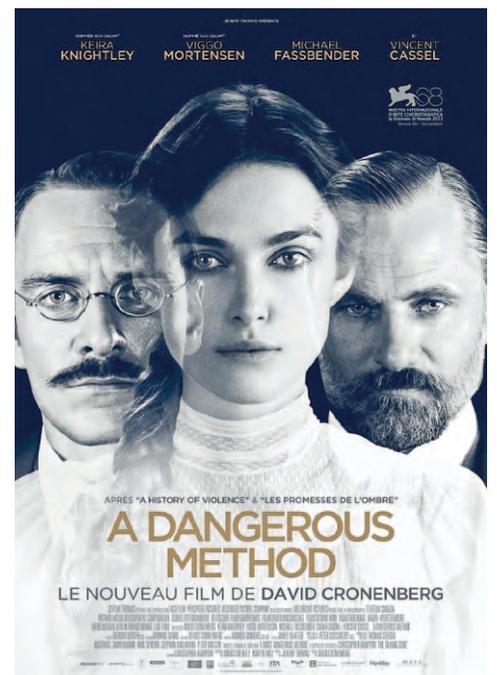
A Dangerous Method

Kultregisseur David Cronenberg präsentiert einen Film über die Psychoanalytiker C.G. Jung und Sigmund Freud. Mit Keira Knightley und Viggo Mortensen.

Es war nur eine Frage der Zeit, bis der kanadische Regisseur David Cronenberg einen Film über die Psychoanalytiker C.G. Jung und Sigmund Freud zu drehen wusste. Schliesslich ist er selbst Herr dieses Fachs und bot mit Filmen wie «Crash» oder «Videodrome» schauerhafte Eindrücke in die Welt der Psyche. Dennoch überraschte er mit dem Film «A Dangerous Method» seine Fans und Kritiker. Fast schon zurückhaltend, aber durchaus elegant, erzählt er den Zwist zweier Koryphäen der Psychoanalyse. Und Zürich als Drehort sah nie besser aus.

Wir schreiben das Jahr 1904. Im Zürcher Burg- hölzli gerät der Arzt C.G. Jung (Michael Fassbender) an die russische Patientin Sabina Spielrein (Keira Knightley). Jung ist bekannt für seine revolutionäre Methode, nach den Ursachen psychischer Störungen zu suchen: der Traumanalyse. Diese geht jedoch auf das Konto des Wiener Arztes und Psychologen Sigmund Freud (Viggo Mortensen).

Jung kann als «Freudianer» bezeichnet werden,



doch schon bald eskaliert ein Streit zwischen den Experten. Als Ursache dafür darf die Fixation auf das Sexuelle genannt werden. Und da Jung selbst ein sadomasochistisches Verhältnis mit seiner Patientin beginnt, stellt sich daraus bald die berechtigte Frage: Wer ist hier der «Kranke»?

Im Kino ab 11. November

Anna Netbreko

Das Zürcher Opernhaus präsentiert im November die Premiere von «Die Stadt der Blinden». Trotzdem dürfte sich das Publikum eher an Superstar Anna Netbreko orientieren.

Immer wieder sind am Opernhaus Zürich bedeutende Werke des zeitgenössischen Musiktheaters uraufgeführt worden. So hat Intendant Alexander Pereira auch für die letzte von ihm verantwortete Spielzeit einen Kompositionsauftrag vergeben, und zwar an Anno Schreier. Der



© by Kasskara / DG

junge deutsche Komponist hatte 2008 mit seiner Kurzooper «Hinter Masken» den vom Opernhaus ausgeschriebenen Kompositionswettbewerb «Teatro minimo» gewonnen.

Diesmal kommt ein abendfüllendes Werk zur Uraufführung, für das Anno Schreier den Roman «Die Stadt der Blinden» des portugiesischen Literatur-Nobelpreisträgers José Saramago als Stoff wählte. Erzählt wird eine Parabel über das Zusammenleben von Menschen unter dem Einfluss einer unvorhergesehenen Katastrophe. Doch der Star des Monats ist ohne Zweifel die weltbekannte Anna Netbreko. Mit der «Donna Anna» bei den Salzburger Festspielen begann vor zehn Jahren die Weltkarriere der russischen Sopranistin. Nun, in der Wiederaufnahme von Mozarts «Don Giovanni», steht sie im November in derselben Rolle an der Seite von Carlos Alvarez auf der Bühne des Opernhauses, wo sie zuletzt als Traviata zu erleben war.

(Quelle: Presstext)

www.opernhaus.ch

Fondation Beyeler

Der Surrealismus in Paris: 200 Meisterwerke von Salvador Dalí, René Magritte, Joan Miró und anderen Künstlern sind bis Januar 2012 in der Fondation Beyeler zu sehen.

Der Surrealismus gehört zu den entscheidenden künstlerischen und literarischen Bewegungen der Moderne. Er kristallisierte sich zwischen 1919 und 1924 in Paris heraus und entfaltete von dort aus weltweite Wirkung. Beeinflusst von Sigmund Freud und angeführt von André Breton, wollten die Surrealisten mit einer neuen Art von Kunst das Leben und die Gesellschaft verändern. Unter Einbezug des Traums und des Unbewussten wurde eine faszinierende neue Kreativität entwickelt.

Die Ausstellung vereint über 200 Meisterwerke von Salvador Dalí, René Magritte, Joan Miró und anderen surrealistischen Künstlern. Als weiterer Höhepunkt werden die einzigartigen surrealistischen Privatsammlungen von Peggy Guggenheim und von André Bretons erster Frau, Simone Collinet, präsentiert. Neben berühmten Gemälden und Skulpturen sind Objekte, Fotografien, Zeichnungen, Manuskripte, Schmuckstücke und Filme zu entdecken.

Die Ausstellung der Fondation Beyeler ist die erste umfassende in der Schweiz, die dem Sur-



realismus in Paris gewidmet ist. Wie die berühmte Ausstellung der Surrealisten 1938 in Paris ist sie durch eine Reihe von Pariser Strassenschildern gegliedert, von denen einige real sind, andere erfunden. Die Besucher begeben sich somit auf einen Spaziergang durch die surrealistische Stadt.

(Quelle: Presstext)

www.fondationbeyeler.ch

Rihanna

Die aus Barbados stammende Sängerin ist die Sensation der jungen Pop-Geschichte. Am 7. November ist sie im Hallenstadion zu bewundern.

Ihr Hit hiess «Umbrella», auch wenn sie davor schon einige Singles veröffentlichte, die junge Rihanna landete damit im Jahre 2007 den Superhit schlechthin. Nicht übel für eine blutjunge Sängerin aus Barbados (Jahrgang 1988). Allerdings sollte Britney Spears besagten Song singen, diese wollte jedoch partout nicht, also begab sich Rihanna auf deren Spuren. Glaubt man der Klatschspalte, soll sie sich nicht nur künstlerisch an Britney orientieren.

Doch genug davon. Die mehrfache Grammy-Preisträgerin hat mit ihrer unverkennbaren



Mischung aus Hip-Hop, R&B, Dance und Soca Millionen von Menschen begeistert. Ihr im November 2010 veröffentlichtes, fünftes Studioalbum «Loud» bestätigt den unglaublichen Erfolg. Mit vier Nominierungen für die 53. Grammy Awards im Februar 2011 darf sich Rihanna nochmals Hoffnungen auf den höchsten US-Musikpreis machen. Neben «Only Girl (In The World)» als bester Dance Song ist Rihanna zusammen mit Eminem für «Love The Way You Lie» nominiert. Am Montag, 7. November, kommt Rihanna erneut in die Schweiz.

Zürich Hallenstadion, 7. November.

(Quelle: Presstext)

www.goodnews.ch

PinkPanorama jubiliert

«schmaz» jubiliert mit – im Rahmen des Festivals im Kulturbetrieb «Südpol»

Von Martin Ender



Im November startet die zehnte Ausgabe des LesBiSchwulen Festivals PinkPanorama in Luzern. Eröffnet wird das Jubiläumsfestival im Beisein von Ursula Stämmer-Horst, Stadträtin von Luzern, Sicherheitsdirektorin und Vizepräsidentin des Stadtrates.

Im Mai 2002 ging im Luzerner BourbakiPanorama das erste LesBiSchwule Festival über die Bühne. Das war damals keine Selbstverständlichkeit. Von Anfang an lud PinkPanorama die breite Öffentlichkeit zur Werkchau ein, welche «LesBiSchwules» Kulturschaffen in all seinen bunten Facetten zeigt. PinkPanorama ist also mehr als ein Filmfestival. Mit seinem Rahmenprogramm ist es in den letzten zehn Jahren zu einer umfangreichen Veranstaltung LesBiSchwuler Kultur geworden. Dazu Urs W. Studer, Luzerner Stadtpräsident und Bildungsdirektor: «Ich gratuliere und danke dem Trägerverein des PinkPanorama. Seit zehn Jahren engagiert sich ein knappes Dutzend Frauen und Männer für das Festival. Sie leisten damit kulturelle wie auch gesellschaftliche Aufklärungsarbeit. Sie ermöglichen eine in der Zentralschweiz einmalige Plattform zur Begegnung und Vernetzung.»

Im diesjährigen Jubiläumsjahr erwarten die Gäste spannende Filme, die lesbisches und schwules Leben in unterschiedlichen Teilen der Welt widerspiegeln, der Start eines Schweizerfilms (Off Beat) und vertiefende Gespräche mit Gästen. Höhepunkt ist zweifellos das Konzert des Schwulen Männerchors Zürich (schmaz) am 5. November im Kulturbetrieb «Südpol» in Luzern.

Starker Eröffnungsfilm

Als «Tomboy» werden Mädchen bezeichnet, die sich wie Jungen verhalten. Im diesjährigen Festival-Eröffnungsfilm «Tomboy» zeigt die französische Regisseurin Céline Sciamma ein Mädchen, hin- und hergerissen zwischen den Geschlechterrollen. Die Geschichte handelt von der zehnjährigen Laure, die etwas sehr Jungenhaftes an sich hat. Vor kurzem ist sie mit ihren Eltern und ihrer kleinen Schwester Jeanne in eine neue Umgebung gezogen. Nun ist es Sommer und all die anderen Kinder aus der Nachbarschaft spielen zusammen im Freien – nur Laure ist allein, denn sie kennt hier niemanden unter den Gleichaltrigen. Doch dann begegnet sie eines Tages Lisa, einem Mädchen, das etwa gleich alt ist wie sie selbst. Laure lässt ihre neue Bekanntschaft im Glauben, dass sie ein Junge sei. Aus Laure wird Mikaël. Nachdem diese «Verwandlung» geglückt ist, fängt sie an, auch mit den anderen Kindern aus der Nachbarschaft zu spielen. Doch im Laufe der Zeit wird Laures Verhältnis zu Lisa immer enger, was die Zweideutigkeit ihrer Lage immer komplizierter macht.

Wenn Laure das Verhalten der Jungs analysiert und kopiert und sich dadurch wie selbstverständlich selbst auch als Junge definiert, macht die junge Französin ganz beiläufig sichtbar, wie sehr die Geschlechterrolle auch sozial vorgegeben ist. Die Regisseurin vermag diese Botschaft ohne ideologischen Unterton und mit einer erfrischenden Natürlichkeit zu vermitteln.

Lesbische Filme auf Top-Niveau

Unter den lesbischen Filmen dürfte dieses Jahr die BBC-Verfilmung des Romans «The Night Watch» (dt. Die Frauen von London) der britischen Schriftstellerin Sarah Waters herausragen. Der 2006 erschienene Roman spielt während des 2. Weltkrieges in London. Er erzählt die Geschichte von drei lesbischen Frauen, einer Heterofrau und einem schwulen Mann – ihren Geheimnissen und ihren Skandalen, die sie trotz der unterschiedlichen Erfahrungen miteinander verbinden.

Ins Baskenland führt der Film «80 Egunean (For 80 days)». Axun und Maite treffen sich nach über 50 Jahren wieder. Beide sind mittlerweile 70 Jahre alt und haben sich nach der Schulzeit aus den Augen verloren. Als die beiden Frauen sich wieder begegnen, treffen die unterschiedlichsten Lebensentwürfe aufeinander: Axun ist verheiratet und wohnt auf dem Land. Maite ist Klavierlehrerin, unabhängig, selbstbewusst und lebt offen lesbisch.

«80 Egunean (For 80 days)» behandelt die Gefühle und Bedürfnisse einer Altersschicht, die im zeitgenössischen Kino leider viel zu oft vernachlässigt wird.

Mit «No Gravity» und «Codependent Lesbian Space Alien Seeks Same» feiern gleich zwei Filme am PinkPanorama ihre Schweizer Premiere, die sich mit dem Thema «Frauen im All» auseinandersetzen.

Schwule Filme in allen Schattierungen

Das Spektrum an schwulen Filmen ist auch dieses Jahr wieder breit: Etwa die neue turbulente englische Gay-Komödie «Buffering»: Sie zeigt, was ein junges, schwules Paar aus Bristol alles tut, um sich aus der finanziellen Misere der aktuellen Wirtschaftskrise zu retten. Da es trotz des finanziellen Engpasses im Bett immer noch wie geschmiert läuft, kommt einer der beiden auf eine lukrative Idee: Heimlich filmt er die Sexspielchen mit seinem Partner und stellt die Videos ins Netz. Und schon sprudeln die Einnahmen wieder. Denn eines geht immer: Sex sells – in jeder Beziehung.

Ganz anders der ägyptische Film «All my Life» aus dem Jahr 2008. Im Jahr 2001 wurden 52 Männer auf dem Partyschiff «Queen Boat» in Kairo verhaftet. Auf dieser Basis erzählt Autor und Regisseur Maher Sabry von der problematischen Realität des schwulen Alltags in Ägypten. Die dreijährige Drehzeit ohne Budget und unter hohen Risiken, geprägt von Zensurbestimmungen und staatlichen Restriktionen, hat sich gelohnt: «All my Life» ist ein Paradebeispiel des ägyptischen Untergrund-Films, ein politisches und poetisches Statement für den Kampf um Freiheit und (sexuelle) Selbstbestimmung.

«Off Beat», eine in der Rapper-Szene spielende Low-Budget-Produktion, zeigt der junge Zürcher Regisseur Jan Gassmann. In wilden und schnellen Bildern erzählt er die Geschichte zweier Brüder, die Rap-Stars werden möchten, letztlich aber an sich selber scheitern. Es ist die Geschichte vom taumelnden Rapper Lukas, der mit seinem viel älteren Produzenten auch das Bett teilt. In seiner Sucht nach dem Exzess verliert Lukas den Halt. Als er wieder zu sich kommt, hat sein kleiner Bruder Sämi seinen Platz eingenommen. Wenn Gassmann von seinen Figuren erzählt, redet er wie über schwierige Freunde, die alles falsch machen und irgendwie doch das Richtige finden.

Grosser Jubiläumsevent mit dem «schmaz»

Genau doppelt so alt wie PinkPanorama ist der Schwule Männerchor Zürich (schmaz). Unter dem Motto «schmaz jubiliert» zeigt er am grossen Jubiläumsevent am Samstag, 5. November 2011, um 20.00 Uhr im Südpol Luzern eine lustvolle Rückschau auf 20 musikalisch und gesellschaftspolitisch bewegte Jahre mit anspruchsvollem Männerchor-Gesang in vergnüglich-frecher, theatralischer Verpackung.

Donnerstag, 3. November 2011, 20.15 Uhr
Festivaleöffnung mit Apéro, stattkino Luzern

PinkPanorama,
LesBiSchwules Festival Luzern, 3. bis 9. November 2011
Programm unter: www.pinkpanorama.ch

Wilhelm Tell Me

Excuse My French



Pop mit Ernst und Ernst mit Pop machen die vier Herren, und doch klingt ihr Debüt nach luftiger Leichtigkeit, nach sehr viel Spass.

Nein, die Band stammt nicht aus der Innerschweiz. Entgegen einiger Gerüchte haben sich die Mitglieder auch nicht in einem Uni-Seminar mit dem Titel «Der Rütlichswur und seine Bedeutung für die Konstitution

des europäischen Nationalstaates» kennengelernt, wie ihr Plattenlabel glaubhaft versichert. Es war so: Ein junger Mann verliess nach einem Philosophie-Studium und einiger musikalischer Erfahrung mit einem Soloprojekt seine Heimatstadt Münster, zog nach Hamburg und schaltete eine Annonce. So formierte sich eine Band, schrieb erste Songs, hatte erste Erfolge und nahm diesen Sommer nun das erste Album auf. Keine sehr grosse Geschichte eigentlich, aber ein ziemlich grosses Ergebnis.

Es ist eine ambitionierte Scheibe, fast überbordend an Spielfreude und Ideenreichtum. Doch was sonst sollte es sein? Schon 2010, als «Oh my God» einige kleine Dancefloors eroberte, liessen Wilhelm Tell Me verlauten, man habe zwar noch keine richtigen Pläne, aber: «Grob gesagt, wir wollen das so ambitioniert wie möglich angehen.» Mit «Excuse My French» im Gepäck scheint nun kaum eine Ambition zu hoch gegriffen. Der Opener «You are Water» plätschert zwar noch etwas unentschlossen dahin zwischen Synthie-Dancepop und Indie-Gitarrenrock, doch bereits der zweite Song hat Hitpotenzial. «Favorite Sound» heisst er, und dazu könnte er für viele werden. Irgendwie kommt er einem sofort bekannt vor, gleichzeitig hebt er fast ab vor lauter Frische. Er erinnert stimmlich und rhythmisch an Phoenix oder Hellogoodbye, an all die Bands, die Popmusik als Spielweise verstehen. Kaum verklungen, wird er getoppt von «So Into You», hier geht der Takt direkt in die Füsse, der Text direkt in den Kopf. Dann plötzlich eine wunderbar reduzierte Ballade, «Aviary», eine Ode ans Heimweh. Als wäre das Spektrum damit noch nicht breit genug, gibt's obendrauf später noch ein Saxofon-Solo und einen ruhigen Abschluss, der die Qualität von Hot Chips «Made in the Dark» in zweieinhalb Minuten locker erreicht. Wirklich neu ist nichts. Den Sound, die Echo-Effekte, das synthetisch leicht Verzerrte, den Look mit den Hornbrillen: Kennen wir. Doch das Hamburger Quartett kombiniert die bekannten Zutaten zu einem viel-

schichtigen Ganzen, das an jeder Ecke Wohlklang mit Komplexität verbindet. Das ist Pop, der hoch glänzt und doch tiefe Narben hat, das sind Tracks, zu denen man nicht nur tanzen, sondern auch stolpern kann. So geht man, was die erfolgreiche Zukunft der Neuentdeckung Wilhelm Tell Me betrifft, gern einen Rütlichswur ein. (rg)



Tom Waits *****

Bad As Me

Nach sieben Jahren ist er endlich wieder hier, und er zieht alle Register. Beängstigend und besänftigend, mit Reibeisenstimme und Romantik. Ein Hauch von Melancholie weht durch die neuen Songs, ein Orkan von Sehnsüchten. Schlurfender Blues, polternder Rap, torkelnder Rock'n'Roll: Der Meister baut sich aus jedem Material seine eigene windschiefe Hütte. Versteckt sich im einen Moment darin, um im anderen wieder polternd auszubrechen. Von der auf Gitarre und Stimme beschränkten Folk-Ballade «Last Leaf» über das gospelgefüllte «Satisfied» bis zum breit episch krachenden «Hell Broke Luce»: «Bad As Me» ist eine Zusammenfassung, ein Streifzug durch die jahrzehntelange Karriere dieser Ausnahmeerscheinung, gleichzeitig ein Porträt für heute und ein Album für die Ewigkeit. (rg)



Make The Girl Dance *****

Everything Is Gonna Be OK...

Ein französisches DJ-Duo lässt es zünftig krachen. Vor zwei Jahren landeten Greg und Pierre mit «Baby Baby Baby» einen Überraschungshit. Hauptbeitrag leistete ein Guerilla-Video, das nackte Models durch Paris catwalken zeigt, bekleidet nur mit Zensurbalken. Nun folgt die komplette CD, ein Konzeptalbum für Tanzmäuse und Party-Tiger, unterteilt in drei Abschnitte: Von soft über pop bis hard sollen die Girls tanzen. Was mit sanftem Computerpiepen beginnt, steigert sich zu knallhartem Electro, stets begleitet von einem Hauch Ironie und einer Portion Trash. Funktioniert absolut, nicht nur bei den Girls. Zum Kultvideo gibt's auf Youtube inzwischen eine Antwort mit Boys, und da ist schon was dran, sogar einiges mehr als an den ausgemergelten Models im Original. (rg)



Susan Boyle *****

Someone To Watch Over Me

Englands Casting-Wunder liefert nicht nur das perfekte Geschenk für Schwiegermütter, sondern auch den Beweis, dass Talentshows nicht nur Eintagsfliegen gebären. Das neue Album ist eine sorgfältige und hochkarätige Produktion: «You Have To Be There» stammt aus der Feder der Abba-Legenden Björn und Benny, Paolo Nutini schrieb «Autumn Leaves». Manche der neuen Songs wurden inspiriert von Fan-Briefen, daneben gibt es eine hypnotisierende Version des Depeche-Mode-Hits «Enjoy the Silence» zu entdecken und jazzige Gershwin-Töne. Eine breite Sammlung, die Fans von Klassik-Pop-Crossover durchwegs begeistert wird und alle andern zumindest stellenweise stauen lässt. Boyle hat definitiv mehr zu bieten als die Geschichte vom hässlichen Entlein mit der grossen Stimme. (rg)



HEIMAT-OBIG

SCHLAGERBAR
PIGALLE
MARKTGASSE 14
8001 ZÜRICH

JEDEN DIENSTAG
ABEND MIT
**MURMELI
& PETRA**



**ZÜRICH'S HIPPEST
DOWN-TOWN WELLNES CLUB**

bio sauna, whirlpool, jacuzzi,
steam bath, bar, snacks & additional
facilities for your happiness ...

open every day - 11:30 a.m. till 11.00 p.m.

mühlegasse 11 / 8001 zürich / +41 44 252 66 66
www.paragonya.ch // info@paragonya.ch

RÖMERBAD-CRUIISING

Der Club für Hetero, Bi und Gay

**Wir haben neu für Gays
einen separaten 250m²
grossen, sehr eleganten
Club eröffnet (Men only)!**

Diskrete Tiefgarage

**Industriestrasse 592, Oberbuchsiten
Telefon 062 393 10 36**

**Öffnungszeiten: Mo - Sa 12 - 24 Uhr
So 13 - 22 Uhr**

www.roemerbad-cruising.ch

www.route39.ch

BED & BREAKFAST
DAS ETWAS ANDERE B&B IN ZÜRICH



Stylish eingerichtete Zimmer,
reichhaltiges Frühstücksbuffet bis
12:00 h, kostenloses WLAN,
Satelliten-TV, Sonnendeck, zu
erschwinglichen Preisen.

In Gehdistanz zur Werdinsel wo
Mann im Sommer im Gay-Bereich
nackt baden kann. Die meisten
Szenenlokale lassen sich gut
erreichen. Gute Anbindung an den
öffentlichen Verkehr.

Winzerstrasse 39
8049 Zürich
T: +41 44 822 20 70
F: +41 44 822 20 87
info@route39.ch
www.route39.ch

PLATZHIRSCH

life is feeling so much better

**AB SOFORT IHR NEUES REVIER
AM HIRSCHENPLATZ**

FRÜHSTÜCK – SNACKS – APERO – COCKTAILS



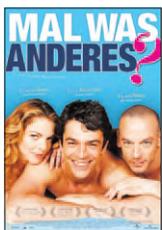
WWW.MEINPLATZHIRSCH.CH

Spitalgasse 3 · 8001 Zürich

Tel. +41 44 250 70 88

Bin ich schwul oder nicht?

Mal was anderes?



Wie kann sich ein schwuler Mann in eine Frau verlieben? Darf man diese Frage überhaupt in der Gay-Community aussprechen? Der italienische Film «Mal was anderes?» tut dies ungeniert. Der Regisseur Umberto Riccioni Carteni präsentiert mit seinem Film ein doch etwas schweres Thema rund um die Homosexualität. Denn, geben wir es zu, wir sehen es nicht gerne, wenn sich je-

mand vom anderen Ufer abwendet. Dass dies auch eine durchaus komödiantische Seite hat, verstand der Filmemacher sofort.

Und Unpopuläres weiss er zu verpacken: Was ist eigentlich, wenn sich ein offen schwuler Mann dafür entscheidet, in einer erzkonservativen nordost-italienischen Stadt als Bürgermeister zu kandidieren – und seine Homosexualität dabei als Geheimwaffe zu gebrauchen? Was würde passieren, wenn er sich zudem noch während seiner Wahlkampagne in seinen Wahlkampf-Manager verliebt und dieser... eine Frau ist?

Wie werden die Wähler reagieren, wie die politischen Gegner, was sagt sein Lebensgefährtin dazu? Und wie, und vor allem für wen, wird sich am Ende sein Herz entscheiden?

Eine romantische Komödie aus Italien, besetzt mit Luca Argentero und Filippo Nigro. Die Kinokassen füllten sich im Nu. So schrieb etwa der Filmdienst: «Regisseur Carteni bewegt sich ganz auf dem Feld des Heiteren – und zwar überaus souverän. Eine leichtfüssige Komödie, die das Bild von ‚la famiglia‘ weniger demontiert als zeitgemäss erweitert.» (dd)

Fantasy ****✿

Harry Potter 7



Das war's also, der letzte Film der Reihe erscheint nun als DVD. Das CR-Magazin nannte dies noch den «letzten Kreuzzug». Das war er durchaus, und es ist schwer zu sagen, ob das filmische Ende der Harry-Potter-Reihe oder das tatsächliche Ende nun schwerer wiegt. Aus Sicht des Kinogängers lohnte sich der letzte Teil des Spektakels auf alle Fälle. Regisseur David Yates konnte die literarische Vorlage beinahe bombastisch umsetzen, so etwa die Schlacht um das Zauberschloss Hogwarts. Doch die Liebhaber der Bücher von J.K. Rowling vermissen im Film die Wucht des Finales, die Gänsehaut, welche sich einstellte, als Harry vermeintlich von Lord Voldemort getötet wurde. Deswegen den letzten Teil der Zauber-Sage zu verurteilen, wäre fatal. Alle Darsteller legen nochmals einen Zahn zu. Daniel Radcliff war wohl nie ein besserer Harry Potter als hier. Zumal der Film all dies zelebriert, was meistens vergessen geht: Freundschaft und Unterhaltung. (dd)

Charmant ***✿✿

Larry Crowne



Was passiert, wenn Tom Hanks einen Film dreht, sich selbst als Hauptdarsteller besetzt und noch Julia Roberts mit ins Boot holt? Das Resultat ist eine charmante Komödie für Menschen über 40. Titelheld Larry Crowne (Tom Hanks) arbeitet seit Jahren als Manager in einer Supermarktkette. Bis er eines Tages entlassen wird, weil er kein Studium vorweisen kann. Also will der ehrgeizige Larry Crowne wieder die Schulbank drücken. Eine Entscheidung, welche sein Leben gehörig verändert, trifft er dort doch auf die attraktive Lehrerin Mercedes (Julia Roberts), welche aber ziemlich frustriert ist ob ihrem Leben. Also helfen sich beide Protagonisten aus der Misere. Und auch eine Lektion gibt es dabei zu erlernen: Wenn du denkst, du hast alles verloren, kann es passieren, dass du das Wesentliche im Leben findest. Die Kritik war bei Erscheinungsdatum des Films nicht gerade begeistert, auch das Publikum reagierte zögerlich, trotz der grossen Namen. Doch für einen netten DVD-Abend lohnt sich Larry Crowne allemal. (dd)

moustache

DIE SAUNA FÜR MÄNNER

VIDEO-DAMPFBAD
WHIRLPOOL
SCHAUMBAD
FINNISCHE SAUNA
BIO SAUNA
RUHEKABINEN
DARK & PLAYROOM
LABYRINTH
BAR & SNACKS
FUMOIR
TV LOUNGE
GRATIS WIFI
MEN ONLY

TÄGLICH OFFEN
VON 11.30 BIS 23 UHR.

Moustache Sauna
Engelstrasse 4
8004 Zürich
Tel: +41 44 241 10 80
info@moustache.ch
www.moustache.ch

TOTAL
RENOVIERT!
ALLES NEU! ALLES GEIL!

HOT 4 YOU!



1 luxuriöse Tahiti-Perlen

Dass Tahiti-Perlen nicht nur was für Frauen sind, beweist auch Hollywoodstar Johnny Depp. In Kombination mit Leder oder Kautschuk kommen die schwarzen Perlen aus Tahiti besonders raffiniert zur Geltung. Die neue Schmuck-Kollektion von Vanaa Tahiti Culture überzeugt durch ein schlichtes männliches Design und überrascht mit einem eleganten Touch. Neben stylischen Halsketten findet hier der selbstbewusste Mann auch coole Armbänder und Halsschmuck mit Perlmutter-Anhängern. Erhältlich u.a. bei 2nd Skin am Hirschenplatz in Zürich. Tahiti-Perlen sind das absolute Must Have der Saison! Ab Dezember auch im Online Shop unter: www.vanaa.ch

2 Chalet-Chic

Der urige Chalet-Chic ist auch dieses Jahr wieder voll im Trend. Die beste Adresse für die tierischen Wohn-Accessoires ist natürlich id11. Der Pop-Up-Store befindet sich in dieser Saison an der Kreuzstrasse im Zürcher Seefeld. Neben kuscheligen Felldecken, praktischen Fellshopper, Lampen aus Geweihen und Fellhockern gibt es bei id11 auch ausgestopfte Tiere wie Falken und zauberhafte Trophäen. Die Präparate, wie etwa das Zebra, geben jedem Chalet die gewisse Note. Keine Angst, id11 bezieht nur Tiere, die auf natürlichem Weg verstarben – also keine illegale Jagd auf Grosswildtiere. Und wer immer noch kein Swissair-Trolley unter dem Weihnachtsbaum hat, wird bei id11 fündig! www.id11.ch



3 gepflegte Haare

Mit der neuen, trendigen Männerlinie (3D)Mension von Schwarzkopf Professional haben Männer im Nu gepflegte und stylische Haare. (3D)Mension, das ausschliesslich für Männer entwickelt wurde, erfüllt die Bedürfnisse von anspruchsvollem Männerhaar gleich «dreidimensional». Mit einer Pflegelinie für Haar, Kopfhaut und Wurzel sowie leistungsstarken Produkten für Styling und Farbe ist (3D)Mension die Innovation für Jungs mit hohem Qualitätsanspruch und einer Vorliebe für cooles Produktdesign. Besonders empfehlenswert sind die Produkte Grooming Fluid (CHF 22.40), für strapaziertes und angegriffenes Haar und das Anti Dandruff Shampoo (CHF 22.40) gegen Schuppen.

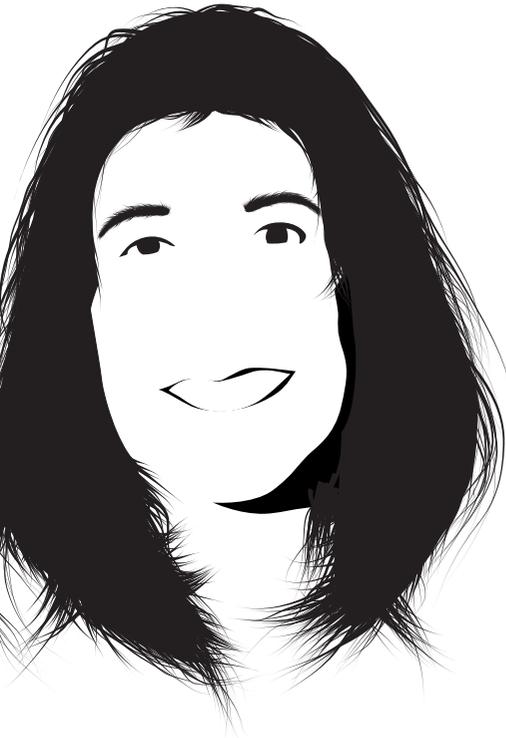
Ab sofort in allen Schwarzkopf Partnersalons erhältlich.

4 cooler Winterstuff

In dieser Saison tragen stylische Jungs und sportliche Kerle die coole und urbane Mode des australischen Sport- und Lifestyle-Labels Billabong. Seit rund einem Jahr präsentiert sich die Marke nun endlich auch in Zürich – beim neuen Viadukt, im Kreis 5. Auf über 150m² und auf zwei Etagen überzeugt der Shop nicht nur mit einem umfangreichen Outdoor-Sortiment, auch stylische Casual-Mode in den aktuellen Trendfarben gibt es hier zu kaufen. Neben Billabong findet man hier auch die Labels YES, Vonzipper, Nidecker und Nixon. Die robuste und warme Jacke «Crown spray blue» ist für CHF 309.– erhältlich. Mit Billabong bist du der Chef – nicht nur auf der Piste! www.billabong-zuerich.ch



Pia Das Meringues in dem Vermicelles



So meine Lieben, jetzt haben wir es wieder mal geschafft. Der Sommer ist überstanden, endlich wieder molliger Hochnebel und Grippe. Darum zu allererst Gründe, warum es sich im November zu leben lohnt:

- Endlich wieder Herrenfondue mit nicht weniger als 3000 grünen Pfefferkörnern pro Caquelon.
- Kerzen in Form von Pilzen und Eichhörnchen, die, sobald der Kopf abgeschmolzen ist, irrsinnig psychopathisch aussehen.
- Schmatz-Jubiläumsaufführung am 3. November im Rigiblick Zürich
- Coupe Nesselrode. Immer wieder.
- ein Monat lang nur Nebel und muffige Gesichter sehen und es schaffen, trotzdem an die Hoffnung und das Gute zu glauben. May the force be with you!

Jetzt kommt endlich wieder die Zeit, wo wir nicht ständig irgendwohin rennen müssen, wo man stattdessen zu Hause lethargisch wie ein Ölgötz vor der Glotze verharren kann, wie Flaschko in der Heizdecke. Zeit für Yogi-Tee und Baumkuchen – Zeit für Geständnisse: «Du hör mal, damals an dem Wochenende, als du in Berlin warst...» (ein ganz gelungener Anfang!) Gehört die offene Beziehung zum schwulen Leben? Es ist doch wie mit dem Meringues in den Vermicelles: Für die einen gehören sie selbstverständlich dazu, für die anderen sind sie obermühsam und doch sind Vermicelles ohne Meringues ungefähr so selten wie ein Grittibänz ohne Rosinen. – äh... ich bin etwas im Kohlenhydrat-Tief...

Viele Schwule definieren «treu sein» anders als die meisten Heteros. Für Schwule kann Treue bedeuten, dass man mit seinem Partner eine Abmachung trifft. Die kann zum Beispiel beinhalten, dass in der festen Beziehung unsafer Sex praktiziert wird und bei Seitensprüngen im-

mer die Safer-Sex-Regeln befolgt werden. Treue bedeutet dann, dass man dieser Abmachung treu ist.

Natürlich sind auch schwule Männer eifersüchtig, haben Verlustängste und schreien mal Zeter und Mordio, wenn sie ihren Liebsten unerwartet mit einem anderen auf dem Futon erwischen. Viele schwule Biographien bestätigen jedoch die These, dass wir in der Gay Community zumindest ansatzweise eine eigene Beziehungs- und Sexkultur entwickelt haben. Es gibt dabei die unterschiedlichsten Formen von Beziehungen und ebenso viele Definitionen von Treue.

Wichtig dabei ist lediglich, dass beide vom gleichen «Modell» ausgehen und dass ihr daran denkt, dass ihr bei jedem Mann, mit dem ihr Sex habt, immer auch mit seiner Vergangenheit Sex habt. Und er mit eurer!

Eine Beziehung zu haben, hat viel mit Toleranz und Vertrauen zu tun. Und damit, dass man für einander Verantwortung übernimmt. Weil, falls man sich doch einmal nicht an die Abmachung gehalten hat, es bedeutet, dass man auch bereit sein muss, dem Partner weh zu tun. Über «Ausrutscher» zu reden ist meistens heikel, und manchmal kann bei einem solchen Gespräch auch die Beziehung draufgehen. Aber wenn ihr mit eurem Partner unsafer Sex praktiziert, müssen beide bereit sein, den anderen notfalls mit einem Geständnis zu verletzen. Nur wer wirklich über alles mit seinem Partner reden kann, sollte unsafer Sex geniessen. Sonst wird es gefährlich. Da kann man sich jetzt natürlich überlegen, was schwieriger ist: Gnadenlose Ehrlichkeit oder der Verzicht auf unsafer Sex. Während ihr über diese wichtige Frage meditiert, werde ich mich meinen Vermicelles widmen – und dem Versuch, diese Scheiss-Meringues ohne Splitterbruch zu entfernen.

Liebe Grüsse einstweilen von Pia

Ist Deepthroat ein HIV-Risiko?

Hallo Dr. Gay

Auf der Seite www.drgay.ch konnte ich nachlesen, dass beim Deepthroat für denjenigen, der den Penis im Mund hat, ein theoretisches HIV-Ansteckungsrisiko besteht. Heisst «theoretisch», dass es in der Realität noch keinen bekannten Ansteckungsfall gab? Ich stehe eben total auf Deepthroat, aktiv wie passiv. Aber ich dachte, dass das Blasen an sich keine Gefahr ist, wenn ich das Sperma nicht in den Mund nehme. Nun mach ich mir etwas Sorgen.

Gruss, Ben, 33

Hallo Ben

Das sind die Fakten: Dringt der Penis tief in den Rachen vor, so besteht ein theoretisches HIV/Aids-Risiko, weil die Schleimhaut im Rachen empfindlich ist und keinen Speichel absondert. Es könnten auch Verletzungen im Rachenraum entstehen. Sollte dann der aktive Partner HIV-positiv sein, so besteht die Möglichkeit, dass sich der passive Partner durch den Lusttropfen mit HIV infizieren kann. Das bedeutet, dass derjenige, der bläst, ein gewisses Risiko trägt, welches aber bislang nur theoretisch ist. Aus der Praxis ist mir kein solcher Fall bekannt. Trotzdem, willst du ganz sicher gehen, dann benutze beim Deepthroat einen Gummi. Und ich bin mir sicher, dass dich ein HIV-Test nach drei Monaten beruhigen wird.

Alles Gute, Dr. Gay

Der «Bill Clinton-Fall»

Hallo Dr. Gay

Ich bin nun seit dem Sommer mit meinem Freund zusammen und wir sind auch total glücklich. Sex ist für uns ein Spielfeld, wir experimentieren dauernd rum. Das macht Spass und ich denke, wir nehmen es auch mit der sexuellen Treue nicht so genau. Doch noch haben wir das nicht genau definiert, obwohl wir beim Sex oft über einen Dritten oder so reden. Nun hat mich ein heterosexueller Freund gefragt, ob ich ihm mal einen blasen könne. Er weiss genau, dass ich schwul bin – und vergeben. Nun weiss ich nicht, ob dies nun schon als Fremdgehen zählt? Oder ist es am Ende normal, wenn man unter Freunden sexuelle Handlungen ausspielt?

Gruss, Lorenz, 23

Hallo Lorenz

«Fremdgehen» definiert jedes Paar selbst. Dies musst du schon mit deinem Freund besprechen. Allerdings sind sexuelle Handlungen mit jemandem anderen in der Regel schon ein «Fremdgehen», egal, ob es sich dabei auch «nur» um ein Blasen handelt. Denk doch an den Skandal mit Bill Clinton und Monica Lewinsky. Der damalige US-Präsident sagte damals klar und deutlich, dass er keinen Sex mit Lewinsky hatte – obwohl sie ihm offensichtlich einen Blowjob besorgt hat. Die ganze Welt lachte darüber, denn Sex ist nun mal Sex, auch ohne Bumsen. Aber vielleicht willst du mit deinem Freund eine offene Beziehung? Sprich mit ihm darüber, was er und du wohl alles akzeptieren würden – oder eben nicht. Siehe auch Pias Kolumne oben.

Alles Gute, Dr. Gay





WIDDER

Liebe: Mehr Feingefühl an den Tag legen. Merkur bringt Themen ins Spiel, die heikel sind. **Arbeit:** Grünes Licht für grosse Projekte. Du kannst dich prima durchsetzen. Mach dennoch keinen Alleingang. **Geld:** Alles wendet sich zum Besten.



STIER

Liebe: Die Situation ist ziemlich neutral. Aber mach keine Dinge, die nicht zu dir passen. **Arbeit:** Lass dich nicht provozieren, sei aber auch nicht zu beharrlich. Es läuft nicht wie gewünscht. **Geld:** Schwierigkeiten nicht einfach verdrängen.



ZWILLINGE

Liebe: Die Vergangenheit scheint nun endgültig überwunden zu sein. Geniesse das Neue. **Arbeit:** Dein Durchsetzungsvermögen nimmt zu. Was du angehst, kann realisiert werden. **Geld:** Finanzielle Angelegenheiten entwickeln sich positiv.



KREBS

Liebe: Nicht nur an sich selbst denken. Gerade jetzt mal die Dinge von der Gegenseite her betrachten. **Arbeit:** Du wirst dich eine Weil lang nicht so gut durchsetzen können. Mach das Beste draus. **Geld:** unerwartete Spesen drücken aufs Budget.



LÖWE

Liebe: Eine gute Zeit steht dir bevor. Dein Ziel lässt sich verwirklichen. **Arbeit:** Beste Prognosen in diesem Bereich. Richte dein Augenmerk aber nicht nur auf die Rendite. **Geld:** Du kannst jetzt, ohne es zu merken, in eine Abhängigkeit rutschen.



JUNGFRAU

Liebe: Was dich bis vor kurzem bedrückte, ist überwunden. Schau konsequent nach vorne. **Arbeit:** Die Ansprüche steigen. Für dich aber kein Problem, da du qualitätsbewusst arbeitest. **Geld:** Lass dich nicht ausnützen. Sag auch einfach mal nein.



WAAGE

Liebe: Die Sterne sind dir überaus wohlgesinnt. Jetzt kannst du in der Liebe viel gewinnen. **Arbeit:** Du bist momentan sehr durchsetzungsfähig. Du solltest davon profitieren und selbstsicherer auftreten. **Geld:** Weiterhin gute Prognosen.



SKORPION

Liebe: Initiativen ein wenig abbremesen. Es lässt sich nichts erzwingen. **Arbeit:** Du bist versucht, jemandem etwas Bestimmtes zu beweisen. Das solltest du jetzt bleiben lassen. **Geld:** Gewisse Hürden können nicht im ersten Anlauf genommen werden.



SCHÜTZE

Liebe: Erfreuliche Bedingungen auf der ganzen Ebene. Eine sehr erlebnisreiche Woche. **Arbeit:** Du kommst vorwärts und hast Erfolg. Sicher resultiert daraus auch ein rechter Gewinn. **Geld:** Du holst jetzt aus allem das Maximum heraus.



STEINBOCK

Liebe: Du hast es nicht leicht. Alles, was du sagst, wird derzeit anders ausgelegt. **Arbeit:** Lass dir nicht so schnell in die Karten blicken. Behalte gewisse Dinge noch etwas für dich. **Geld:** Gewinne fallen eher kleiner aus als gedacht. Leider.



WASSERMANN

Liebe: Neue Tendenzen. Bindungen nehmen Formen an. Alles entwickelt sich gut. **Arbeit:** Ganz ohne Stress verläuft in diesem Monat gar nichts. Missverständnisse am besten sofort bereinigen. **Geld:** Trotzreaktionen bringen das Budget ins Wanken.



FISCHE

Liebe: Neutrale Konstellation. Zeit, um wieder aufzutanken und neue Kraft zu schöpfen. **Arbeit:** Weit und breit keine Schwierigkeiten, alles verläuft wunschgemäss. Das gibt dir Vorsprung. **Geld:** Mit etwas Disziplin bringst du jetzt Ordnung in alles.

★ **DONNERSTAG** ★
24. NOVEMBER



Mit
Gloria Viagra
und den
Rack Boys
aus Berlin!

24

JAHRE T&M
...UND ES GEHT WEITER!

CELEBRATE HAPPYNESS WITH FRIENDS

★ **FREE ENTRY** ★
& FOOD AND DRINKS

- 20:30 Start – Gratis Food & Drinks*
- 22:00 Sweet Surprises
- 22:30 Dance Music by Gloria Viagra & Zör Gollin
- 23:00 Freche Showflashes
- 23:59 Geburtstagskuchen für alle
- 00:30 Für jeden ein «Gschenkli» zum Mitnehmen

//// OPEN END – FREINACHT



T&M
Marktgasse 14
8001 Zürich
www.tundm.ch

*ohne Spirituosen



SA 29. Oktober

Genève

23.00 AYOR Party für Gay & Lesbians: DJs Leomeo & Gaetan Leroy, Gogo Boyz. Deep Club, Rue du Marché 3. Fr. 20.-

Thurgau

19.00 GO! GayOstschweiz! Frauenfelderstr. 100, 9548 Matzingen. Halloween 5 Gang Dinner. Deko und Die Monsters auf Grossleinwand. Fr. 33.-, Mitglieder Fr. 28.-. Anmeldung inf@go-club.ch

19.30 Travestie Night: 2011 Rosa Weekend zusammen mit WILSCH & Queerdom. Travestie im HOT Lokal, Wilerstrasse 5, Wängi. 19.30h Bar & Disco, diverse Snacks. Ab 20.30h Showtime mit Dana Rama, Cabaret «Bis Stöcklis», Yvette LeLong, Martha Merkel, Beatino, Betty Barclay, Lula Bee, Martina, Diva International, und The Hot Sisters. Fr. 15.- / Vereinsmitglieder Fr. 10.-

Zürich

16.00 GayAqua: Hertistr. 24, Wallisellen. U-30 Special. Youngster haben reduzierten Eintritt zu Fr. 9.-. Über 30 Jahre normaler Eintritt von Fr. 30.- Zudem ab 23h Geister Labyrinth Halloween Party. Kombitickets Fr. 39.- (Youngsters bis Jahrgang 1981), Normal Fr. 50.-

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. G-Dance mit DJ Groovemaster

22.00 Rage: Wagistrasse 13, Schlieren Sports-wear & Friends. Bierpass 3 für 2

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Men only night! DJs Gil Everest & Mad House

23.00 Sector c; Fetish Club: Strikter Dresscode-Anlass Schweinebucht, Full Fetish (Yellow). Bierpass 3 für 2

23.00 Magnusbar: Magnusstr. 29 Nacktparty

SO 30. Oktober

Basel

21.00 Untragbar! Die heterofreundliche Homobar am Sonntag im Keller des Restaurants Hirschenkeck, Lindenberg 23 DJ Scrootch -Tuten & Blasen

Lausanne

23.00 TRIXX Gay Bar @ MAD: Rue de Genève 23. Zapoff Gallery. Friendly Gay Sunday Halloween. DJs Fab from Das Hutwerk (Thibault Brevet & Fabien Gehrig)

Thurgau

14.30 HOT Rosa Weekend: zusammen mit WILSCH & Queerdom. 7. Bowling Tunier in der Bowlinghalle BeSeCo, Rümikerstrasse, 8353 Elsau. Anmeldung bis 22.10. auf info@queerdom.ch. Fr. 22.- (Gäste Fr. 27.-)

Winterthur

10.00 WILSCH: Winterthurer Lesben und Schwule Herbstbrunch im Rahmen des Rosa Weekends zusammen mit HOT & Queerdom im Lokal Badgasse 8. Anmeldung erforderlich über www.badgasse8.ch

Zürich

20.00 Ladies Night im Adagio: Gotthardstr. 5 (Kongresshaus) Halloween-Party. Rein ins Vergnügen und raus mit den Geistern und Dämonen mit DJane Jasmin

21.30 Magnusbar: Magnusstr. 29 Uniform-Party

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Week2end DJ Marc S

November 2011

DI 01. Nov.

Bern

20.00 Uncut: warme Filme am Dienstag im Kino der Reitschule. «Kick off» GB 2010, Digital 99 Min, E/d. Bar ab 20h, Film um 20.30h. Infos www.gaybern.ch/uncut

Zürich

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Duplexx DJ Angy Dee

MI 02. Nov.

Bern

19.30 3gang: in der Villa Stucki Seftigenstrasse 11. Wild und herbstlich. Fr.30.-. Zudem Lesbenstammtisch

Zürich

20.00 Heldenbar@Provitreff: Sihlquai 240 DJ Garçon Sauvage

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Treffpunkt DJ Beat Herren

DO 03. Nov.

Luzern

18.30 Pink Panorama: LesBiSchwules Festival Luzern im stattkino am Löwenplatz. 10 Jahre Jubiläum. 18.30h «Tomboy» F 2011, 84 Min, F/d. 20.15h Festivaleröffnung im Beisein von Ursula Stämmer-Horst, Stadträtin von Luzern mit Apéro. 21.15h «Jitters», Island 2010, 97 Min., Isländisch/E/d

Winterthur

19.30 Badgasse 8: LesBiGay & Friends Treff im Lokal Badgasse 8

Zürich

19.00 Bi-Treffpunkt: offener Treff für bisexuelle Männer und Frauen 19h Treff im Café Rathaus, Limmatquai 61 zum Apéro, dann ab 20.15h im HAZ-Centro, Sihlquai 67 zu geleiteten Gesprächen zum Thema Bi-Sexualität und Polyamory

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Prêt à danser. DJ Mad House

FR 04. Nov.

Luzern

19.00 Pink Panorama: LesBiSchwules Festival Luzern im stattkino am Löwenplatz. 10 Jahre Jubiläum. 19h «Weekend», GB 2011, 94 Min. E/d, 21h «The Night Watch», GB 2011, 90 Min. E/d

Winterthur

18.30 Clowns & Kalorien: das Original Dinner-spektakel mit kulinarischen Leckerbissen und artistischen Showeinlagen. Teuchelweiher, Wachter-Areal. Vorstellungen bis 29.1.2012. Genaue Infos & Reservationen über www.clowns.ch

Zürich

19.00 z&h Schwule Studis: an Uni & ETH Szentour durch Zürich. Bitte anmelden bis 2.11. an zundh@websites.uzh.ch

20.00 Gay Bikers Zürich: Höck im Café Marion, Mühlegasse 22

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Chartstation. DJ Qbass

22.00 Rage: Wagistr. 13, Schlieren Bad Boyz Friday

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Blackout. DJ Nick Harvey

23.00 Sector c; Fetish Club: Wagistr. 13. Strikter Dresscode sportsLAB - cum in sports gear

23.00 Stairs Club: Hohlstr./Shell Tankstelle (beim Letzipark). Recharge 11 Remember Trance. DJs Indian, Subsonic, Now-here, Nostra, Harmony, Sphere, Fantasy & Dready 2

SA 05. Nov.

Basel

22.00 Gameboys mit Superbacon: in der Kuppel, Binningerstr. 14. DJs Kasper Bjorke & Tomas Barfood. Support DJ Frqncy. Visuals by Aawesome Colors. Infos www.game-boys.ch

22.00 Isola Club@Club en Vogue: Clarastr. 45.

Bern

22.00 Julius Party: im Du Nord, Lorrainestr. 2. DJ Anouk Amok & DJ Dodo

Anzeige

LIVE RUND UM DIE UHR:

SPITZE BOYS

Nr. 1 Telefon-Treff seit 20 Jahren

CHF 2.-/Min.
aus dem Festnetz

0906 48 48 48

100% private Anrufer
jederzeit unterbrechbar
sofortige, anonyme Online-Verbindung

Oder per SMS/20 Rp.: Spitz an 609

Luzern

17.00 Pink Panorama: LesBiSchwules Festival Luzern im stattkino am Löwenplatz. 10 Jahre Jubiläum. 17h «No Gravity», D 2011, 60 Min, E/d (CH Premiere), 19h «Codependent Lesbian Space Alien Seeks Same», USA 2011, 70 Min, E/d (CH Premiere), 21h «Buffering», GB 2011, 90 Min E/d. Infos www.pinkpanorama.ch

19.00 Pink Panorama: LesBiSchwules Festival Luzern feiert zusammen mit dem Schwulen Männerchor Zürich «schmaz», der doppelt so alt ist wie Pink Panorama. Jubiläumsprogramm «schmaz jubiliert» im Südpol, Arsenalstr. 28, 6010 Kriens. Apéro ab 19h, Konzert 20h. Infos www.pinkpanorama.ch

Thurgau

19.30 HOT: Spezialanlass im HOT, Wilerstr. 5, 9545 Wängi Wild-Abend. Marronisuppe, Blattsalat mit Kürbiskern dressing, Kürbis Ravioli, Rehschnitzel mit Spätzli und Rotkohl, Zimtparfait mit warmen Zwetschgen. Anmeldung auf anmeldung@hot-tg.ch oder 077 401 31 76 (Roger)

Zürich

18.00 a.part: Frauenbar bei Buvette Philipp, Zweierstr. 166

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. G-Dance. DJ Qbass

22.00 Black Party 2011: presented by Angels im Volkshaus Zürich. Main Floor: DJ Steven Redant & Angel O. Upper Floor: DJ Juiceppe, Skyy Floor: Djs Frank Wild & ajaxx. Live Performance by Kevin Delite and the Angels Boys. Infos www.angels.ch. Vorverkauf: Cranberry, Daniel H., Männerzone, Ministry of Kink, Rathaus Café. Online Tickets und Partypässe inkl. Afterhour bei www.ticketino.com

22.00 Rage: Wagistrasse 13, Schlieren Cruising Unlimited

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Embassy of House. DJ Gaetano

23.00 Sector c: Fetish Club: Strikter Dresscode-Anlass Fetish & Sneakers

23.00 Stairs Club: Hohlstr./Shell Tankstelle (beim Letzipark). Party inklusive Afterhour, welche zu unterschiedlichen Zeiten beginnt und endet. Fierjahreszeiten. Djs Funky Dragon, Solano, martin & Creator, Alison, m&d babes, Artemiss. Ab 10h Afterhour bis 22h mit Djs Beat Herren, The Recycler, Angy Dee, Giacomo Lombardo & Viera

SO 06. Nov.**Aarau**

10.00 Aargios: Lesbengruppe Besuch des Anatomischen Museums in Basel. Details nach Anmeldung an pkamer@hotmail.com

Basel

21.00 Untragbar!: Die heterofreundliche Homobar am Sonntag im Keller des Restaurants Hirscheneck, Lindenbergr. 23 DJ Koostella - Welt Beats

Luzern

14.00 Pink Panorama: LesBiSchwules Festival Luzern im stattkino am Löwenplatz. 10 Jahre Jubiläum. 14h «All my Life», Ägypten 2008, 120 Min, OV/d. Anschliessend Gespräch mit einem Gast. 17h «80 Egunean (For 80 days)», Spanien 2010, 105 Min, Sp/d. 19h «Due volte genitori», I 2009, I/d. In Anwesenheit des Regisseurs Claudio Cipelletti und Fritz Lehre von FELS. Infos www.pinkpanorama.ch

Schwyz

20.00 Mythengay: schwyz & schwul Treff im Hirschen Backpackers, Schwyz

Zürich

07.30 HAZ Outdoor: Spätherbstwanderung Malans Luzisteig - Regitzerspitz - Fläsch. Treffpunkt 07.30h Zürich HB, Abfahrts-gleich IC nach Chur. Infos und Anmeldung bis 3.11. unter www.haz.ch/outdooraktuell

18.15 Gottesdienst: für Lesben, Schwule und Andere Gottesdienst für Lesben, Schwule und Andere im Kulturhaus Helferei, Kirchgasse 13, www.homo-gottesdienst.info

19.00 Tanzleila in der Konzleithalle: Party von Frauen für Frauen. Ab 19h Standard, ab 21h DJ Elle (Disco), ab 23h DJ Miss Brownsugar (Soulful Disco)

19.00 Sector c: Fetish Club: Zero - Sunday Naked. Fr. 12.- inkl. Eintritt Rage & Garderobe

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Week2end DJ Qbass

MO 07. Nov.**Luzern**

19.00 Pink Panorama: LesBiSchwules Festival Luzern im stattkino am Löwenplatz. 10 Jahre Jubiläum. 19h «I am», USA 2011, 71 Min, E/Hindi/d. 21h «Die Jungs vom Bahnhof Zoo», D 2011, 83 Min, D. Infos www.pinkpanorama.ch

DI 08. Nov.**Luzern**

14.30 Pink Panorama: LesBiSchwules Festival Luzern im stattkino am Löwenplatz. 10 Jahre Jubiläum. 14.30h «80 Egunean» im Rahmen von «cinedolcevita», 19h «The Secret Diaries of Miss Anne Lister», GB 2010, 90 Min., E/d. 21h «Off beat», CH 2011, 95 Min. Dialekt. Gäste; Regisseur Jan Gassmann & die beiden Hauptdarsteller Hans-Jakob Mühlethaler & Manuel Neuburger. Infos www.pinkpanorama.ch

Zürich

12.00 Aidsparlament Zürich: Universitätsstr. 42. HIV-Mittagstreff. Infos 044 255 90 55

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Duplexx DJ Uospace

MI 09. Nov.**Bern**

19.30 3gang: in der Villa Stucki Seftigenstrasse 11. Essen, Bar und Transmänner-Stammtisch

Luzern

19.00 Pink Panorama: LesBiSchwules Festival Luzern im stattkino am Löwenplatz. 10 Jahre Jubiläum. 19h Lesbisch-schwules Kurzfilmprogramm. 21h «Contracorriente», Peru/Kolumbien/E/D 2010, 100 Min. Sp/d. Infos www.pinkpanorama.ch

Winterthur

19.30 Badgasse 8: Lesbenbar

Zürich

19.30 z&h Schwule Studis: an Uni & ETH Fondueabend im Hochschulforum, Hirschengraben 7. Bitte anmelden bis 8.11. an zundh@websites.uzh.ch

20.00 Heldenbar@Provitreff: Sihlquai 240 Aback Again. Live Concert & Show

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Treffpunkt DJ La Luna

DO 10. Nov.**Bern**

20.30 Queersicht: Lesbisch-schwules Filmfestival zum 15. mal. Eröffnung im Kino ABC mit dem Film «La Llamada», Italien/Argentinien 2010, 93 Min I/Sp/e. Zudem Uraufführung des Kurzfilms «Pflegeleicht» CH 1991/2011, 11 Min, Dialekt. Infos www.queersicht.ch

20.30 Queersicht:

Lesbisch-schwules Filmfestival Kellerkino: «Stadt Land Fluss», D 2011, 85 Min, D

Zürich

19.30 QueerWaves: für Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transgender und Intersexuelle. Tanze deinen Tanz! 5-Rhythmentanz nach Gabrielle Roth für Queers mit Beatrice Fischer. Eine Wohltat für Körper, Geist und Seele. Keine Vorkenntnisse nötig. Mitbringen: bequeme Kleidung und etwas zu trinken. Getanzt wird barfuss oder in leichten Tanzschuhen. Gemeindezentrum Hottingen, Gemeindestr. 54. Fr. 25.-. Info www.ibp-institut.ch, 052 319 40 44, fischer.b1@bluewin.ch

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Prêt à danser. DJ Mad House

FR 11. Nov.**Bern**

15.30 Queersicht: Lesbisch-schwules Filmfestival Kino der Reitschule: 15.30h gODDESSES, 18h Still Around, 20.30h Kurzfilme 1, 23h Kurzfilme 2. Infos www.queersicht.ch

15.30 Queersicht: Lesbisch-schwules Filmfestival Kellerkino, Kramgasse: 15.30h (A)Sexuel, 18h Angel, 20.30h Unhappy Birthday, 23h Jamie and Jessie are not together. Infos www.queersicht.ch

17.00 Queersicht: Lesbisch-schwules Filmfestival Lounge im Frauenraum der Reitschule mit Live-Musik

18.00 Queersicht: Lesbisch-schwules Filmfestival Kino Kunstmuseum: 18h Romeos mit anschließender Gesprächsrunde vom Transgender Network Switzerland. 20.30h Off Beat in Anwesenheit des Regisseurs Jan Gassmann und der Hauptdarsteller. 23h Bite Marks Infos www.queersicht.ch

18.00 Queersicht: Lesbisch-schwules Filmfestival Cinématique, Wasserwerkgasse 7: 18h Hannah and the Hasbian, 20.30h Elena Undone. Infos www.queersicht.ch

Zürich

19.30 HAZ-Centro: Sihlquai 67. Freitags-Centro mit speziellem kulinarischem Angebot präsentiert von Daniel & Stefan

19.30 Frauenbar im GZ Riesbach: Seefeldstr. 93

20.00 gay: my way: Schwule Männer im Coming-out Treff im HAZ-Centro, Sihlquai 67. Coming-out Gespräche in Kleingruppen

20.00 Queertango Queer: Milonga für Schwule, Lesben und ihre Freunde. Cafetin Buenos Aires/El Artesano, Alfred-Escherstr. 23

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Absolutely Disco. DJ Groovemaster

22.00 Rage: Wagistr. 13, Schlieren Sportswear & Friends

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Djs José Parra & La Luna

23.00 Sector c: Fetish Club: Wagistr. 13. Strikter Dresscode FF, SM, Bondage, Fetish

23.00 Stairs Club: Hohlstr./Shell Tankstelle (beim Letzipark). Stand Up! Djs Andreas Santana, Nader & Tonic

SA 12. Nov.**Aarau**

19.30 Aargay: Aargay Weihnacht in der Waldhütte Gretzenbach (SO). Gemütlicher Abend am Kaminfeuer. Fest-Menu bitte selber mitbringen. Getränke und Apéro sind offeriert von Aargay

Basel

23.00 queerPlanet: Party The hot House & Electro Party for Gays & Lesbians. Djs Taylor Cruz & Mary. Im Singerhaus, Marktplatz 34. Infos www.queerplanet.ch

alles kann, nichts muss...

★ ★ ★ ★ ★
**CRUISING
WORLD**

Die erotische Erlebniswelt der anderen Art
www.cruisingworld.ch

Volketswil • Egerkingen • Littau • Lyssach • Mels • Rennaz

Bern

13.00 Queersicht: Lesbisch-schwules Filmfestival Kino der Reitschule: 13h Cameroun: Sorti du Nkuta, 15.30h 365 without 377, 18h Kurzfilme 1, 20.30h Kurzfilme 2. Infos www.queersicht.ch

13.00 Queersicht: Lesbisch-schwules Filmfestival Kellerkino, Kramgasse: 13h Strapped, 15.30h The Secret Diaries of Miss Anne Lister, 18h Hannah and the Hasbian, 20.30h Angel, 23h Broderskab. Infos www.queersicht.ch

15.00 Queersicht: Lesbisch-schwules Filmfestival Lounge im Frauenraum der Reitschule. Zudem um 17h Queere Bollywood-Tanzstunde und -Performance der Trans*Tänzerin Abheena aus dem Film «365 without 377»

15.30 Queersicht - Lesbisch-schwules Filmfestival Kino Kunstmuseum: 15.30 Le Fil, 18h Bear City, 20.30h Off Beat, 23h Madame X. Infos www.queersicht.ch

18.00 Queersicht: Lesbisch-schwules Filmfestival Cinématte, Wasserwerksgasse 7: 18h Mama Papa Papa, 20h Jamie and Jessie are not together. Infos www.queersicht.ch

22.30 Queersicht: Lesbisch-schwules Filmfestival Party in der Turnhalle im Progr. DJ Sanguine & Zwillings-DJs Cath n Dan aus Berlin. VJs La Clandestine & DenkWerk

Luzern

21.00 Uferos: Schwul-lesbisches Zentrum Mona Lila, Frauenparty

Winterthur

17.00 WILSCH: Winterthurer Lesben und Schwule We are family! Essen, Geniesserabend für die LesBiSchwule Community im Lokal Badgasse 8 Anmeldung www.badgasse8.ch

Zürich

19.00 come together: Lesbian & Gay Party 30+. Ab 19h Kulturbar 20h Performance Fotoausstellung «holding hands». Ab 21h Party mit DJ Ambient P. Marquee Club, Weinbergstrasse 68 (Tram 7 & 15, N6, Sonneggstrasse). Infos www.party4lesandgay.ch

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. G-Dance. DJ Groovemaster

22.00 Offstream: Party D.I.S.C.O. Alternative Party for Gays, Lesbians and Friends. Rollergirls, Tony Maneros, Agnethas & Anni-Frids und Ziggy Stardusts get in for free! Resident DJs. Im Exil Club, Hardstr. 245. Infos www.offstream.ch

22.00 Rage: Wagistrasse 13, Schlieren Sportswear & Friends

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Relab. DJs 5th Element & Thomi B

23.00 Sector c, Fetish Club: Strikter Dresscode-Anlass Underwear, Jocks, Naked

23.00 Stairs Club: Hohlstr./Shell Tankstelle (beim Letzipark). Party inklusive Afterhour, welche zu unterschiedlichen Zeiten beginnt und endet. DJ Dream Night. DJs Liquid Soul, F-Act & DJ Dream. Ab 07h bis 22h Afterhour mit DJs Martin Eyerer, Michael K, High Five, Helder & Ich&Du

SO 13. Nov.

Basel

21.00 Untragbar! Die heterofreundliche Homobar am Sonntag im Keller des Restaurants Hirscheneck, Lindenberg 23 DJ König Lü.Q. - Chareschmierindiepunk

Bern

11.00 Queersicht: Lesbisch-schwules Filmfestival Lounge im Frauenraum der Reitschule. Ab 11h bis 15h Brunch von Marcells Marcili Fr. 10.-. 15.30h Podiumsgespräch: «Queer Refugees - Sexualität als Fluchtgrund». Diskussion mit Dr. Udo Rauchfleisch und Juristen- und Flüchtlingsvertreter/innen. 22.30h Verleihung der Rosa Brille mit Vorführung des Gewinnerfilms. Danach Schlummertrunk offeriert von Cava Hispana

13.00 Queersicht: Lesbisch-schwules Filmfestival Kino der Reitschule: 13h Quganda: Killing in the Name, 18h Still Around, 20.30h 365 without 377. Infos www.queersicht.ch

13.00 Queersicht: Lesbisch-schwules Filmfestival Kino Kunstmuseum: 13h 80 Egunean, 15.30h (A)Sexual, 18h Fyra ar till, 20.30h Off Beat. Infos www.queersicht.ch

13.00 Queersicht: Lesbisch-schwules Filmfestival Kellerkino, Kramgasse: 13h Broderskab, 15.30h Bear City, 18h Mama Mama Papa Papa, 20.30h Madame X. Infos www.queersicht.ch

16.30 Queersicht: Lesbisch-schwules Filmfestival Cinématte, Wasserwerksgasse 7: 16.30h The Real Anne Lister, 18h The Secret Diaries of Miss Anne Lister, 20.30h Kaboom. Infos www.queersicht.ch

Ganze Schweiz

09.40 Les jacets roses: Herbstwanderung Eulach, Tösstal, Gyrenbad. Treff Bahnhof Winterthur, Ostseite Gleis 1. Infos Bernhard 079 377 00 99

Zürich

14.00 EntreNous: Sunday Tea Dance Treff für tanzbegeisterte Lesben und Schwule zu Standard- und lateinamerikanischen Tänzen oder einfach zum plaudern. Club Silbando (Swisscom Gebäude), Förrlibuckstr. 62

Anzeige

FRÜHLINGS ERWACHEN BEI
EROTIKFACTORY
 BADENERSTRASSE 254 8004 ZÜRICH
WWW.EROTIKFACTORY.CH



BIGDVDSALE
TOY SURFPOINT
KABINEN



DEIN FETISCHLADEN IN ZÜRICH



MÄNNER ZONE
 KERNSTRASSE 57 CH-8004 ZÜRICH
 TEL. 043 243 30 43 WWW.MAENNERZONE.COM

22.30 **AAAH!**: Marktgasse 14. Week2end DJ Marc S

MO 14. Nov.

Bern

18.00 **Queersicht**: Lesbisch-schwules Filmfestival Kinematte Wasserwerkstrasse 7: 18h Stadt Land Fluss», 20.30h La Llamada. Infos www.queersicht.ch

18.00 **Queersicht**: Lesbisch-schwules Filmfestival Kellerkino, Kramgasse: 18h gODDESSES, 20.30h Le Fil. Infos www.queersicht.ch

20.30 **Queersicht**: Lesbisch-schwules Filmfestival Kino Kunstmuseum: 20.30h Off Beat. Infos www.queersicht.ch

DI 15. Nov.

Aarau

20.00 **Aargios**: Lesbengruppe Treff Fondue-Plausch. Details folgen nach Anmeldung an chuchitiger@gmx.ch

Bern

18.00 **Queersicht**: Lesbisch-schwules Filmfestival Kellerkino, Kramgasse: 18h Cameroun: Sortir du Nkuta, 20.30h 80 Egunean. Infos www.queersicht.ch

20.30 **Queersicht**: Lesbisch-schwules Filmfestival Kino Kunstmuseum: 20.30h Off Beat. Infos www.queersicht.ch

Zürich

22.30 **AAAH!**: Marktgasse 14. Duplexx DJ Garçon Sauvage

MI 16. Nov.

Bern

18.00 **Queersicht**: Lesbisch-schwules Filmfestival Kellerkino, Kramgasse: 18h Ouganda: Killing in the Name, 20.30h Romeos. Infos www.queersicht.ch

18.00 **Queersicht**: Lesbisch-schwules Filmfestival Cinematte, Wasserwerkstrasse 7: 18h Fyra ar till, 20.30 Elena Undone. Infos www.queersicht.ch

Zürich

19.30 **z&h Schwule Studis**: an Uni & ETH Filmabend: «Before Night Falls», Uni Zürich, Zentrum, KOL-F-209

20.00 **Heldenbar@Provitreff**: Sihlquai 240 DJ Polabdu. New Set of House & forgotten hits of the 1990s

22.30 **AAAH!**: Marktgasse 14. Treffpunkt DJ Angy Dee

DO 17. Nov.

Zürich

21.00 **Lady Bumb@Blok Club**: Schiffbaustrasse 3. For Lesbians & Friends mit DJs

22.30 **AAAH!**: Marktgasse 14. Prêt à danser. DJ Mad House

FR 18. Nov.

Luzern

22.00 **Frigay Night**: happy sound for happy people@The Loft Haldenstr. 21 DJ Whiteside, DJ C-Side und MC Stephen Davis

Zürich

19.00 **Aidspräventiv Zürich**: Universitätsstr. 42. HIV-Treff mit Apéro und Abendessen für Gays & Friends. Keine Anmeldung nötig!

20.00 **time2dance**: die Tanzschule für Gays Binzstrasse 9. Friday Dance Party. Bunter Mix von Standard- und Lateintänzen, sowie Salsa und Discofox. Fr. 15.-

21.30 **T&M Disco**: Marktgasse 14. Chartstation. DJ Marc S

22.00 **Lollipop Party**: mit 3 Tanzpisten! Schlager, Schweizerhits mit Hauch von Canzoni & Chansons; Disco 80er/90er; Après Ski, die grössten Pistenheuler und Hitparaden Knaller. Plus Karaoke Lounge. X-Tra, Limmatstr. 118. Infos www.lollipopparty.ch

22.00 **Rage**: Wagistr. 13, Schlieren Kick-off! Soccer Lads. Sports & Sneaks

22.30 **AAAH!**: Marktgasse 14. Progressive Locals. DJs Gll Everest & Garçon Sauvage

23.00 **Sector c; Fetish Club**: Wagistr. 13. Strikter Dresscode Kick-off! Soccer Lads. Sports & Sneaks

23.00 **Stairs Club**: Hohlstr./Shell Tankstelle. Progressive Grooves. DJs Adda, Jackatek & Marcosis

SA 19. Nov.

Baden

22.00 **Gay Royal Party**: im Grand Casino Baden, Haselstr. 2. DJs Peeza & Friends. Inkl. kostenlosen Eintritt ins Spielkasino mit Fr. 10.- Startkapital. Welcomedrink. Alle Infos www.gayroyal.ch

Biel/Bienne

21.00 **Gaypirinha Party**: for Gays, Lesbians & Friends im Restaurant La Plage (Strandbad Biel, Nidau). Dance Floor 23h Disko Mucke mit DJs doubleD & brunozinho gostoso. Fr. 15.-. Infos www.gaypirinha.ch

Zürich

18.00 **a.part**: Frauenbar bei Buvette Philipp, Zweierstr. 166

20.00 **time2dance**: die Tanzschule für Gays Binzstrasse 9. Equality Dance Tanzparty speziell für Gaypaare. Bunter Mix von Standard- und Lateintänzen, sowie Salsa und Discofox. Fr. 15.-

21.30 **T&M Disco**: Marktgasse 14. Klubnacht. DJ Loyce

22.00 **Rage**: Wagistrasse 13, Schlieren Cruising Unlimited

22.30 **AAAH!**: Marktgasse 14. Klubnacht. DJs Gaetano & Gll Everest

23.00 **Jack Party - The Wild Game Issue**: DJs Leonardo Glovibes, Borja Pena, Juiceppe, Sauvage Beauty, Wild Oscar Wilde. Im Festsaal (Kaufleuten), Pelikanplatz. Infos www.jackcompany.com

ZÜRICH'S PLACES

gaycity.ch

CHECKPOINT ZÜRICH

für deine Gesundheit!

1 **Checkpoint Zürich**
Konradstrasse 1
www.checkpoint-zh.ch
044 455 59 10

barfüsser

🍣🍱🍻 sushi & bar

2 **Barfüsser Café-Bar-Sushi**
Spitalgasse 14
www.barfuesser.ch

3 **Apollo Sauna**
Seilergraben 41

4 **Restaurant Brasserie Johanniter**
044 253 62 00
SO-DO bis 00.00 / FR-SA bis 02.00 Uhr
www.johanniter.com

THE D.NASTY CLUB

5 **The Dynasty Club**
3 Bars - 1 Entrance
Zähringerstrasse 11
www.dynastyclub.ch

Cranberry

bar zürich switzerland

6 **Cranberry Bar**
Metzgergasse 3
www.cranberry.ch

rathaus

bar und café

7 **Rathaus Café**
Limmatquai 61
www.rathauscafe.ch

TipTopBar

SCHLAGERDRINKTREFF.

8 **Tip Top**
Seilergraben 13
www.tiptopbar.ch



PARAGONYA

WELLNESS CLUB

9 **Paragonya Wellness Club**
Mühlegasse 11
www.paragonya.ch

10 **G-HOTEL**
Marktgasse 14
+41(0)44 250 70 80

AAAH! Trendclub
Dancefloor & Cruising
T&M Club
Live DJs & Performance
PIGALLE Bar
Evergreens & Schlager

toppharm

Leonhards Apotheke

11 **Leonhards Apotheke**
Stampfenbachstrasse 7

PLATZHIRSCH

life is feeling so much better

12 **Platzhirsch**
Bar · Treffpunkt · Smokerlounge
Hirschenplatz, Spitalgasse 3
www.meinplatzhirsch.ch

MACHO CITY SHOP

13 **Macho City Shop**
Hängingstrasse 16 www.macho.ch

PREDIGERHOF BISTRO

14 **Predigerhof**
Mühlegasse 15
www.predigerhof.ch

Interesse in diesem Inserat

aufgeführt zu sein?
Anfragen bitte an: info@zbiro.ch

GAY LIVE-DATE

0906224488 Fr.2.-/Min.ab Festnetz

23.00 Sector c; Fetish Club: Strikter Dresscode-Anlass X-treme Leather & Rubber

23.00 Stairs Club: Hohlstr./Shell Tankstelle (beim Letzipark). Party inklusive Afterhour, welche zu unterschiedlichen Zeiten beginnt und endet. Upstairs. DJs Drumcomplex, Angy Dee, Giacomo Lombardo & Tonic. Ab 13h bis 22h Afterhour mit DJs Marc Mendezz, Ezikiel & Joe Ferretti

SO 20. Nov.

Basel

21.00 Untragbar: Die heterofreundliche Homobar am Sonntag im Keller des Restaurants Hirschenneck, Lindenbergr 23 DJ High Heels on Speed -so80s

Thurgau

10.00 HOT Sonntags-Brunch: im Vereinslokal der HOT, Wilerstr. 5, 9545 Wängi. Fr. 25.-, Mitglieder Fr. 20.-. Anmeldung bis 15.11. über anmeldung@hot-tg.ch oder 077 401 31 76 (Roger)

Zürich

17.00 Rage: Sunday Gaycruising & ab 19h im Sector c U30-Party (Ausweiskontrolle)

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Week2end DJ Marc S

DI 22. Nov.

Bern

20.00 Uncut: warme Filme am Dienstag im Kino der Reitschule. «Gigola», F 2010, Digital 102 Min, F/d. Bar ab 20h, Film um 20.30h. Infos www.gaybern.ch/uncut

Zürich

12.00 Aidspfarramt Zürich: Universitätsstr. 42. HIV-Mittagstreff. Infos 044 255 90 55

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Duplexx DJ La Luna

MI 23. Nov.

Zürich

20.00 Heldenbar@Provitreff: Sihlquai 240 DJ Heldin im Chaos

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Treffpunkt DJ Garçon Sauvage

DO 24. Nov.

Bern

21.00 Comeback Bar: Rathausgasse 42. Elektronischer Musikabend in gemütlicher Bar-Atmosphäre mit DJ ELFERich

Zürich

19.30 z&h Schwule Studis an Uni & ETH: z&h Nachtessen im HAZ-Centro, Sihlquai 67

20.00 HAZ-Centro: Schwubliothek, Schwule Bücher- und ausgewählte Videoausleihe, Sihlquai 67

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. T&M Birthday. DJs Gloria Viagra & Zör Gollin

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Prêt à danser. DJ Mad House

FR 25. Nov.

Zürich

19.30 GaryMigs: schwule Migranten Treff im HAZ-Centro, Sihlquai 67

20.00 Queertango Queer: Milonga für Schwule, Lesben und ihre Freunde. Cafetin Buenos Aires/El Artesano, Alfred-Escherstr. 23

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. Chartstation. DJ Marc S

22.00 Rage: Wagistr. 13, Schlieren Sportswear & Friends

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Progressive Locals. DJs La Luna & Angy Dee

23.00 Sector c; Fetish Club: Wagistr. 13. Strikter Dresscode Friday Naked

23.00 Stairs Club: Hohlstr./Shell Tankstelle (beim Letzipark). Maryic. DJs Tony Dee, Hollen & TonTon

SA 26. Nov.

Bern

22.00 ISC Club: Tolerdance für Schwule, Lesben und FreundInnen. Golden Tolerdance - Disco Classics mit DJs Ludwig & Dodo

Thurgau

19.00 GO!: GayOstschweiz! Frauenfelderstr. 100, 9548 Matzingen. Fondue Abend. Fr. 31.-, Mitglieder Fr. 26.-. Anmeldung bis 24.11. an info@go-club.ch

Winterthur

21.00 WILSCH-tanze: Ü18 Party für LesBiGay & Friends. DJs Muh-Muh & SBajra. Lightfire, Harzachstr. 2, 8404 Winterthur (Fussweg vom Bahnhof Seen, Gratisparkplätze)

Zürich

21.30 T&M Disco: Marktgasse 14. G-Dance. DJ Groovemaster

22.00 Rage: Wagistrasse 13, Schlieren Workers in Gear, Worker Boyz

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Balearic Gay Vibe. DJs Charles Meyer & José Parra

23.00 Sector c; Fetish Club: Strikter Dresscode-Anlass Workers in Gear. Worker, Bauern, Army (Yellow). Bierpass 3 für 2

23.00 Stairs Club: Hohlstr./Shell Tankstelle (beim Letzipark). Party inklusive Afterhour, welche zu unterschiedlichen Zeiten beginnt und endet. Future Waves. DJs Time in Motion, Müllekkular, La Luna, Beat Herren & Marcosis

SO 27. Nov.

Basel

21.00 Untragbar: Die heterofreundliche Homobar am Sonntag im Keller des Restaurants Hirschenneck, Lindenberg 23 DJ Panda Bar - Gay Music

Zürich

20.00 Ladies Night: im Adagio Gotthardstr. 5 (Kongresshaus) DJJane Jasmin

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Week2end DJ Marc S

DI 29. Nov.

Bern

20.00 Uncut: warme Filme am Dienstag im Kino der Reitschule. Bar ab 20h, Film um 20.30h. «El Quarto de Leo», Uruguay 2009, Digital 90 Min., SP/d. Infos www.gaybern.ch/uncut

Zürich

19.00 Lesbentreff Zürich-Wiedikon: Trinken, essen, kennenlernen. Im Huusmaa, Badenerstr. 138

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Duplexx DJ Angy Dee

MI 30. Nov.

Zürich

20.00 Schwule Väter: Väterstamm im Café Rathaus, Limmatquai

20.00 Heldenbar@Provitreff: Sihlquai 240 DJ siehe www.heldenbar.ch

22.30 AAAH!: Marktgasse 14. Treffpunkt DJ Upspace

Dezember 2011

DO 01. Dez.

Zürich

17.30 z&h Schwule Studis an Uni & ETH: Mit Glühwein gegen HIV. Am 1. Dezember wird weltweit der Welt-AIDS-Tag begangen. In diesem Jahr nimmt z&h dieses Datum zum Anlass um ein vereinsinternes Glühweinrinken im Irchelpark zu organisieren. Bitte anmelden bis 30.11. an zundh@websites.uzh.ch

FR 02. Dez.

Winterthur

22.00 Lollipop Party: im Bolero Club, Untere Vogelsangstr. 8. Schlager, Schweizerhits, Canzoni & Chansons mit DJs Wollana & Schneekönig. Fr. 20.-. Infos www.lollipop-party.ch

Zürich

22.00 Rage: Wagistr. 13, Schlieren Bad Boyz Friday

23.00 Sector c; Fetish Club: Wagistr. 13. Strikter Dresscode sportsLAB - cum in sports gear

Impressum

Herausgeber und Verleger: AfM-Publikationen, Martin Ender

Redaktion und Verlagsadresse: AfM-Publikationen, Martin Ender, Mühlebachstrasse 174, Postfach, 8034 Zürich, Tel. 044 388 41 54, Fax 044 388 41 56, info@cruiser.ch

Infos für die Agenda: agenda@cruiser.ch | **Infos an die Redaktion:** redaktion@cruiser.ch

Redaktionelle Mitarbeit: Lola Sara Arnold-Korf, Thomas Borgmann, Charly Büchi, Andreas Candinas, Daniel Diriwächter, Martin Ender, Branko B. Gabriel, René Gerber, Oliver Hölcke, Mark-Philip Ingenhoff, Hanspeter Künzler, Michael Lenz, Alex Rudolf, Stefan Schüpbach

Grafik/Layout: Deny Fousek, Bertastrasse 1, 8003 Zürich **Litho:** Beni Roffler, Letziggraben 114a, 8047 Zürich

Inserate: AfM-Publikationen, Martin Ender, Postfach, 8034 Zürich, Tel. 044 388 41 54, Fax 044 388 41 56, anzeigen@cruiser.ch

Fachberater: Pierre André Rosselet, Rechtsanwalt

Druck: Neue Luzerner Zeitung AG, Cruiser Auflage: 15 000 Exemplare, 10 Ausgaben jährlich

tribute life

AIDS-CHARITY-EVENT

3.12.2011 THE DOLDER GRAND ZÜRICH



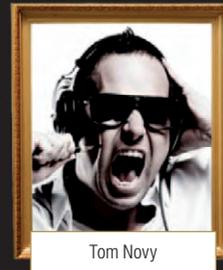
Sonya Kraus



Mousse T.



Nubya



Tom Novy



Amanda Lepore



Zofka



Francois Sagat



Susanne Bartsch



Michael von der Heide



Gloria Viagra

SONYA KRAUS (D), AMANDA LEPORE (NYC), SUSANNE BARTSCH (NYC), MOUSSE T. & PEPPERMINT JAM CLUB ENSEMBLE, MR MIKE - GODFATHER OF HOUSE, TOM NOVY, NUBYA, MICHAEL VON DER HEIDE & ZOFKA, RALPH GOOD, MARCO FRITSCH, FRANCOIS SAGAT (F), CEM, JAN FISCHER, GLORIA VIAGRA, AFTERGRAUER & PHIL ZVIEL, KLANGKOSMETIKER, ANISCH & THE PDG, NADIA NAAS, GEORGE LAMELL, MONICA BABILON, LIFE IS A BITCH CREW, NETO CLOWN, KKTOY & BLACK CAT.

FASHION SHOWS BY FEMI9 & ATHOS DE OLIVEIRA (SAO PAULO)

PRESENTED BY: SONYA KRAUS & MARCO FRITSCH

DOORS: 20:00 | APÉRO RICHE: 20:30 – 22:00 | SHOW & PARTY 22:00 – 05:00

WWW.TRIBUTE2LIFE.CH | TICKETS: WWW.STARTTICKET.CH

TICKETS: CHF 70.– VVK / CHF 80.– ABENDKASSE / CHF 160.– VIP TICKET (INCL. APÉRO RICHE & WELCOME DRINK)